

Schul- und Kulturverwaltung

40 Schulverwaltungsamt

41 Kulturamt

41/100 – Verwaltung

41/201 – Heinrich-Heine-Institut

41/202 – Stadtbüchereien

41/203 – Palais Wittgenstein, Kultur- und Bildungszentrum
Bilker Straße

41/204 – Dumont-Lindemann-Archiv

41/205 – Kunstmuseum

41/206 – Stadtmuseum

41/207 – Schloß Benrath

41/208 – Löbbecke-Museum und Aquazoo
Scheidt-Keim-Stiftung

41/209 – Naturkundliches Heimatmuseum Benrath

41/210 – Goethe-Museum
(Kippenberg-Stiftung)

41/211 – Orchester (»Düsseldorfer Symphoniker«)

41/212 – Restaurierungszentrum der Landeshauptstadt
Düsseldorf/Schenkung Henkel

41/213 – Kunsthalle

41/214 – Schloß Jägerhof

41/215 – Orangerie Benrath

41/216 – Hetjens-Museum, Deutsches Keramik-Museum

41/217 – Bibliotheksstelle der Düsseldorfer Kulturinstitute

42 Theaterverwaltung



Amt 40 – Schulverwaltungsamt

Amtsleiter: Wolfgang Gucht

Der Umzug des Schulverwaltungsamtes vom Gebäude Graf-Adolf-Straße 89 zum Dienstgebäude Burgplatz 1 – 2 fand zum 1. April 1986 statt.

Im Berichtszeitraum waren für die Arbeit des Amtes die Beschlüsse des Rates vom 19.06.1986, für die umfangreiche Vorarbeiten erforderlich waren, von wesentlicher Bedeutung. Der Rat hat in dieser Sitzung sowohl den Schulentwicklungsplan der Landeshauptstadt Düsseldorf – 1986 – 1995 – als auch eine Vielzahl von notwendig gewordenen schulorganisatorischen Maßnahmen, die Zusammenlegung und Auflösung von Schulen, beschlossen. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen bestanden u.a. darin, daß unzureichend untergebrachte Schulen in freigewordenen Schulgebäuden besser mit Schulraum versorgt bzw. Dependancen von Schulen näher bei der Stammschule untergebracht werden konnten. Dieser Prozeß ist noch nicht abgeschlossen.

Im einzelnen ergaben sich aus dem Schulentwicklungsplan folgende **schulorganisatorische Maßnahmen im Bereich der allgemeinbildenden Schulformen:**

Zusammenlegung von Schulen zum 01.08.1986

Hauptschulen

Städt. Gemeinschaftshauptschule An der Golzheimer Heide mit der Kartause-Hain-Schule,
Städt. Gemeinschaftshauptschule Borbecker Straße am Standort Borbecker Straße

Städt. Gemeinschaftshauptschule Theodor-Litt-Straße mit der
Städt. Gemeinschaftshauptschule Stettiner Straße am Standort Stettiner Straße

Sonderschulen

Hermann-Horrix-Schule, Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Suitbertusstraße mit der
Jan-Daniel-Georgens-Schule, Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Oberbilker Allee am Standort Oberbilker Allee

Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Kalkumer Straße mit der
Janusz-Korczak-Schule, Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Oberrather Straße am Standort Wrangelstraße

Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Schönaustraße mit der

Erich-Kästner-Schule, Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Lindenstraße am vorübergehenden Standort Lindenstraße (bis 31.07.89)
ab 01.08.89 am endgültigen Standort Rosmarinstraße

Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Lüderitzstraße mit der
Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße am Standort Carl-Friedrich-Goerdeler-Straße

Auflösung von Schulen

Sukzessive Auflösung, d. h., ab diesem Zeitpunkt wurden keine Eingangsklassen mehr gebildet. (Datum der endgültigen Auflösung jeweils in Klammern)

zum 01.08.86

Hauptschulen

Maximilian- Kolbe-Schule, Städt. Gemeinschaftshauptschule Comeniusstraße (01.08.1989)

Städt. Gemeinschaftshauptschule Gotenstraße (01.08.1989)

Städt. Gemeinschaftshauptschule Konkordiastraße (01.08.1989)

Brüder-Grimm-Schule, Städt. Gemeinschaftshauptschule Rosmarinstraße (01.08.1989)

Städt. Gemeinschaftshauptschule Unter den Eichen (01.08.1989)

Städt. Gemeinschaftshauptschule Wrangelstraße (01.08.1987)

Realschulen

Städt. Realschule und Aufbaurealschule Wersten (01.08.1988)

Städt. Aufbaurealschule Graf-Recke-Straße (01.08.1088)

Gymnasien

Städt. Lise-Meitner-Gymnasium (01.08.1988)

Grundständiges Gymnasium am Städt. Georg-Büchner-Gymnasium. Die Schule führt ab 01.08.86 als Aufbaugymnasium nur noch die Jahrgangsstufen 7 – 13.

Organisatorische Maßnahmen, die außerhalb des Schulentwicklungsplanes beschlossen wurden

Errichtung von Schulen

Gesamtschulen

Am 19.11.1987 beschloß der Rat der Stadt die Errichtung der dritten Gesamtschule in

Düsseldorf zum 01.08.1988 im Schulgebäude des sukzessive aufgelösten Helene-Lange-Gymnasiums, Brinckmannstr. 16.

Auflösung von Schulen

Sukzessiv zum 01.08.1987

Städt. Kath. Grundschule Rather Markt (endgültig 01.08.1088)

endgültig zum 01.08.1987

Städt. Kath. Grundschule Helmholtzstraße

Städt. Gemeinschaftshauptschule Hermannplatz

Sukzessiv zum 01.08.1988

Städt. Helene-Lange-Gymnasium (Zusammenlegung mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium zum 01.08.1990)

Umbenennung und Namensgebung von Schulen

Grundschulen

Die BV 06 hat am 18.09.86 beschlossen, der Städt. Kath. Grundschule Rather Markt den Namen St. Nikolaus-Schule, Städt. Kath. Grundschule Rather Markt (Primarstufe), zu geben.

Die BV 07 hat am 24.11.87 beschlossen, der Städt. Gemeinschaftsgrundschule Grafenberger Allee den Namen Gutenberg-Schule, Städt. Gemeinschaftsgrundschule Grafenberger Allee 384, zu geben.

Hauptschulen

Die BV 06 hat am 11.02.88 beschlossen, der Städt. Gemeinschaftshauptschule Borbecker Straße den Namen Kartause-Hain-Schule, Städt. Gemeinschaftshauptschule Borbecker Straße (Sekundarstufe I), zu geben.

Die BV 09 hat am 22.04.88 beschlossen, der Städt. Gemeinschaftshauptschule Melanchthonstraße den Namen Städt. Gemeinschaftshauptschule Benrath, an der Melanchthonstraße (Sekundarstufe I), zu geben.

Sonderschulen

Der Rat hat am 10.03.88 beschlossen, der Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Lindenstraße den Namen Erich-Kästner-Schule, Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Lindenstraße

Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Oberbilker Allee den Namen Jan-Daniel-Georgens-Schule, Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Oberbilker Allee

Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Wrangelstraße den Namen Janusz-Korczak-Schule, Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Wrangelstraße zu geben.

Im Rahmen des Schulentwicklungsplanes (1986 – 1995) hat der Rat als schulorganisatorische Maßnahme die Zusammenlegung von Haupt- und Sonderschulen beschlossen. Die Zusammenlegung stellt gemäß § 8 Abs. 3 Schulverwaltungsgesetz die Errichtung einer neuen Schule dar. Vorhandene Schulnamen gehen in diesen Fällen nicht automatisch auf die neuen Schulen über.

Insoweit mußte über die vorhandenen Schulnamen erneut Beschluß gefaßt werden.

Realschulen

Der Rat der Stadt beschloß in seiner Sitzung am 15.12.1988, der Städt. Realschule Schlüterstraße den Namen

Städt. Thomas-Edison-Realschule
– Schule der Sekundarstufe I – zu geben.

Gymnasien

– Mit der Auflösung des grundständigen Gymnasiums am Georg-Büchner-Gymnasium beschloß der Rat am 19.06.1986, daß die Schule ab Schuljahr 1988/89 folgende

Bezeichnung führt:

**Städt. Georg-Büchner-Gymnasium
Aufbaugymnasium
Sekundarstufe I und II**

– Der Rat beschloß in seiner Sitzung am 28.04.88, daß das Städt. Cecilien-Gymnasium ab dem Schuljahr 1988/89 im Namen den Zusatz „mit Montessorizweig“ führt:

**Städt. Cecilien-Gymnasium
Sekundarstufe I (mit Montessorizweig)
und II**

Gesamtschulen

– Die am 19.11.1987 errichtete neue Gesamtschule erhält folgende Bezeichnung: Städt. Gesamtschule, Schule der Sekundarstufe I und II, Brinckmannstr. 16 4000 Düsseldorf I

Schulumzüge

zum 01.08.1986

Grundschulen

Städt. Gemeinschaftsgrundschule Heerstraße in das Schulgebäude Stoffeler Straße

Städt. Kath. Grundschule Helmutstraße in das Schulgebäude Rather Markt

Städt. Mont.-Grundschule Reinhold-Schneider-Straße in das Schulgebäude Emil-Barth-Straße

Sonderschulen

zum 01.08.1988

Städt. Schule f. Lernbehinderte (Sonderschule) Buchenstraße in das Schulgebäude Walther-Rathenau-Straße

Entwicklung der Klassen- und Schülerzahlen

– an den allgemeinbildenden Schulformen –

Die Statistischen Jahrbücher der Stadt Düsseldorf für die Jahre von 1986 bis 1988 enthalten in Abschnitt VII – Bildungswesen – die notwendigen Angaben. Auf eine weitere Veröffentlichung wird daher an dieser Stelle verzichtet.

Übergang der Schüler zu weiterführenden Schulen

Von den Schülern der 4. Grundschulklassen wechselten in der Berichtszeit zu den Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen über:

Schuljahr	Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Gesamtschulen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1986/87*	927	25,0	732	19,7	1.612	43,5	396	10,7
1987/88*	772	21,3	745	20,6	1.680	46,4	396	10,9
1988/89*	733	20,1	742	20,4	1.649	45,2	500	13,7

* = Stand jeweils 15.10. d. J.

Bestehende Seiteinsteigerklassen in den Schuljahren:

1985/86*	1986/87*	1987/88*	1988/89*
Grundschulen			
14	19	30	32
Hauptschulen			
21	36	43	50
35	55	73	82

* = Stand jeweils 15.10. d. J.

Im Schuljahr 1988/89 wurden erstmals eine Hauptschulklasse für Analphabeten im Alter von 10 – 16 Jahren und eine Seiteinsteigerklasse an einer Schule für Lernbehinderte eingerichtet.

Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht

Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht (MEU) wird ausländischen Schülern als Ergän-

zung zum Pflichtunterricht angeboten. Der Unterricht findet an einer Reihe von Schulen sowohl integriert in den normalen Unterricht am Vormittag als auch nachmittags statt. In Düsseldorf besteht z. Zt. ein Angebot in 10 Sprachen:

Albanisch, Arabisch, Griechisch, Italienisch, Mazedonisch, Portugiesisch, Serbokroatisch, Slowenisch, Spanisch, Türkisch.

Schuljahr	MEU vormittags		MEU nachmittags		Teilnehmer Gesamt
	Anzahl der Teilnehmer Schulen		Anzahl der Teilnehmer Gruppen		
1985/86	50	1.180	152	2.541	3.721
1986/87	36	950	160	2.580	3.530
1987/88	31	922	190	2.789	3.711
1988/89	29	827	200	2.783	3.610

An folgenden Realschulen und Gymnasien werden ausländische Schülerinnen und Schüler besonders gefördert:

Städt. Stephanien-Realschule	- jugoslawische Kinder
Städt. Realschule Luisenstraße	- türkische Kinder
Städt. Realschule In der Lohe	- türkische Kinder
Städt. Görres-Gymnasium	- griechische Kinder
Städt. Leibniz-Gymnasium	- griechische Kinder
Städt. Goethe-Gymnasium mit ehem. Rethel-Gymnasium	- türkische Kinder
Städt. Helene-Lange-Gymnasium	- türkische Kinder

Die Förderung besteht insbesondere in der Unterrichtung der deutschen Sprache und der Muttersprache, die für diese Schüler auch die erste Fremdsprache sein kann.

Förderklassen für Spätaussiedler

Der verstärkte Zustrom von Spätaussiedlern nach Düsseldorf hat neben der notwendig gewordenen Belegung von freien Schulgebäuden auch dazu geführt, daß für spätausgesiedelte Kinder und Jugendliche, die die deutsche Sprache nicht oder nicht ausreichend beherrschen, in den Berichtsjahren an folgenden Düsseldorfer Schulen Förderklassen eingerichtet werden mußten:

Gemeinschaftsgrundschule Beckbuschstraße, Katholische Grundschule Einsiedelstraße, Gemeinschaftsgrundschule Südallee, Katholische Grundschule Unter den Eichen, Katholische Grundschule Unterrather Straße, Katholische Grundschule Werstener Feld, Gemeinschaftsgrundschule Flurstraße, Gemeinschaftsgrundschule Grafenberger Allee, Gemeinschaftsgrundschule Rather Markt, Gemeinschaftsgrundschule Sonnenstraße,

Gemeinschaftshauptschule Borbecker Straße, Gemeinschaftshauptschule Emil-Barth-Straße, Gemeinschaftshauptschule Weberstraße, Gemeinschaftshauptschule Blücherstraße, Gemeinschaftshauptschule Graf-Rekke-Straße, Gemeinschaftshauptschule Kamper Weg, Gemeinschaftshauptschule Lützenkircher Straße,

Gymnasium Rückertstraße.

Durch eine Reihe von Maßnahmen soll eine schnelle und bestmögliche Integration dieser Kinder und Jugendlichen in das deutsche Schulwesen erreicht werden. Diese Arbeit wird fortgesetzt und intensiviert.

Schulorganisatorische Maßnahmen und besondere Unterrichtsangebote

Gymnasien

Schulübergreifende Kurse in Jahrgangsstufe 11 für Schüler/innen aller Düsseldorfer Gymnasien wurden im Berichtszeitraum weiter in den Fächern Alt-Griechisch, Hebräisch, Italie-

nisch, Russisch, Spanisch und Technik angeboten. Zu diesen Kursen kamen ab Schuljahr 1988/89 noch hinzu: Jüdische Religionslehre (Bedingung für die Aufnahme in diesen schulübergreifenden Kurs ist die Teilnahme an Religionskursen der jüdischen Gemeinde bereits in der Sekundarstufe I), Französisch, Japanisch, Latein und Neu-Griechisch.

Personalsituation (an den allgemeinbildenden Schulen)

Siehe Statistische Jahrbücher 1986 - 1988

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für arbeitslose Lehrer

In den Berichtsjahren wurde an 14 Schulen durch die Beschäftigung von arbeitslosen Lehrern im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eine nachmittägliche Hausaufgabenbetreuung sowie die Mitgestaltung des Freizeitbereiches insbesondere für Kinder alleinerziehender und berufstätiger Eltern ermöglicht.

Kollegschulen und Berufsbildende Schulen

Durch das Gesetz zur Änderung des Schulpflichtgesetzes und des Schulverwaltungsgesetzes vom 19. März 1985 haben sich im Bereich der berufsbildenden Schulen und Kollegschulen im wesentlichen folgende Änderungen ergeben:

Die 10-jährige Vollzeitschulpflicht kann grundsätzlich nur noch durch den Besuch der allgemeinbildenden Schule erfüllt werden. Die bis dahin bestehende Möglichkeit, das 10. Vollzeitschuljahr je nach Wahl an einer allgemeinbildenden oder berufsbildenden Schule zu absolvieren, entfällt.

Das Berufsvorbereitungsjahr wird seit 01.08.1986 nicht mehr angeboten. An seine Stelle trat ab dem Schuljahr 1986/87 die sog. Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr. In die Vorklasse werden in der Regel Schüler aufgenommen, die nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht (10 Schulbesuchsjahre) nicht über den Hauptschulabschluß nach Klasse 9 bzw. einen gleichwertigen Abschluß verfügen. Darüber hinaus wurde mit der Änderung des Schulverwaltungsgesetzes die Berufsfach-

schule neu geordnet und im zusätzlich eingefügten § 4 f nach Dauer und Qualifikation gegliedert.

Insbesondere ergaben sich folgende Änderungen:

An die Stelle der bisherigen Höheren Handelsschule mit gymnasialem Zweig ist durch die Neuordnung die 3-jährige Berufsfachschule mit gymnasialer Oberstufe getreten.

Die 2-jährige Höhere Berufsfachschule, die zu einem Berufsabschluß führte, wird auf 3 Jahre verlängert und führt neben dem Berufsabschluß zusätzlich zur Fachhochschulreife.

- An der Franz-Jürgens-Kollegschule wird ab 01.08.1988 ein neuer Bildungsgang angeboten, der staatlich geprüften Technikern mit mindestens 1/2-jähriger Berufspraxis ermöglichen soll, ihren Kenntnisstand durch eine Zusatzausbildung im Bereich Technischer Umweltschutz zu ergänzen. Diese Erweiterung der bestehenden Fachschule für Technik wird in Teilzeitform (Abendunterricht) angeboten und dauert 1 Jahr.

- An der Kollegschule Kikweg wird ab 01.08.1988 ein 1-jähriger vollzeitschulischer Bildungsgang „Fremdsprachenkorrespondent/in für Abiturienten“ eingerichtet. Ziel des Bildungsganges ist es, Abiturienten aufbauend auf einer Basis von fundiertem sprachlichen Wissen in den jeweiligen Fremdsprachen eine wirtschaftliche Grundausbildung zu geben mit der Möglichkeit, durch externe Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer den Abschluß des fremdsprachlichen Korrespondenten zu erlangen.

- Ebenfalls an der Kollegschule Kikweg wird ab 01.08.1988 ein 3-jähriger vollzeitschulischer Bildungsgang „Umweltassistent/Allgemeine Hochschulreife“ angeboten. Hier erwirbt der Schüler in einer integrierten Abschlußprüfung die beiden Abschlüsse

- Allgemeine Hochschulreife (AHR)
- Umweltassistent.

- An der Kollegschule Bachstraße wurden zum 01.08.1986 zwei neue Bildungsgänge eingerichtet.

● 3-jähriger Bildungsgang Verkäufer(in)/ Einzelhandelskaufmann (Kauffrau) und Handelsassistent(in) für Abiturienten

● 3-jähriger Bildungsgang Höhere Handelsschule/Fremdsprachensekretär(in) für Abiturienten

Mit diesen Bildungsgängen soll Abiturienten außerhalb der Hochschulen die Möglichkeit der beruflichen Qualifikation geboten werden.

Neuordnung der industriellen Elektroberufe

Ab dem 01.08.1987 wurde in der Elektroindustrie mit einer Übergangsfrist von 2 Jahren begonnen, die Berufsausbildung nach neuen Richtlinien durchzuführen. Zukünftig gibt es nur noch 4 Ausbildungsberufe, denen 8 Fachrichtungen zugeordnet sind. Die Ausbildungsdauer beträgt einheitlich 3 1/2 Jahre.

Neuordnung der industriellen Metallberufe

Die ab dem 01.08.1987 im Bereich der Metallindustrie mit einer Übergangsfrist von 2 Jahren begonnene Neuordnung der Berufsausbildung hatte u.a. zur Folge, daß statt in bisher 42 Berufen künftig nur noch in 6 Metallberufen, denen 16 Fachrichtungen zugeordnet sind, ausgebildet wird. Die Ausbildungsdauer beträgt einheitlich 3 1/2 Jahre.

Entwicklung der Klassen- und Schülerzahlen

Die Entwicklung der Schülerzahlen ist den Statistischen Jahrbüchern zu entnehmen.

Es handelt sich um folgende Maßnahmen:

Deutzer Str. 102	- Grundschule
Einsiedelstr. 25	- Grundschule
Fliednerstr. 32	- Grundschule
Karl-Müller-Str. 25	- Grundschule
Diepenstr. 26	- Hauptschule
Emil-Barth-Str. 45	- Hauptschule
Kamperweg 291	- Hauptschule
Rather Kreuzweg	- Hauptschule
Stettiner Str. 98	- Hauptschule
Franklinstr. 41	- Volkshochschule
Rethelstr. 13	- Werner-von-Siemens-Realschule
Schlüterstr. 18 - 20	- Realschule
Brucknerstr. 19	- Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium
Ellerstr. 84 - 94	- Lessing-Gymnasium
Gräulingstr. 15	- Marie-Curie-Gymnasium
Fürstenwall 100	- Albrecht-Dürer-Schule
Graf-Recke-Str. 170	- Heinrich-Heine-Gesamtschule
Graf-Recke-Str. 94 - 96	- Heinrich-Heine-Gesamtschule
Färberstr. 34	- Franz-Jürgens-Kollegschule
Redinghovenstr. 16	- Heinrich-Hertz-Kollegschule
Siegburger Str. 139	- Elly-Heuss-Knapp-Kollegschule

Schulbauprojekte in der Ausführung:

Fliednerstr. 32	- Grundschule	- Umbau für außerschulische Nutzung, letzter Bauabschnitt
Helmholtzstr.	- Grundschule	- Umbau u. Modernisierung
Friedenstr. 29	- Kaufm. Schule I	- Fachräume für Bürowirtschaft u.a.
Suitbertusstr. 163-165	- Kaufm. Schulen II u. III	- Fachräume für Bürowirtschaft u.a.
Bachstr. 8	- Kollegschule Bachstraße	- Fachräume für Bürowirtschaft u.a.

Schulbauprojekte in der Planung:

Aachener Str.		- Umbau u. Modernisierung
Lindenstr. 140	- Montessori-Hauptschule	- Aula/Mehrzweckraum (Umbau)
Am Bonnhof 9	- Agnes-Miegel-Realschule	- Modernisierung der naturw. Räume
Friedenstr. 29	- Kaufm. Schule I	- Fassadensanierung
Redinghovenstr. 20	- Schule für Metalltechnik und Chemie	- Modernisierung der Schweißwerkstatt
Redinghovenstr. 20		- Sporthallen
Gotenstr. 20	- Sonderschule	- Umbau
Brinckmannstr. 16	- Gesamtschule	- Umbau
Heidelberger Str. 75	- Gesamtschule Kikweg	- Erneuerung der Klimaanlage
Siegburger Str. 139	- Elly-Heuss-Knapp-Kollegschule	- Fassaden- und Fenstererneuerung (mehrere Bauabschnitte)
Heidelberger Str. 75	- Kollegschule Kikweg	- Fachräume für Bürowirtschaft

Bauliche Maßnahmen

Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden insgesamt ca. 80 kleinere Bauprojekte ausgeführt, die für die Sicherheit der Schüler, die Verbesserung des Schulbetriebes usw. erforderlich waren, wie Schallschutzmaßnahmen, Umbauten von Werkräumen und Fachräumen nach den geltenden Sicherheitsvorschriften, Umbauten infolge schulorganisatorischer Maßnahmen etc.

Personalsituation an Berufsbildenden Schulen und Kollegschulen

Bei den berufsbildenden Schulen ist die Zahl der unbesetzten Lehrerstellen im Berichtszeitraum von 61,5 auf 42,1 unbesetzte Stellen (7,7 %) im Jahr 1988 zurückgegangen. Für den Bereich der Kollegschulen ist dagegen nach dem Stand vom 15.10.1988 ein Stellenüberhang von 40,8 Stellen (10%) zu verzeichnen.

Schulbau

Seit einigen Jahren liegen die Schwerpunkte in der Substanzerhaltung und der Modernisierung von Schulgebäuden. Neugebaut wurden

die Grundschule Hellerhof und die Sporthalle Siegburger Straße.

Schulneubau

Grundschule Hellerhof

4 Klassenräume
1 Mehrzweckraum

Siegburger Str. 139

1 Sporthalle 27 x 45 m

Umbauten und Modernisierungen

In 20 Schulgebäuden wurden größere Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen vorgenommen sowie zwei Schulsportplätze generalüberholt.

- Ersatzbau für Holzhäuser (4 Klassenräume)
- Erweiterung (2 Klassenräume)
- Letzter Bauabschnitt (Grundschule)
- Umwandlung der Lehrküche zu Klassenräumen
- Erneuerung der Ausgabeküche
- Erneuerung des Schulsportplatzes
- Modernisierung der naturw. Räume
- Ausbau der ehem. Stadtbücherei zu zwei Klassenräumen
- Erneuerung des Schulsportplatzes
- Umstellung der Heizungsanlage
- Modernisierung der naturw. Räume
- Modernisierung der naturw. Räume
- Umbau und Modernisierung der naturw. Räume
- Umbau u. Modernisierung
- Umbau u. Modernisierung der naturw. Räume
- Umbau und Modernisierung
- Umbau u. Erweiterung
- Umbau
- Umbau u. Modernisierung der naturw. Räume
- Modernisierung der naturw. Räume
- Fassadenerneuerung (1. Bauabschnitt)

- Umbau für außerschulische Nutzung, letzter Bauabschnitt
- Umbau u. Modernisierung
- Fachräume für Bürowirtschaft u.a.
- Fachräume für Bürowirtschaft u.a.
- Fachräume für Bürowirtschaft u.a.

- Umbau u. Modernisierung
- Aula/Mehrzweckraum (Umbau)
- Modernisierung der naturw. Räume
- Fassadensanierung
- Modernisierung der Schweißwerkstatt
- Sporthallen
- Umbau
- Umbau
- Erneuerung der Klimaanlage
- Fassaden- und Fenstererneuerung (mehrere Bauabschnitte)
- Fachräume für Bürowirtschaft

Wertverbessernde Maßnahmen

Die hier durchgeführten Maßnahmen dienten ausschließlich der Substanzerhaltung und -sicherung des Schulbaubestandes und bezogen sich vor allem auf die Erneuerung von Dächern sowie den Einbau schalldämmender und energiesparender Fensteranlagen. Insgesamt wurden ca. 100 Maßnahmen dieser Art durchgeführt.

Außenanlagen

Die ca. 50 durchgeführten Maßnahmen dienten der Erhaltung und Instandsetzung der Anlagen und Einrichtungen auf den Freiflächen der Schulgrundstücke. Hierzu zählen insbesondere Schulsportanlagen, Pausenhöfe und Spielgeräte.

Aufwendungen für Lehrmittel sowie sonstige Sachausgaben

Für die Beschaffung und Unterhaltung von Lehr- und Unterrichtsmitteln wurden an Ausgaben geleistet:

Ausgabepositionen	1986 DM	1987 DM	1988 DM	insgesamt DM
Wiederkehrende Lehrmittelpositionen	2.394.000	2.559.000	1.876.000	6.829.000
Lernmitteleinsparungen	410.000	385.000	508.000	1.303.000
in Verbindung mit baulichen Maßnahmen	1.517.000	609.000	1.212.000	3.338.000
gezielte Förderung ausländ. Schüler	20.000	20.000	23.000	63.000
berufsqualifizierende Bildungsgänge	746.000	801.000	816.000	2.363.000
Gesamtausgaben	5.087.000	4.374.000	4.435.000	13.896.000
Zum Vergleich 1983 – 1985	4.627.000	4.446.000	5.122.000	14.195.000

Außerdem wurden die Schulen der Sekundarstufen I und II mit Rechnern für den Einsatz im Unterricht ausgestattet. Bis auf wenige Ausnahmen erhielt jede dieser Schulen eine Ausstattung mit mindestens 4 Personal-Computern und Peripherie. Zur Finanzierung der insgesamt rd. 700 überwiegend IBM-kompatiblen Rechner wurden aufgewendet:

1986 DM	1987 DM	1988 DM	insgesamt DM
1.294.000	907.000	844.000	3.045.000

Lernmittelfreiheit

Von den verfügbaren Haushaltsmitteln konnten im Berichtszeitraum 1.023.000,- DM durch Mengenrabatte und weitere 4.080.000,-DM durch die nicht volle Inanspruchnahme der für alle Schüler festgesetzten Lernmitteljahresbeträge, also insgesamt 5.103.000,00 DM, eingespart werden. Die Hälfte der durch Unterschreitung der Durchschnittsbeträge angefallenen Einsparungen von 4.080.000,00 DM floß den Schulen, die diese Einsparungen erzielten, für die Beschaffung zusätzlicher Lehrmittel wieder zu.

Schülerfahrkosten

Gegenüber dem vergangenen Berichtszeitraum hat sich der Umfang der anspruchsberechtigten Schüler und Schülerinnen weiterhin verringert, nämlich von insgesamt rd. 14.600 im Jahr 1985 auf insgesamt rd. 12.300 im Jahr 1988. Dies entspricht einem Rückgang von rd. 16 % in den letzten drei Jahren.

An Ausgaben für notwendige Schülerfahrkosten entstanden:

1983 – 1985 insgesamt DM	1986 – 1988 insgesamt DM
36.460.000	32.203.000

Im Vergleich zum vorhergehenden Berichtszeitraum reduzierte sich die Gesamtausgabe um rd. 12 %.

Förderkurse

Die seit dem Jahre 1974 bestehenden Förderkurse während der Sommerferien für zur Nachprüfung zugelassene Schüler/innen wurden auch in den Jahren 1986 bis 1988 in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein fortgeführt und von 666 Schülern und Schülerinnen besucht.

Die im Jahre 1983 eingestellten Förderkurse während der Osterferien für versetzungsgefährdete Schüler/innen wurden 1986 wieder eingerichtet und von 1.108 Schülern und Schülerinnen besucht.

Silentien

Silentien sind schulische Einrichtungen, deren Aufgabe es ist, Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum Klassen- und Kursunterricht in Kleingruppen individuell zu fördern. Es bestanden Silentien an Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien.

Ferienschwimmaktion

Nichtschwimmerkurse wurden in den Berichtsjahren in den Oster- und Sommerferien angeboten.

	1986	1987	1988
Teilnehmerzahl	1.003	826	1.051

Politische Bildung

Im Rahmen der Förderung der politischen Bildung in Schulen bestand auch in der Berichtszeit für Schulklassen die Möglichkeit, Sitzungen des Rates – mit jeweils vorheriger Information über die Tagesordnungspunkte und sachlichen Zusammenhängen durch Ratsmitglieder – zu besuchen. Hiervon machten in der Zeit von 1986 – 1988 insgesamt 73 Schulklassen mit 1.524 Schülern Gebrauch.

Schullandheime

In der Berichtszeit erhielten die Trägervereine Düsseldorfer Schulen – wie in den Vorjahren – städt. Zuschüsse für die laufende Unterhal-

tung, Inventarbeschaffung und bauliche Maßnahmen.

Zuwendungen für Schulen

Die Stadt-Sparkasse Düsseldorf stellt seit 1970 in jedem Jahr für die Schulen aus Mitteln des Prämienspar-Zweckertrages einen Betrag als Spende zur Verfügung. Mit diesen Spendenbeträgen können unter Beachtung des Verwendungskataloges für den Zweckertrag aus dem PS-Sparen Sport-, Spiel- und Freizeitgeräte, Lernspiele, Freizeitliteratur beschafft werden. Außerdem können die Spendenmittel für die Gestaltung von Schulhöfen verwendet werden. Im Berichtszeitraum erhielten die städtischen Schulen von der Stadt-Sparkasse Zuwendungen von insgesamt 790.000,00 DM.

Weitere Spenden von Bürgern, Fördervereinen, Eltern für die verschiedensten Zwecke wie z. B. Kauf von Lehr- und Unterrichtsmitteln, Unterstützung von Schulfesten oder Martinsumzügen gingen in Höhe einer Gesamtsumme von 1.173.000 DM ein.

Schulpsychologische Beratungsstelle

Im Berichtszeitraum bezog die Beratungsstelle neue Räume in der Willi-Becker-Allee 10 (Bertha-von-Suttner-Platz). Die nun in ausreichender Zahl vorhandenen, gut ausgestatteten Beratungs- und Funktionsräume bieten in Verbindung mit der zentralen Lage günstige Voraussetzungen für die Arbeit mit Eltern, Schülern und Lehrern.

Trotz des Rückganges der Gesamtschülerzahl im allgemeinbildenden Schulbereich in den Jahren 1974 bis etwa 1987, der Schließung einzelner Schulen und der veränderten Frequenzierung der Schulformen im S-I-Bereich, blieb die Nachfrage nach schulpsychologischen Hilfen unverändert hoch.

Es wurden 4517 Schüler angemeldet, davon 562 in der Außenstelle Garath. Entsprechend der unveränderten Aufgabenstellung erhielten Eltern, Schüler und Lehrer Hilfen bei schulbezogenen Problemen, insbesondere bei Lern- und Verhaltensschwierigkeiten sowie bei Fragen zur Schullaufbahn.

Die Tendenz zu gravierenden, komplexen Fragestellungen verstärkte sich weiterhin. Besonders umfangreiche Hilfeleistungen waren bei ausländischen Schülern (14 % der Anmeldungen) sowie bei der zunehmenden Zahl von Schülern aus Aussiedlerfamilien notwendig.

Die Anmeldungen erfolgten durch Eltern und Schüler selbst (73 %), oft nach entsprechender Anregung durch Lehrkräfte; darüber hinaus durch Schulen (19 %), Schulaufsicht und Schulärzte (4 %) sowie andere Personen und Dienststellen (4 %).

Die Anteile der einzelnen Schulformen betragen (in %): Vorschulischer Bereich 12, Grund-

schulen 43, Hauptschulen 13, Realschulen 6, Gymnasien 13, Gesamtschulen 1,5, Sonderschulen 4,5, berufsbildende Schulen und Zweiter Bildungsweg 2, sonstige 4.

Bei etwa 60 % aller Schüler war zur Klärung der anstehenden Fragen eine schulpсихologische Untersuchung, z. T. auf mehrere Termine verteilt, notwendig. Im Durchschnitt wurden je Anmeldung 6 Beratungsgespräche geführt. Mehr als 10 Beratungskontakte erfolgten bei 15 % aller Anmeldungen. In vielen Fällen waren auch längerfristige Beratungs-/Therapiemaßnahmen erforderlich. Während darunter 220 Schüler waren, die an Einzel- und Gruppentherapiemaßnahmen teilgenommen haben, konnten vielen anderen, trotz dringender Indikation, diese Hilfe infolge der eingeschränkten personellen Situation nicht gegeben werden.

Die auf den Einzelfall bezogene Arbeit wurde durch eine vielgestaltige, auf die jeweiligen Erfordernisse und Notwendigkeiten abgestimmte Zusammenarbeit mit Schulen ergänzt. Dabei ergaben sich bei etwa 1500 Terminen unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte: z.B. Teilnahme an pädagogischen Konferenzen, Unterrichts- und Verhaltensbeobachtungen, Beratungsgespräche mit Schulleitern und Lehrkräften, Einrichtung von Sprechstunden für Eltern und Schüler, Untersuchungen von Klassen- oder Schülergruppen, z.B. zur Diagnose von Lese- und Rechtsschreibschwächen sowie zur Erarbeitung von Fördermöglichkeiten.

Außerdem wurden folgende, meist prophylaktisch ausgerichtete Aktivitäten durchgeführt: Einjährige Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte der Primarstufe und der Sekundarstufe I und II zum Thema Lern- und Verhaltensstörungen in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut.

Gemeinsam mit dem Audiologischen Zentrum konnten erste Grundlagen für die Diagnose und Therapie von auditiven Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern erarbeitet werden.

Mit der Schulaufsicht wurde überlegt, wie die Hilfen für Schüler mit schweren Störungen beim Lese- und Schreiblernprozeß verbessert werden können.

Positive Resonanz fanden wiederum das Zeugnistelefon sowie die Sondersprechstunden, in denen Eltern und Schülern die Möglichkeit geboten wurde, ohne Anmeldung Fragen des Übergangs zu weiterführenden Schulen sowie der weiteren Schullaufbahn nach Abschluß der Sekundarstufe I zu besprechen.

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Düsseldorf e.V.

Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Düsseldorf e.V. ist eine hochschulmäßig aus-

gerichtete Weiterbildungseinrichtung im Rahmen berufsbegleitender Fort- und Weiterbildung. Sie zählt zu den führenden Einrichtungen in diesem Bereich in Nordrhein-Westfalen.

Im Berichtszeitraum gab es einen stetigen Anstieg der Hörerzahlen, so daß zum Wintersemester 1988/89 mit 367 eingeschriebenen VOLLHÖRERN ein seit über zehn Jahren nicht mehr erreichter Höchststand erzielt wurde.

Der für diesen Zeitraum ermittelte Jahresdurchschnitt der eingeschriebenen Hörer

Die Semestereröffnungen während des Berichtszeitraumes wurden im wesentlichen von den Festrednern bestimmt.

Es sprachen zum

Wintersemester 1985/86	Dr. Bruno Weinberger geschäftsführendes Präsidialmitglied des Dt. Städtetages	„Umweltschutz mit, gegen oder ohne kommunale Selbstverwaltung?“
Wintersemester 1986/87	Dr. Rolf Krumsiek Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen	„Wirtschafts- und Computerkriminalität“
Wintersemester 1987/88	Dr. Helmut Geiger Präsident des Dt. Sparkassen- und Giroverbandes	„Internationale Kooperation vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschafts- u. währungspolitischen Probleme“
Wintersemester 1988/89	Dr. Eberhard Munzert Präsident des Landesrechnungshofes Nordrhein-Westfalen	„Entbürokratisierung und Privatisierung – Wege zur Haushaltskonsolidierung?“

Im November 1986 wurde zum ersten Mal das Berufsbildungsprojekt „Anwendungsinformatiker – Wirtschaft VWA“ angeboten, eine Auftragsmaßnahme der Arbeitsverwaltung des Landes. Durchgeführt wurde die Maßnahme in Zusammenarbeit mit der IBM Deutschland GmbH. Sie richtet sich an arbeitslose Hochschulabsolventen – vorwiegend Lehramtsbewerber –, die auf diesem Wege eine Ausbildung zum Anwendungsinformatiker-Wirtschaft (VWA) absolvieren können. Neben Seminaren zu theoretischem Grundlagenwissen bei der VWA (6 Monate) und zur Datenverarbeitung bei der IBM (7 Monate) erfolgte die Ausbildung außerdem in Betriebspraktika bei der IBM Deutschland und anderen Firmen in Nordrhein-Westfalen (6 Monate).

Nach Abschluß der Maßnahme konnten alle 15 Teilnehmer – schon vor Ablauf der Maßnahme – eine gut dotierte Stelle in der Wirtschaft annehmen. Das Pilotprojekt war so erfolgreich, daß es seit November 1988 nochmals durchgeführt wird.

Volkshochschule Düsseldorf

Die Volkshochschule Düsseldorf erreichte 1987 mit 100.000 Unterrichtsstunden plus 20.000 aus fremdfinanzierten Auftragsmaßnahmen das vom Rat im 2. Weiterbildungsentwicklungsplan vorgegebene Unterrichts-

beträgt 583 Studierende. Ausgewählte Vortragsreihen sowie Sonderfachveranstaltungen besuchten 797 Gasthörer jährlich.

Im Berichtszeitraum erwarben 42 Studierende ein Akademie-Diplom, und zwar das

Verwaltungs-Diplom	8
Verwaltungs-Diplom sozialwissenschaftlicher Fachrichtung	1
Kommunaldiplom	1
Wirtschaftsdiplom betriebswirtschaftlicher Fachrichtung - Betriebswirt (VWA)	32.

stunden-Soll und blieb somit die größte anerkannte Weiterbildungseinrichtung in Düsseldorf und die zweitgrößte Volkshochschule in Nordrhein-Westfalen.

Mit 3.578 durchgeführten Kursen und Vorträgen konnte die Nachfrage nicht gedeckt werden. Die Veranstaltungen der Volkshochschule wurden 1987 von 69.670 Teilnehmern besucht.

Die Programminhalte wurden der veränderten Nachfrage und den aktuellen Notwendigkeiten angepaßt.

So wurde z. B. das im Jahr der Bundesgartenschau 1987 stark nachgefragte naturkundlich-ökologische Veranstaltungsangebot erweitert. Als Magnet auf dem BUGA-Gelände erwies sich der VHS-Biogarten mit durchschnittlich 5.000 Besuchern pro Tag. Im Jahr 1988 beteiligte sich die Volkshochschule mit 44 Veranstaltungen am 700jährigen Jubiläum der Stadt.

Auch stiegen im Berichtszeitraum die Angebotszahlen in schulischer und beruflicher Weiterbildung. Die Zahl der Veranstaltungen nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz erreichte 1988 mit 41 durchgeführten Bildungsurlaubsseminaren einen vorläufigen Höhepunkt.

Die Zusammenarbeit mit der Universität Düsseldorf wurde 1987 durch die gemeinsame Veranstaltungsreihe „Offene Universität im WBZ“ intensiviert und 1988 durch einen schriftlichen Kooperationsvertrag besiegelt.

Im Rahmen der gesetzlich geforderten Mitwirkung von Teilnehmern, Dozenten und Mitarbeitern fand 1988 die 50. satzungsmäßige vorgesehene Kuratoriumssitzung statt.

Die räumliche Situation der Volkshochschule wurde mit Inbetriebnahme des Weiterbildungszentrums am Hauptbahnhof im Februar 1986 entscheidend verbessert. Dieser neue Standort am Verkehrsknotenpunkt von S-Bahn, U-Bahn und Straßenbahn wurde von der Bevölkerung gut angenommen. Die 21 Unterrichts- und Vorlesungsräume der VHS sind von morgens bis abends voll ausgelastet, so daß 1988 etwa 15 % des Gesamtprogramms der Volkshochschule im WBZ stattfinden konnte.

Zu den anderen VHS-eigenen Veranstaltungstätten zählen DIE BRÜCKE am Heinrich-Heine-Platz (seit 1956), das STUDIENHAUS am Rheinturm (seit 1967), SCHLOSS MICKELN in Himmelgeist (seit 1978), das Kulturzentrum Unterrath (seit 1978) und das VHS-Haus in Derendorf (seit 1983), die allesamt im Berichtszeitraum ein Jubiläum feierten.

Räumlichen Nachholbedarf hat die Volkshochschule noch in den Vororten, um das dezentrale Weiterbildungsprogramm attraktiver anbieten zu können.

Städtische Clara-Schumann-Musikschule

Im Berichtszeitraum haben sich die Schülerzahlen der Städt. Clara-Schumann-Musikschule wie folgt entwickelt:

Schuljahr 1986/87	= 7.734
Schuljahr 1987/88	= 8.060
Schuljahr 1988/89	= 7.849

In das Bildungsangebot der Musikschule zum Schuljahr 1988/89 neu aufgenommen wurde neben dem Ergänzungsfach „Gruppenkomposition“ das Hauptfach „elektronische Tasteninstrumente“. Damit rundet die Musikschule ihr umfassendes Instrumentalfach-Angebot auch mit Blick auf die Rock-Pop-Szene ab. Nach wie vor findet das Projekt „Instrumentalunterricht für Behinderte“ bei Eltern und Schülern bzw. Schülerinnen großes Echo. So stieg die Bildungszahl von 213 im Schuljahr 1986/87 über 197 im Schuljahr 1987/88 auf über 250 im Schuljahr 1988/89.

Die in den Jahren 1986 – 1988 durchgeführten Konzertreisen der Ensembles führten die Schüler und Schülerinnen des Jugendsinfonieorchesters, der Big-Band, des Jugendblasorchesters, des Percussionsensembles und des Kammerchors nach Polen, Ungarn, Israel, England und Spanien. Diese Begegnungen haben sich nicht nur auf künstlerisch-musikali-

scher Ebene als wertvoll erwiesen, sondern tragen auch zur völkerverbindenden Freund- und Partnerschaft bei.

Durch die Erträge aus der Stiftung zur Förderung begabter Schüler der Städt. Clara-Schumann-Musikschule wurden insgesamt 19 begabte Schülerinnen und Schüler gezielt und zusätzlich über eine allgemeine Unterstützung der Ensembles deren Mitwirkende im Umfang von rd. 106.500,- DM gefördert.

Finanzielle Hilfe erhielt die Musikschule auch vom Verein der Freunde und Förderer. Zur Anschaffung von Instrumenten und sonstigen Lehr- und Unterrichtsmitteln stellte er einen Betrag von rd. 47.000,- DM zur Verfügung.

Sowohl der Regionalwettbewerb als auch der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ wird organisatorisch von der Clara-Schumann-Musikschule begleitet. Auf Bundesebene dieses Wettbewerbes konnten wiederholt Ensembles und Schülerinnen und Schüler der Clara-Schumann-Musikschule Bundessieger-Titel erringen.

Pädagogisches Institut

Mit Beginn des Berichtszeitraumes hat das Pädagogische Institut sein Lehrerfortbildungsangebot um den Bereich „Schule und Computer“ erweitert. Die Fortbildungsveranstaltungen werden inzwischen nach einem Baukastenprinzip strukturiert, das sich am RdErl. des KM vom 12.07.1987 orientiert.

Die im vergangenen Berichtszeitraum erstmals durchgeführten Fortbildungsaufenthalte im Ausland wurden intensiviert. Als neue Ziele kamen die USA und Italien (Sizilien) hinzu.

Die Teilnehmerzahl bei Vorträgen, Kursen, Tagungen usw. betrug im Berichtszeitraum 12.000.

Im gleichen Zeitabschnitt hat das Pädagogische Institut insgesamt 16 Publikationen herausgegeben, und zwar eine Veröffentlichung in der Schriftenreihe sowie 15 Veröffentlichungen aus den „Wissenschaftlichen Projektarbeiten“. So sind im Rahmen des 1980 begonnenen Projektes „Dokumentation zur Geschichte der Stadt Düsseldorf“ weitere Bände mit folgenden Themen erschienen:

– Die Industrialisierung	1850 – 1914
– Die Reformationszeit	1510 – 1609
– Die Provinzstadt	1716 – 1806
– Die Stadt der Kunst	1815 – 1850
– Unter franz. Herrschaft	1806 – 1815

Die 1984 begonnene Reihe „Beiträge zur Geschichte der Schule in Düsseldorf“ wurde um vier weitere Bände ergänzt und zwar

- Schule im Krieg, Chronik der Volksschule Morper Str. 1939 – 1945
- 100 Jahre Sonderschule in Düsseldorf

- Schule im „Dritten Reich“ – dokumentiert am Beispiel des Benrather Jungengymnasiums
- Chronik der evangelischen Schule Hassels, 1798 – 1913

Aus inzwischen abgeschlossenen Projektarbeiten gingen folgende Publikationen hervor:

- Gewaltdarstellung in Medien – Diskussion der Gefährdungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche beim Videokonsum
- Gewalt an Kindern – Materialsammlung und didaktische Orientierungshilfe für Schule und außerschulische Bildungsarbeit
- Destruktive Gruppen – sog. Jugendreligionen, Beispiele für die Unterrichtspraxis (Sek. II) – Bausteine für die außerschulische Bildungsarbeit
- AIDS – eine neue sexualpädagogische Dimension – Problemanalyse und didaktisch-methodische Orientierung
- Umwelterziehung in Düsseldorf – Unterrichtsmaterialien für Sek. I

Das Pädagogische Institut hat im Berichtszeitraum für die Robert-Bosch-Stiftung Stuttgart zwei neue Projekte in Arbeit genommen, die voll finanziert und inzwischen abgeschlossen wurden. Die Projektthemen:

- Praktisches Lernen in der Schule
Schuleigene Werkstatt als handwerklich-technisches Erfahrungsfeld für Schüler/-innen;
- Schüler machen eine Stadtteilzeitung
- Interkulturelle pädagogische Arbeit in der Erzieherausbildung – Kollegiumsinterne Fortbildung an Fachschulen für Sozialpädagogik

Neue Projektarbeiten des Pädagogischen Institutes befassen sich mit folgenden Themenkreisen:

- Schüler machen Lokalrundfunk – Ein Projekt zur aktiven Medienerziehung
- Kommunalpolitik im Unterricht
- Errichtung eines Schulmuseums
- Kommunale Regionale Arbeitsstelle zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher
- Umwelterziehung in Düsseldorf (eine erste Handreichung erschien 1987, s. o.)
a) Grünes Klassenzimmer im Südpark
b) Naturnahe Lernspielorte im Südpark

Die in der Lehrer-Präsenzbibliothek schulbibliothekarische Beratung hat ihre Serviceleistungen erweitert. Sie bietet nunmehr auch die Ausleihe von Medien an.

Schulgärten

Insgesamt 21.541 Schülerinnen und Schüler kamen zu den ganzjährig angebotenen Führungen im Zentralschulgarten Rauscherweg.

Die Einrichtung einer neuen Frühbeetkastenanlage machte es möglich, daß die Anzucht

von Jungpflanzen verschiedenster Art, die im Zentralschulgarten und in den Außenschulgärten gepflanzt wurden, von bisher jährlich ca. 60.000 auf 75.000 gesteigert werden konnte.

Das Sortiment an Gehölzarten und anderen Pflanzen wurde erweitert.

Gegenüber insgesamt 61 Schulgärten im Jahr 1985 bestanden 1988 insgesamt 66 Außenschulgärten an den verschiedenen Schulformen.

In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt und der Gartenbaulichen und Landwirtschaftlichen Berufsschule beteiligte sich der Städt. Schulgarten an Umweltaktionen und Berufswettbewerben für Gärtner und war auch bei der Ausstellung „Das grüne Klassenzimmer“ der Deutschen Gartenbaugesellschaft e.V. Bonn in der Gruga-Halle Essen mit einem eigenen Stand vertreten.

Am 24.06.1988 feierte der Städtische Zentralschulgarten sein 75-jähriges Bestehen. Aus Anlaß des Jubiläums wurde eine Festschrift „75 Jahre Städtische Schulgartenanlage am Räuscherweg Düsseldorf“ und eine Schulgartenfibel „Anlage, Gestaltung und Pflege von Schulgärten“ herausgegeben.

Filminstitut

Das Filminstitut konnte im Berichtszeitraum die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Filmreferat des Kultusministers NW fortsetzen. Dabei bestätigte sich die langjährige Entwicklung des Institutes zu einer überregional bedeutenden Anlaufstelle für das Medium „Film“.

Mit finanzieller und personeller Unterstützung des Landes konnten 1986 und 1987 orchesterbegleitende, festliche Aufführungen des Stummfilms DAS CABINET DES DR.CALIGARI in Moskau, Paris und Düsseldorf realisiert werden. Diese Tradition wurde 1988 mit der Wiederaufführung des vom Filminstitut rekonstruierten Stummfilms DER STUDENT VON PRAG fortgesetzt. Die Aufführungen im Düsseldorfer Schauspielhaus fanden rd. 1.600 begeisterte Besucher.

Darüber hinaus führte die Beschäftigung mit der Filmmusik 1986 zur Realisierung eines Stummfilm-Zyklus und wurde 1987 mit der Veranstaltung MUSIK DES LICHTS, bei der die Düsseldorfer Kino-Orgel im Mittelpunkt des Interesses stand, weiter intensiviert.

Internationale Veranstaltungen mit Filmwissenschaftlern wie das Kolloquium zum Thema LOUIS FEUILLADE (1986) und die im Rahmen der UNESCO-Weltdekade und anlässlich des „Film- und Fernsehjahres“ 1988 stattgefundenen Symposien zu den Themen „Film-Restaurierung“ und Film-Museum“ fanden über die Grenzen des Landes hinaus Resonanz.

Dies gilt ebenso für die Vergabe des HELMUT-KÄUTNER-PREISES, der 1986 an Bernhard Wicki und 1988 zu gleichen Teilen an Hilmar Hoffmann und Ulrich Gregor verliehen wurde.

Im Rahmen des Kulturabkommens zwischen der Bundesrepublik und der DDR realisierte das Filminstitut im November 1988 erstmals eine Filmausstellung im Filmmuseum der DDR in Potsdam. Die einmonatige Präsentation

zum Leben und Werk des Regisseurs Wolfgang Staudte wurde von rd. 20.000 interessierten Bürgern besucht.

Als ebenso erfolgreich erwies sich die in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium, der Stadt Bielefeld und der „Stiftung Deutsche Kinemathek“ (Berlin) entstandene Ausstellung zur Person und zum Schaffen des berühmten deutschen Filmregisseurs Friedrich Wilhelm Murnau, die im Dezember 1988 in den Räumen des Stadtmuseums gezeigt wurde.

Die BLACK BOX bestätigte sich im Berichtszeitraum wiederholt als eines der erfolgreichsten kommunalen Kinos mit gleichbleibend hohem Besucheranteil. Dies gilt auch für die filmbegleitenden Seminare und Arbeitskreise des Institutes.

Der Bestand und Ausbau des Filmarchivs und der Filmwerkstatt ist mit dem für Juni 1989 geplanten Umzug in neu geschaffene, erstmals nach den speziellen Erfordernissen der Einrichtungen ausgestatteten Räumlichkeiten, weiterhin gesichert.

Die filmmusealen Sammlungen des Film Institutes konnten dank der finanziellen Unterstützung des Landes NW ständig erweitert werden. In einer Ausstellung des Institutes in der Stadt-Sparkasse an der Berliner Allee konnten sich interessierte Besucher im Jahre 1987 einen umfassenden Überblick über die Neuerwerbungen der vergangenen Jahre machen. Es ist geplant, die umfangreiche Sammlung zur Film- und Kinogeschichte mit der Einrichtung eines Filmmuseums ständig der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Amt 41 – Kulturamt

Amtsleiterin: Barbara Kisseler

41/1 – Verwaltung

Sachgebiet 41/11 – Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten

Der Austausch kultureller Produktionen über das Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit in NW, die Organisation von überregionalen Veranstaltungen, insbesondere im Theater- und Konzertbereich und die Zusammenarbeit kultureller Einrichtungen haben zu einer weiteren Bereicherung des Düsseldorfer Kulturlebens geführt. Darüber hinaus hat sich die Stadt Düsseldorf an dem ebenfalls vom Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit geförderten Großprojekt „Kultur 90“ mit dem Beitrag „Kultur und Kunst“ beteiligt.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Förderungen gewährt:

Jahr	Zahl der geförderten Projekte	Zuschüsse insgesamt
1986	10	DM 63.110,-
1987	11	DM 94.890,-
1988	20	DM 138.615,-

Die historisch-kritische Heine-Gesamtausgabe ist im Berichtszeitraum um folgende Bände erweitert worden:

1986	Band VII 1 und 2	Späte Reisebilder Prof. Dr. Opitz (Lissabon)
1987	Band IX	Mythologische Schriften in deutscher und französischer Fassung Frau Dr. Neuhaus-Koch (Düsseldorf)
1988	Band XIII 1	Lutezia I Dr. Hansen (Düsseldorf)

Von den geplanten 16 Bänden (teils Doppelbände) sind bisher 11 Bände erschienen. Der Abschluß der Ausgabe wird voraussichtlich 1993 sein. Von dem aufzuwendenden Gesamtkostenvolumen von rd. 10.749.000 DM wird die Stadt Düsseldorf rd. 5.140.000 DM zu tragen haben. Mit der bestehenden Beteiligung der Zuschußgeber Deutsche Forschungsgemeinschaft, Land Nordrhein-Westfalen und Freie- und Hansestadt Hamburg kann weiterhin, ohne daß feste Verträge geschlossen werden konnten, gerechnet werden. Auch wenn die Freie- und Hansestadt Hamburg erstmalig den Zuschuß für 1988 zurückgehalten hat, so hat sie eine weitere Beteiligung in gleicher Höhe ab 1989 bis zum Abschluß der Ausgabe zugesichert. Damit bleibt die bisherige finanzielle Unterstützung der Zuschußgeber erhalten.

Mit städtischer Beteiligung (teils Ankauf von Exemplaren) sind im Berichtszeitraum folgende Publikationen erschienen:

- 100 Jahre KAB Düsseldorf
- Theatergeschichte der Stadt Düsseldorf
- 800 Jahre Angermunder Land und Leute
- Anna Maria Kurfürstin zu Düsseldorf (Ankauf)
- Düsseldorf in der deutschen Geistesgeschichte (Ankauf)
- Die Arbeiterbewegung in den Rheinlanden – Band 22 der Schriftenreihe
- Protest und Kontrolle im Dritten Reich
- Reprint des Sonderdrucks der Düsseldorfer Jahrbücher 1941/42 mit Beiträgen zur Musikgeschichte von Dr. J. Alf
- Aufstieg der NSDAP in Düsseldorf
- Opfergang einer Frau · Lebensbild der Herzogin Jacobe von Baden
- Edition Harry Hermann Schmitz
- Das literarische Düsseldorf · Zur kulturellen Entwicklung von 1850 bis 1933
- Aus Düsseldorfs Vergangenheit – Aufsätze aus vier Jahrzehnten
- Band I und II, Düsseldorf, Geschichte von den Ursprüngen bis ins 20. Jahrhundert

Mahn- und Gedenkstätte

Die Mahn- und Gedenkstätte für die Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft in Düsseldorf wurde mit einem Kostenaufwand von rd. 475.000 DM errichtet und am 17. September 1987 mit einer ständigen Ausstellung eröffnet, die auf beachtliche Resonanz stößt.

Besucherstatistik

	1986	1987	1988
1. Anzahl der Veranstaltungen	57	50	45
2. Besucherzahl	6.916	5.580	5.716

Sachgebiet 41/12 – Bau- und Raumplanung

Schloß Benrath

Im letzten Verwaltungsbericht wurde bereits vermerkt, daß die Restaurierung im Inneren des Hauptgebäudes abgeschlossen wurde. Die Außenrestaurierung der Gesamtanlage wurde ebenfalls termingerech abggeschlossen. Die 1982 erstmals, zusammen mit dem Westdeutschen Rundfunk, durchgeführten Wandelkonzerte werden weiterhin jährlich veranstaltet, jedoch seit einigen Jahren ohne die Mitwirkung des WDR. Die Konzerte erfreuen sich nach wie vor einer sehr großen Nachfrage. Außerdem werden jährlich Empfänge des Landes und der Stadt sowie die in der Benutzungsordnung vom 16. Dezember 1982 festgelegten Veranstaltungen durchgeführt. Die laufende Unterhaltung des restaurierten Innenausbau des Schlosses wird im Rahmen eines jährlich aufgestellten Pflegeplanes durchgeführt. Zur laufenden Beobachtung und Behebung kleinerer Schäden ist ein beim Hochbauamt angestellter Restaurator tätig. Abgesehen von der ständigen Pflege der restaurierten Originalsubstanz (im Hauptge-

Neben der ständigen Ausstellung werden Sonderausstellungen und Veranstaltungen durchgeführt, die bisher zur Vernetzung der Einrichtung in Stadt und Land wesentlich beitragen konnten.

Geplant sind außerdem die Einrichtung eines Gedenkraums und die Errichtung eines Mahnmals für die Opfer im Hofe der Gedenkstätte.

Kammermusiksaal im Palais Wittgenstein

Die Veranstaltungsstätte, Palais Wittgenstein, hat sich in den 11 Jahren ihres Bestehens zu einer unverzichtbaren Plattform für den herausragenden musikalischen Nachwuchs entwickelt. Bedingt auch durch die ständige Presseberichterstattung gilt es bei den Musikern inzwischen als Auszeichnung, im „PW“ auftreten zu dürfen.

Die städtischen Veranstaltungsreihen „sonntags um 11“ und „mittwochs ab 6“, ebenso die 1980 gegründete Reihe Mercredis Musicaux Francais, mit dem Institut Francais, sowie Konzerte mit der deutsch-niederländischen und der deutsch-finnischen Gesellschaft werden weiterhin erfolgreich durchgeführt. Besondere Konzertreihen, wie z.B. das Rheinische Musikfest und die Veranstaltung „Ton und Dichtung“ wurden in Zusammenarbeit mit dem WDR im Berichtszeitraum durchgeführt.

bäude besteht der Innenausbau aus 80 % Originalsubstanz) sind auch laufend Restaurierungsmaßnahmen notwendig, da durch die Luftverschmutzung und andere Umwelteinflüsse die Zerstörung der verschiedenen Originalmaterialien schneller sich entwickelt, als das ursprünglich angenommen werden konnte.

Naturkundliches Heimatmuseum Benrath (Westlicher Schloßflügel)

Die bereits im letzten Berichtszeitraum dargestellte Herrichtung des noch nicht sanierten und restaurierten Teiles des Flügelbaues für die Nutzung durch das Museum wird auch weiterhin im Rahmen der jährlich zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel durchgeführt.

Östlicher Schloßflügel Benrath

Anschließend an die Darstellung im letzten Verwaltungsbericht hat bis zum Jahre 1988 eine teilweise schulische Nutzung des Flügelbaues stattgefunden. Andere Räume wurde als Magazin des Stadtmuseums genutzt. Verschiedene Nutzungskonzepte wurden in den

vergangenen Jahren verwaltungsintern beraten, ließen sich aber nicht realisieren. Im Jahre 1988 wurde ein Nutzungskonzept entwickelt, welches eine museale Nutzung des Schloßflügels vorsieht. Außerdem haben Gespräche wegen Bezuschussung der Kosten mit dem zuständigen Ministerium stattgefunden. Auf der Grundlage neuer Zuschußrichtlinien des Landes bietet sich hier eine günstige Bezuschussung an. Auf der Grundlage des eben erwähnten Nutzungskonzeptes sind die ersten Verhandlungen mit dem Land sehr erfolgreich verlaufen. Die Angelegenheit wird weiterverfolgt mit dem Ziel, die Genehmigung eines musealen Raumprogrammes und eines Beschlusses über die Sanierung, Restaurierung und Herrichtung des Schloßflügels für eine museale Nutzung zu erhalten.

Östliches Torhaus

In seiner Sitzung am 10.04.1986 hat der Kulturausschuß beschlossen, künftig im Torhaus ein Café unterzubringen. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine entsprechende Unterbringung zu prüfen und die Kosten hierfür zu ermitteln. Die Kosten für die Sanierung und Restaurierung des östlichen Torhauses einschl. der Herrichtung für die Nutzung als Café betragen insgesamt 1,1 Mio. DM. In dieser Summe ist die bewegliche Einrichtung für ein Café nicht enthalten. Nachdem sich bereits ein Pächter gefunden hatte, der bereit war, die Einrichtung selbst zustellen, ist die Realisierung des Vorhabens an der angespannten finanziellen Situation der Stadt gescheitert. Im Dezember 1988 hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Kürten der Verein „Rettet Torhaus und Ostflügel von Schloß Benrath e.V.“ gegründet mit dem Ziel, durch Spenden die Sanierung, Restaurierung und Herrichtung beider Gebäude zu ermöglichen. Es zeichnet sich ab, daß die Sanierung, Restaurierung des östlichen Torhauses und Herrichtung für die Nutzung als Café durch Spenden erfolgen kann. Es ist geplant, die Maßnahme im Jahre 1989 durchzuführen und das Café Ende September 1989 zu eröffnen. Bewerbungen von möglichen Pächtern liegen bereits dem Verein vor.

Stadtmuseum

Für den Neubau eines Erweiterungsgebäudes (3. Bauabschnitt) für das Stadtmuseum wurde Ende 1984 ein beschränkter Realisierungswettbewerb ausgeschrieben. In seiner Sitzung am 8.3.1985 wurde dem Entwurf des Architekten Prof. Niklaus Fritschi, Düsseldorf, zugestimmt. Aufgrund dieser Entscheidung wurde Herr Prof. Fritschi mit der Planung dieses Vorhabens beauftragt. Die Überarbeitung und Reduzierung des Wettbewerbsentwurfes ergab einen Kostenanschlag von insgesamt DM 10.500.000,-. In seiner Sitzung am 17.7.1986 faßte der Rat den Baubeschluß. Baubeginn war September 1987. Der vorgesehene Fertigstellungstermin im 2. Quartal 1989 konnte aus verschiedenen Gründen

nicht eingehalten werden. Es haben sich Terminverzögerungen von mehreren Monaten ergeben. Als heimatgeschichtlicher Auftakt wurde am 5. Februar 1988 die Grundsteinlegung für das Stadtmuseum an dem Beginn der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr vorgenommen. Das Richtfest wurde am eigentlichen Geburtstag der Stadt, dem 14. August 1988, festlich begangen. Die Baufertigstellung ist nach der jetzigen Terminplanung für Februar/März 1990 vorgesehen.

Stadtbüchereien

Stadtbücherei Kaiserswerth

In Ergänzung zu der Darstellung im letzten Verwaltungsbericht ist anzumerken, daß sich die vorgesehene Erweiterung in dieser Größenordnung aus verschiedenen Gründen nicht realisieren ließ. Es hat sich im gleichen Objekt eine andere Lösung gefunden, die eine Erweiterung um 68 qm für die Bücherei vorsieht. Diese Erweiterungsmöglichkeit ist vom Kulturausschuß in der Sitzung am 7.12.1988 genehmigt worden. Ebenso wurde dem entsprechenden Änderungsmietvertrag zugestimmt. Die Bezirksvertretung 5 hat am 31.1.89 ebenso zugestimmt. Voraussichtlich wird die Bücherei zum 1.7.1989 entsprechend erweitert werden können.

Bücherei Rath

Abschließend zu den Ausführungen im letzten Verwaltungsbericht kann mitgeteilt werden, daß, nachdem im September 1985 das Richtfest gefeiert wurde, die Bücherei Rath in den neuen Räumen Westfalenstr. 24 – 32 am 7. April 1986 mit einem festlichen Auftakt eröffnet werden konnte. Die Stadtbücherei Rath fand anläßlich der Eröffnung in ihren Räumen von Vertretern aus Rat, Bezirksvertretung und Verwaltung allgemeine Zustimmung und großes Lob.

Stadtbücherei Oberkassel

Durch ihre expansive Geschäftsentwicklung ist die Stadt-Sparkasse Oberkassel gezwungen gewesen, ihre Zweigstelle zu vergrößern. Sie hatte daher den Mietvertrag für die von der Bücherei im gleichen Gebäude genutzten Räume gekündigt. Gleichzeitig hat die Sparkasse jedoch der Stadtbücherei in diesem Gebäude Luegallee 63/65 durch Umbau und teilweisen Ausbau des Innenhofes andere Räume zur Anmietung angeboten. Für die Stadtbücherei war ausschlaggebend, daß hier der seit langen Jahren bewährte Standort in Oberkassel beibehalten werden konnte. Die Bücherei beteht dort seit 1911. Es kam zu einer Abstimmung mit der Stadt-Sparkasse über den Um- und Ausbau für die Stadtbücherei. Die Bauarbeiten konnten im Dezember 1988 abgeschlossen werden. Die Eröffnung der Bücherei fand am 14. Januar 1989 statt. Der Mietvertrag wurde der Bezirksvertretung 4 zur Genehmigung vorgelegt.

Weiterbildungszentrum

Das Weiterbildungszentrum wurde am 6. Januar 1986 eröffnet. Diese Eröffnung wurde

für die Zentralbibliothek und die VHS mit einem 12-stündigen Programm gefeiert. An diesem Programm nahmen insgesamt 18.000 Bürger teil. Die in Düsseldorf neue Zentralbibliothek wurde sehr gut angenommen. Die Ausleihzahlen haben Größen erreicht, mit denen man nicht gerechnet hat. Die Tendenz seit der Eröffnung der Zentralbibliothek sind ständig steigende Ausleihzahlen.

Kunstpalastr

In einem Vertrag mit der VICTORIA-Versicherung, die für ihre Zentrale neben dem Gelände des Kunstpalastes einen Verwaltungsbau hat errichten lassen, hat sich die Stadt verpflichtet, die Rückfront der A-Hallen (Kunstpalastr) zu sanieren. Bei der darauffolgenden Untersuchung wurde durch das Hochbauamt festgestellt, daß sich der gesamte Gebäudekomplex in einem architektonisch, bautechnisch und insbesondere wärme- und energietechnisch äußerst unbefriedigenden Zustand befindet. Nach eingehender Erörterung der Problematik innerhalb der Verwaltung kam man zu dem Ergebnis, daß für eine künftig sinnvolle Nutzung ein Neubau des Kunstpalastes notwendig ist. Hierbei spielten insbesondere städtebauliche Gesichtspunkte eine große Rolle. In seiner Sitzung am 22.5.1986 hat der Rat die Neugestaltung des Kunstpalastes und das vorgelegte Raumprogramm beschlossen sowie die Verwaltung beauftragt, die Planung durchzuführen und die Kosten zu ermitteln. Um für das geplante Bauvorhaben an diesem städtebaulich sehr wichtigen Standort das bestmögliche Ergebnis zu erhalten, hatte der Bauausschuß in seiner Sitzung vom 17.4.1986 einen 2-stufigen anonymen Wettbewerb beschlossen. Die erste Stufe dieses Wettbewerbes beinhaltete einen Ideenwettbewerb, die zweite Stufe einen Architektenwettbewerb. In seinen Sitzungen am 27. und 28. März 1987 wurden lt. Entscheidung der Jury von 70 eingesandten Entwürfen 10 Entwürfe für die 2. Stufe des Wettbewerbes zugelassen. Für diese 2. Stufe wurde ein spezifiziertes Raumprogramm auf der Grundlage des seinerzeit vom Rat beschlossenen Raumprogramms erarbeitet. In seiner Sitzung am 22.1.1988 hat das Preisgericht als Ergebnis der zweiten Wettbewerbsstufe dem Entwurf des Architektenbüros Hentrich, Petschnik und Partner den 1. Preis zuerkannt. Nachdem der Wettbewerbsentwurf kostenmäßig untersucht wurde, wurde eine Überarbeitung des Wettbewerbsentwurfes mit dem Ziel der Kostenreduzierung notwendig. Diese Überarbeitung findet z. Zt. in mehreren Abschnitten statt. Zu dem geplanten Vorhaben hat der Kultusminister NW einen Zuschuß in Höhe von DM 25 Mio. reserviert. Für die künftige Betreibung dieser für Düsseldorf sehr bedeutenden Veranstaltungsstätte wurde vom Kulturamt ein Nutzungskonzept entwickelt, welches der Kulturausschuß in seiner Sitzung am 7.9.1988 genehmigt hat.

Literaturmuseen

Durch Beschluß des Rates vom 13.6.1985 wurde die Verlegung der Literaturmuseen

beschlossen. Das Goethe-Museum befindet sich nunmehr im Schloß Jägerhof und das Dumont-Lindemann-Archiv – Theatermuseum im Hofgärtnerhaus. Das Heinrich-Heine-Institut wurde im Hause Bilker Str. 12 erweitert.

Die Gesamtkosten für diese Maßnahmen betragen rd. 2 Mio. DM.

Schloß Jägerhof

In Abstimmung mit dem Landeskonservator wurde das Schloß für die Nutzung durch das Goethe-Museum hergerichtet. Außerdem beherbergt es wie bisher die Porzellan- und Silbersammlung Schneider im Obergeschoß. Durch die großzügige Spende einer namhaften Düsseldorfer Firma war es möglich, einen gläsernen Aufzug in das Treppenauge des historischen Gebäudes einzubauen. Unter regem Anteil der Öffentlichkeit wurde das Haus am 28. August 1987 – Goethes 238. Geburtstag – feierlich wiedereröffnet.

Hofgärtnerhaus

Mit dem Umzug in das Hofgärtnerhaus hat das Dumont-Lindemann-Archiv – Theatermuseum – das ideale Domizil in der Nähe von Schauspielhaus und Oper gefunden. Seit der Eröffnung am 28. September 1988 präsentiert es die Düsseldorfer Theatergeschichte im angenehmen Rahmen. Die Herrichtung des Hauses umfaßte die Erneuerung der gesamten Haustechnik, die Trockenlegung der Außenwände des Kellers, die denkmalpflegerische Wiederherstellung, insbesondere des Naturschieferdaches. Auf 1.000 qm Fläche werden nunmehr theatergeschichtliche Dokumente aus 400-jähriger Geschichte, deren Zahl in die Millionen geht, präsentiert und archiviert. Die klare Aufteilung des Hofgärtnerhauses ermöglicht eine sinnvolle thematische Gliederung. Ein besonders reizvolles Kabinett ist dem Marionettenspiel und dem Papiertheater gewidmet.

Bilker Straße 12 + 14

Nach dem Auszug des Dumont-Lindemann-Archivs stehen nun beide Häuser in der Bilker Straße dem Heinrich-Heine-Institut zur Verfügung.

Nach rd. 6-monatiger Umbauzeit wurden die Gebäude am 13.12.1988, dem Geburtstag Heinrich Heines, der Öffentlichkeit übergeben. Der Zuwachs ermöglicht nunmehr eine gründliche und großzügige Neuordnung des Gebäudes. Der Publikumsbereich wurde erheblich erweitert, außerdem stehen zusätzliche Depoträume im Keller und Dachgeschoß zur Verfügung. Das bisherige Domizil dient der Wissenschaft und Forschung mit Bibliothek, Archiv und Lesesaal. Das zweite Gebäude

steht für die völlig neu konzipierte Ausstellung zum Leben und Werk Heines und für Wechselausstellungen zur Verfügung. Mit dieser Wiedereröffnung war der Ringtausch der Literaturmuseen abgeschlossen.

Eller Bahnhof

Im Jahre 1984 wurde der Bahnhof Eller aufgrund eines Ratsbeschlusses zu einem Festpreis von DM 250.000,- angekauft. Die in den letzten Jahren dort durchgeführten Veranstaltungen waren äußerst erfolgreich und haben insbesondere der stadtteilbezogenen Kulturarbeit in Eller ein angemessenes Forum geboten. Der Kulturausschuß hat für die Arbeit im Kulturbahnhof Eller am 7.9.1988 ein Nutzungskonzept beschlossen. Am Bahnhofsgelände wurde die Notwendigkeit kleinerer Umbau- und Reparaturarbeiten festgestellt. Der Rat der Stadt Düsseldorf hat daher die Herrichtung des Kulturbahnhofs Eller mit Gesamtkosten in Höhe von DM 395.000,- am 17.11.1988 beschlossen.

Löbbecke Museum + Aquarium - Aquazoo

Der Neubau des Aquazoo im Nordpark wurde im Juli 1987 fertiggestellt. Das für 34 Mio. DM errichtete neuartige Gebäude ermöglicht eine völlig neue Konzeption der naturkundlich musealen Präsentation. Das in seiner Konzeption wohl weltweit einzigartige Naturkunde-Museum mit Tierschau wurde am 10. Juli unter ausgesprochen reger Anteilnahme der Öffentlichkeit eröffnet. Vom 11. - 19. Juli hatte die Düsseldorfer Bevölkerung Gelegenheit, bei freiem Eintritt das neue Haus zu erleben. Die festliche Eröffnung im Nordpark wurde schnell zu einer Art Volksfest für die Bevölkerung. Zwar war mit einem großem Erfolg des traditionsreichen Institutes gerechnet worden, jedoch entwickelte sich das Institut zu einem ausgesprochenen Publikumsmagneten für Düsseldorf.

Jagenberg-Gelände/Salzmännbau

Das Neuordnungskonzept für das ehemalige Jagenberg-Gelände sieht zunächst eine Sanierung des Salzmännbaues durch die LEG-Landesentwicklungsgesellschaft vor. Die Kulturverwaltung war an der Gestaltung des Raumkonzeptes maßgeblich beteiligt. Zukünftig sollen hier für Düsseldorfer Künstler Ateliers zur Verfügung gestellt werden. Ferner werden die Künstler die Möglichkeit haben, sich in Ausstellungsräumen im Erdgeschoß zu präsentieren. Außerdem ist geplant, in der ehemaligen Alten Schmiede eine Begegnungsstätte für Kunst und Freizeit, die durch das Kulturamt betrieben wird, einzurichten.

Sachgebiet 41/13 – Förderung von Kultur- und Bildungseinrichtungen

Schauspielhaus

Die Schauspiel GmbH wurde bis 31.07.86 von Günther Beelitz, ab 01.08.86 von Dr. Volker Canaris künstlerisch geleitet.

Das Schauspielhaus bespielte in Düsseldorf neben dem Haus am Gustaf-Grundgens-Platz das Kindertheater an der Münsterstraße. Ständige Abstecher wurden nach Duisburg und Mülheim gemacht, daneben gab es 93 Einzelaufführungen in vielen Städten der Bundesrepublik. Gastspielreisen führten das Schauspielhaus 1985/86 nach Israel und in die DDR (und mit der Münchener Tournee-Theater GmbH auch nach Österreich und in die Schweiz), 1987/88 nach Italien und Kanada.

Privattheater/Theatergruppen

Die privaten Theater Kammerspiele, Boulevardtheater Komödie, Puppentheater Fürstenplatz, Theater an der Luegallee und Junges Theater in der Altstadt bestanden fort. Das Rheinische Marionettentheater unter der Leitung von Ursula Zangele hatte am 30.06.85 seinen Spielbetrieb eingestellt. Ende 1985 übernahm Anton Bachleitner das Theater und eröffnete es am 25.01.86 unter dem Namen „Düsseldorfer Marionettentheater“.

Am 21.01.86 konstituierte sich der Beirat für Theatergruppen, der sich aus vier Ratsmitgliedern, einem Verwaltungsvertreter und sieben sachkundigen Bürgern zusammensetzt. Ab 1986 schlägt er dem Kulturausschuß die Verteilung der Mittel für die Düsseldorfer Theatergruppen vor.

Alternative Kulturszene

Die Kommission zur Förderung soziokultureller Initiativen und Zentren nahm am 02.12.85 ihre Arbeit auf. Sie befaßte sich mit den Antragstellern: Zakk e.V., Ausländergruppe Bilk, Selbstverwaltetes Wohnprojekt Theodorstraße, Auxilium, Akki e.V., Café Rosa, Café Hexenkessel, Frauenkommission e.V., Frauenbücherczimmer, Frauencafé Benrath und empfahl den zuständigen Fachausschüssen die Bewilligung oder die Ablehnung von Zuschüssen.

Zakk eröffnete am 15.04.88 das nunmehr vollständig ausgebaute Haus Fichtenstraße 40.

Die Werkstatt e.V. in der Börnestraße 10 bestand weiter.

Ausländische Kulturgruppen

Ab 1986 fördert der Kulturausschuß die Arbeit ausländischer Kulturgruppen. Am

03.06.87 beschloß er entsprechende Richtlinien. 1988 wurden 10 Anträge positiv beschieden, 2 abgelehnt.

Feuerwehrfonds

Der Kulturausschuß verfügte auch in der Berichtszeit über den sog. Feuerwehrfonds (Haushaltsstelle 336-3-707/1 – Einmalige Sonderzuschüsse) für neue, spontane, nicht aufschiebbare Kulturveranstaltungen.

An besonderen Ereignissen ist hervorzuheben

- 14.03.86 Eröffnung der Kunstsammlung NRW (Landeseinrichtung)
- Ab 1986 führt das Kulturamt unter der Bezeichnung Kultur & Sommer in der Sommerferienzeit Open-Air-Veranstaltungen auf dem Grabbeplatz durch
- September 1986 bis Februar 1987 Nordische Wochen
- 14.03.87 Gastspiel des Figurentheaters Bunraku aus Osaka – Japan
- 20. - 24.09.87 Deutsch-Bulgarische Wirtschaftstage mit Kulturprogramm
- Oktober '87 bis Januar '88 Marokkanische Kulturtag
- 10.-25.06.88 Festival der freien Theatergruppen
- 04. - 10.12.88 Kabarettwoche
- Am 13.12.88 wurde der Heine-Preis an Frau Dr. Marion Gräfin Dönhoff verliehen

Sachgebiet 41/14 – Kunst- und Künstlerförderung

Künstlerförderung

Für die Förderung Düsseldorfer Künstler standen im Berichtszeitraum folgende Mittel zur Verfügung:

- | | |
|-------------|--|
| 1986 | - 300.000 DM (Bild. Kunst, Literatur, Musik) |
| 1987 | - 240.000 DM Bild. Kunst
60.000 DM Literatur
60.000 DM Musik |
| 1988 | - 950.000 DM Bild. Kunst
60.000 DM Literatur
60.000 DM Musik |

Die Mittel wurden auf Empfehlung der Beiräte für Literatur, Musik und Bildende Kunst jeweils auf die Einzelbereiche aufgeteilt und einerseits zur individuellen Förderung von Künstlern, andererseits jedoch zur schwerpunktmäßigen Förderung verwendet.

Im Jahr des Stadtjubiläums – 1988 – flossen die Mittel für die Bildende Kunst ausnahmslos in die Finanzierung der von Düsseldorfer Künstlern selbst organisierten Ausstellung „Meine Zeit, mein Raubtier“ im Düsseldorfer Kunstpalast.

Im Berichtszeitraum hat sich die Förderung in den Bereichen Musik und Literatur wesentlich

auf die Schaffung von Podien mit Künstlern – Lesungs- oder Konzertreihen – konzentriert. Besonders sind die Konzertreihen Neue Musik, 3 mal neu zu erwähnen.

Gleichzeitig wurde die 1979 ins Leben gerufene Reihe „Jazz im Hofgarten“ weitergeführt.

Die Literaturförderung hat sich nicht nur auf die Fortführung bewährter Lesungsreihen im Sassafras, den Stadtbüchereien und Schulen konzentriert, wobei das Programm der Schullösungen durch eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erheblich erweitert wurde, sondern seit 1988 auf eine „Literarische Woche in der Landeshauptstadt“ deren Bestandteil insbesondere das seit 1981 jährlich stattfindende Autorentreffen, der von der ARGE des Düsseldorfer Buchhandels veranstaltete „Bücherbummel auf der Kö“ und eine „Nacht der Poeten“ mit namhaften Schriftstellern/innen des deutschsprachigen Raumes sind.

Des weiteren literarische Kooperationsprojekte über das Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit in Wuppertal (z.B. Hörspielgalerie und Literatur-Stafette).

Ebenso konnte das in 1981 eingerichtete Literaturtelefon, welches mit Hilfe des Literaturbüros e.V. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundespost eingerichtet wurde, weitergeführt werden.

Durchschnittlich werden hier monatlich 4.000 Anrufe registriert.

Die Reihe „Das andere Buch“ mit deren Herausgabe die Förderung begabter Autoren aus Düsseldorf als Ziel verfolgt wird, wurde weitergeführt.

Neben Gruppenausstellungen und Aktivitäten wurden in den Jahren 1986 und 1987 Künstler durch Zuschüsse zu Ausstellungs-Transport, Druckkosten, Materialbeihilfen, Ausbauzuschüsse für Ateliers usw. in unterschiedlicher Höhe gefördert.

Anzahl

1986: 37

1987: 32

1988: die Mittel aus der Künstlerförderung wurden für die Ausstellung „Meine Zeit, mein Raubtier“ verwendet.

Darüber hinaus sind in den Jahren 1986/87, durch die Gewährung von Zuschüssen für den Umbau und Ausbau privat gemieteter Räume, für die die Stadt damit ein 10jähriges Belegungsrecht erwarb, weitere Ateliers hinzugekommen.

Durch das seit 1988 zur Verfügung stehende großzügige Gastatelier in der Sittarder Straße werden die Austauschmöglichkeiten wesentlich erweitert.

Große Düsseldorfer Kunstausstellung

Die Große Düsseldorfer Kunstausstellung wurde auch im Berichtszeitraum finanziell gefördert durch Übernahme der Mietkosten

und einem regelmäßigen Zuschuß zum Druck des Kataloges sowie anteilmäßige Übernahme der Personalkosten für eine Schreibkraft und Finanzierungshilfen für einen Künstleraustausch mit der UdSSR.

Außerdem wurden angekauft:

1986: 16 Exponate für DM 170.000

1987: 41 Exponate für DM 170.000

1988: 21 Exponate für DM 170.000

Artothek

Mit der Artothek, welche im Mai 1978 eingerichtet wurde, konnte kunstinteressierten Bürgern die Möglichkeit der Ausleihe von Werken bekannter Künstler geboten werden.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Ankäufe durchgeführt:

1986: 16 Exponate

1987: 21 Exponate

1988: 18 Exponate

Sonderveranstaltungen

Im Rahmen der Bundesgartenschau wurde eine umfangreiche Skulpturenausstellung mit zum Teil international bekannten Düsseldorfern Künstlern im Südpark realisiert.

In den Jahren 1985 und 1986 war die Stadt Düsseldorf am Projekt „Kultur 90“ ebenso beteiligt wie 31 weitere nordrhein-westfälische Städte.

Unter dem Thema „Kultur und Kunst“ wurden Projekte mit Ateliergemeinschaften und freien Künstlervereinigungen durchgeführt, bei denen innovative Möglichkeiten der Künstlerförderung erprobt wurden.

Die Ergebnisse wurden in folgenden Dokumentationen veröffentlicht:

Landeshauptstadt Düsseldorf (Hg.):

Projekt 1. Versuch einer Bedarfsanalyse. Ansprache neuer Zielgruppen, („Im März der Bauer“), Düsseldorf 1987

Dies. (Hg.): Projekt 2. Eine kulturpolitische Initiative, („Die Torte“, „Quirl“), Düsseldorf 1987

Dies. (Hg.): Projekt 3. Selbsthilfeprojekt, („aus den Städten“), Düsseldorf 1987

Dies. (Hg.): Projekt 4. Das Atelierhaus als kulturelles Zentrum, (Ateliergemeinschaft „Hansaallee“), Düsseldorf 1987

Dies. (Hg.): Projekt 5. Untersuchungen der Präsentationsformen von Kunst, („Slalom Salon am Burgplatz“), Düsseldorf 1988

Dies. (Hg.): Projekt 6. Inszenierung eines Ortes „Kunstraum“ als „Erlebnisraum“, („Zweizeit“), Düsseldorf 1988

Dies. (Hg.): Projekt 7. Filmprojekt im Rahmen der Künstlerförderung, („Nach allen Regeln der Kunst“), Düsseldorf 1987.

In den Jahren 1986-1988 wurden für das Projekt „Kultur 90“ rd. 580.000 DM aufgewendet.

Im Berichtszeitraum wurden auch die konzeptionellen Überlegungen, Planungen und Baumaßnahmen fortgeführt, die den 1984 von der Stadt angekauften Bahnhof Eller in ein Kulturzentrum verwandelt haben. Ein umfangreiches Programm mit den unterschiedlichsten kulturellen Veranstaltungen wird hier geboten.

Drei Veranstaltungen wurden im Rahmen des Stadtjubiläums durchgeführt:

- Die Ausstellung „Meine Zeit, mein Raubtier“,
- das Projekt „Skulptur D-88 und
- das Symposium „Stadt und Kultur“.

41-201 –

Heinrich-Heine-Institut

Für die Heine- und Schumann-Archive des Heine-Instituts konnten wie in der Vergangenheit bedeutende Neuerwerbungen getätigt werden. Bei Heine sind unter den Archivalien (Manuskripte und Briefe) vor allem die Korrekturbögen zur „Tannhäuser“ – Legende zu nennen (1988), bei Schumann die korrigierten Fahnabzüge der „Rheinischen Symphonie“ (1988). Unter den Bibliotheksanschaffungen ragt die Erstausgabe von Friedrich Engels „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ heraus (1987). An übrigen Nachlässen und Sammlungen sollen die Sammlung der Krefelder Schriftstellerin Rita Reiners (1987) und die Sammlung des Komponisten Jürg Baur erwähnt werden. 1988 erbt das HHI den Nachlaß der in Düsseldorf verstorbenen Lyrikerin Rose Ausländer; als Leihgabe ihrer Familie kam ein Jugendbildnis der Dichterin ins Heine-Institut.

Die Heine-Jahrbücher 25-27 konnten ordnungsgemäß erscheinen, 1987 zusätzlich der Registerband für den 1. – 25. Jahrgang, der den Zeitraum 1962-1986 umfaßt. An „Heine-Studien“ erschien 1986 eine Arbeit über „Heines Beziehung zu Hegel“ des französischen Germanisten Jean Pierre Lefebvre, 1987 der Berichtsband des Düsseldorfer Kolloquiums über das Verbot des jungen Deutschlands (herausgegeben von J. A. Kruse und B. Kortländer), ebenfalls der 3. Band der Dokumentation mit zeitgenössischen Rezensionen von Galley/Estermann.

Sonderausstellungen waren dem weiten Spektrum der Institutsinteressen und -verflechtungen verpflichtet: Musik in der modernen Kunst, Wilhelm Busch, Georg Christoph Lichtenberg, Paul Valéry und Selma Lagerlöf (im Rahmen der Nordischen Wochen) (1986); an der Landesausstellung Nordrhein-Westfalens in Moskau war das Heine-Institut durch eine Robert und Clara Schumann-Ausstellung im Staatlichen Literaturmuseum Moskau beteiligt (28.06.-25.08.1986).

1987 zeigte das Institut Sonderausstellungen mit den Themen: Georg Büchner, Gottfried Benn (Ausstellung des Deutschen Literaturarchivs Marbach in Verbindung mit dem ASKI Bonn), Günther Kunert als Zeichner, Dr. Heinrich Hoffmanns „Struwelpeter“, Kenneth Patchen und Illustrationen zum Werk von Astrid Lindgren. Das Jahr 1988 war durch die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen geprägt. Gezeigt wurden eine Marivaux-Ausstellung. Im Rahmen des Stadtjubiläums zeigte das Institut eine Schumann-Ausstellung in der Tonhalle und betreute eine Heine-Wanderausstellung in 6 Zweigstellen der Stadtsparkasse Düsseldorf. Vom 02.06.-03.07.88 zeigte das Heine-Institut im Literaturmuseum Petöfi in Budapest eine Heine-Ausstellung.

Die festliche Wiedereröffnung des renovierten und erweiterten Heine-Instituts, wobei die Arbeiten noch nicht ganz abgeschlossen waren, fand zum Abschluß des Stadtjubiläums am 11.12.88 statt. Die Dauerausstellung war neu konzipiert und heißt nunmehr: „Heinrich-Heine. Einblicke und Assoziationen“. Die erste Sonderausstellung im neuen Ausstellungs- und Veranstaltungshaus Bilker Straße 12 war graphischen Arbeiten zu Heines Werken von Künstlern aus der DDR gewidmet.

Die Besucherzahlen schlüsseln sich wie folgt auf: 1986: 23.052, 1987: 16.721, 1988: 14.210. An Führungen sind zu verzeichnen: 176 Gruppen im Jahre 1986, davon 93 Schulen (40 davon aus Düsseldorf), der Rest verteilt sich auf Universitäten, Akademien, DAAD (20 Gruppen) und Schüler/und Studentenaustauschgruppen z. B. aus der DDR und der UdSSR. – 171 Gruppen im Jahre 1987, davon 99 Schulen (45 aus Düsseldorf); 79 Gruppen im Jahre 1988, davon 47 Schulen (30 aus Düsseldorf); der Rest der Gruppen entstammte jeweils dem bereits genannten Besucherpotential.

In den Jahren 1986 – 1988 fanden jeweils 12 Lektürekurse statt. An Kolloquien mit großer

Resonanz sind zu nennen: über das Junge Deutschland (1986), Marivaux (1988) und über das Literarische Düsseldorf (1988). Wiederum konnte sich das Veranstaltungsprogramm des Heine-Instituts vor allem auf die Unterstützung durch die Heine-Gesellschaft verlassen.

41/202 – Stadtbüchereien

Entwicklung des Bibliotheksnetzes

Am 26.02.1986 wurde die Zentralbibliothek am Bertha-von-Suttner-Platz eröffnet. Der Standort erwies sich dank guter Verkehrsanbindung als außerordentlich günstig. Die Bücherei Rath konnte am 05.04.1986 in neuen attraktiven Räumen auf der Westfalenstraße wiedereröffnet werden und die Bücherei Oberkassel erhielt in einem postmodernen Einbau im rückwärtigen Teil des Hauses Luegallee 65 Ende 1988 ein neues Domizil. Nachdem am 15. September 1987 ein dritter Bücherbus in Dienst genommen worden war, mußte am 15.07.1988 der erste Bücherbus wegen Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen stillgelegt werden. Die Büchereien in den Altenheimen Flehe und Gallberg wurden geschlossen. Bei der Bücherei Universitätsklinik wurde der Teil öffentliche Bibliothek zurückgenommen. Die Bibliothek wird seit Juli 1988 als reine Patientenbibliothek geführt.

ADV

Im Berichtszeitraum wurde das gesamte System auf ADV-online-Verbuchung umgestellt. Lediglich die beiden Bücherbusse arbeiten noch konventionell. Nachdem auch die Programmteile Katalogisierung und Fremddatenübernahme eingesetzt wurden, ist bis auf den Teil „Zugang“ die Umstellung des gesamten Geschäftsganges des Buches abgeschlossen.

Bestand, Nutzung, Stellenplan, Nutzer

Wegen der enormen Nutzung und des damit verbundenen Verschleißes sank die Bestandszahl von 878.595 Medieneinheiten (1986) auf 849.326 (1988).

Die Ausleihen stiegen hingegen im Berichtsraum von 2.665.289 (1986) auf 3.108.872 (1988) = + 16,6 %. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei die Zentralbibliothek, die 1986 854.523 und 1988 1.281.545 Entleihungen erreichte = + 49,9 % bei einem Zuwachs von drei Stellen. Daneben wurden alle Dienstleistungen sehr stark beansprucht.

Der Stellenplan, der 1986 noch 173,5 Stellen und 4 bei Amt 70 geführte Fahrer umfaßte, schrumpfte um 8,5 Stellen auf 169 Stellen (einschließlich der Fahrer).

Die stärksten Veränderungen gab es bei den Benutzern, bei denen sich der Geburtenrückgang auswirkt. In der Zentralbibliothek sind inzwischen 81 % aller Leser zwischen 20-59 Jahren alt, in den Zweigstellen sind dies 53 %. Diese Leserschicht benötigt zunehmend qualifizierte Sachliteratur und differenzierte Auskünfte.

Veranstaltungen

Veranstaltungen aus dem Bereich Literatur fanden regen Anklang. Als besonders erfolgreich erwiesen sich die einmal monatlich stattfindenden „Suppenlesungen“, ein Forum für junge Düsseldorfer Autoren. Die Arbeit der Zweigstellen ist mit Ausstellungen, Lesungen, Vorträgen und Kinderveranstaltungen rein stadtteilbezogen. Diese Hinwendung zur Stadtteilkultur wird von den Bürgern gut angenommen. 1988 wurden 18.860 Besucher bei Veranstaltungen gezählt.

41/203 – Palais Wittgenstein

Kultur- und Bildungszentrum Bilker Straße
wird im Bericht 41/1 erwähnt.

41/204 – Dumont-Lindemann-Archiv

Am 28.9.1988 wurde das Dumont-Lindemann-Archiv, Theaterrmuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf, nach nicht ganz halbjähriger Umzugs- und Einrichtungsphase im Hofgärtnerhaus (dem ehemaligen Goethe-Museum) wiedereröffnet. Sein 40-jähriges Bestehen hatte das Theaterrmuseum 1987 noch in den alten Museumsräumen in der Bilker Straße durch eine Ausstellung von Neuerwerbungen und Schenkungen der letzten zehn Jahre festlich begehen können. Von den 14 im Berichtszeitraum veranstalteten Ausstellungen konnten 5 aus eigenen Beständen erstellt werden,

Bücherei	Medienbestand			Entleihungen		
	1986	1987	1988	1986	1987	1988
Zentralbibliothek	365.473	349.466	369.473	854.523	1.167.214	1.281.545
Benrath	30.930	29.549	30.600	111.321	113.675	123.825
Bilk	40.202	34.140	33.079	103.072	92.259	94.985
Derendorf	35.894	32.519	30.086	116.095	117.541	121.936
Eller	27.309	29.051	29.412	114.966	97.438	103.814
Flingern	28.807	30.697	30.145	115.754	101.694	106.129
Garath	30.406	29.276	27.930	127.461	121.316	122.031
Gerresheim	29.397	26.389	26.110	115.702	106.667	110.641
Hassels	24.185	23.034	22.735	102.583	86.708	92.370
Kaiserswerth	24.175	25.394	25.331	84.772	70.728	80.942
Oberkassel	29.489	27.196	24.368	91.084	99.825	101.327
Rath	28.256	27.424	28.892	90.143	112.522	119.867
Unterbach	21.094	21.501	19.755	77.588	66.468	63.247
Unterrath	32.550	33.527	31.543	108.857	103.200	103.407
Wersten	28.665	31.007	28.868	100.715	95.667	101.951
Autobücherei	47.379	53.047	53.269	235.903	237.064	245.896
Schulzentrum	21.258	21.857	20.091	43.784	53.501	60.707
Hennekamp						
Universitätsklinik	18.442	18.450	19.084	58.962	54.485	68.486

wurden 4 an anderen Ausstellungsstätten gezeigt, wurden 7 mit auswärtigen Partnerinstitutionen oder Leihgebern realisiert. Das Theatermuseum war dabei an den großen Gemeinschaftsveranstaltungen der Düsseldorfer Kulturinstitute „Skandinavische Wochen“, „1937. Europa am Vorabend des II. Weltkrieges“, „Theaterlandschaft Nordrhein-Westfalen“ und „Das literarische Düsseldorf“ durch eigene Ausstellungs- oder Forschungsbeiträge beteiligt.

Die Besucherzahlen der in den Museumsräumen und an anderen Ausstellungsstätten veranstalteten Ausstellungen und Veranstaltungen schwankte (1986: 17.881, 1987: 15.919). Trotz der umzugsbedingten Schließung des Hauses wurden 1988 bereits 12.829 Besucher gezählt. Durch den Wegfall

von 2 Stellen im Archiv- und Bibliotheks-bereich mußte der Benutzerservice eingeschränkt werden. Dennoch stieg die Zahl der Benutzungsfälle weiterhin jährlich um 15 % an.

Durch Ankäufe konnte die graphische Sammlung um Papiertheaterbögen bedeutender deutscher Verlage (Braun & Schneider, München; Renner & Co., Nürnberg; Arnz & Co., Düsseldorf) erweitert werden. Wichtige Stücke konnten für die Porträtsammlung Düsseldorfer Theaterkünstler erworben werden. Die Sammlung der Bühnenbild- und Kostümentwürfe konnte durch Ankäufe und Schenkungen von Werken Walter Gondolfs, Helmut Jürgens', Oskar Beckers, Andreas Reinhardts und Liselotte Erlers weiter vervollständigt werden. Durch Ankauf steht dem Theater-

museum der gesamte Bühnenbildnerische Nachlaß Heinrich Wendels in fotografischer Reproduktion für Veröffentlichungen und Ausleihe zur Verfügung. Durch Schenkung der Deutschen Oper am Rhein gelangte das Theatermuseum noch unter der Intendanz von Prof. Dr. Grischa Barfuss in den Besitz einer 130 Objekte umfassenden Sammlung von Originalkostümen aus den Aufführungen der Deutschen Oper am Rhein.

Durch den Umzug steht dem Theatermuseum eine größere Ausstellungsfläche zur Verfügung, die für eine ständige Ausstellung zur mehr als vierhundertjährigen Düsseldorfer Theatergeschichte und für wechselnde Ausstellungen zu Themen der lokalen, nationalen und internationalen Theatergeschichte genutzt wird.

41/205 – Kunstmuseum

Kunstmuseum Düsseldorf

Im Juni 1987 war das Kunstmuseum 75 Jahre alt: Anlaß zur Rückbesinnung und für einen Ausblick in die Zukunft.

In der Freizeitgesellschaft wachsen den Museen neue Aufgaben zu. Das Kunstmuseum Düsseldorf konnte nach seiner grundlegenden Umgestaltung und Erweiterung 1985 durch die intensive Betreuung seiner Besucher und ein anspruchsvolles Ausstellungsprogramm darauf angemessen reagieren. Dies führte 1986 endlich auch zur Wiederbesetzung der lange gesperrten („versehentlich“ gestrichenen) Stelle in der Graphischen Sammlung, so daß der umfangreiche und qualitätvolle Sammlungsbestand an Handzeichnungen und Druckgraphik vor 1800 verstärkt in die Museumsarbeit einbezogen werden kann.

Seit 1988 bedrohen Sparprogramme der Stadt die Fortsetzung der erfolgreichen Museumsarbeit. Trotz ständig wachsender Aufgaben, trotz Fehlens eines qualifizierten Mittelbaus von Sachbearbeitern, wurden zwei Stellen wissenschaftlicher Mitarbeiter und zwei Magaziner-Stellen mit k.w.-Vermerk versehen. Die Stelle der zweiten Bibliothekarin in der Bibliothek soll künftig in eine Halbtagsstelle umgewandelt werden. Eine kontinuierliche Museumsarbeit ist nur mit einer dem Hause und seinen ihm zugewachsenen Aufgaben angepaßten Personalstruktur möglich:

Die Verwaltung des Museums ist unterbesetzt. Die Aufgabenfülle ist mit zwei Mitarbeitern seit langem – ohne Überstunden auf Dauer – nicht mehr zu bewältigen. Die Schaffung der Stelle des stellvertretenden Verwaltungsleiters und eines weiteren Sachbearbeiters ist dringend erforderlich.

Die leistungsbezogene Bezahlung mehrerer Mitarbeiter konnte trotz begründeter Argumentationen bisher nicht sichergestellt werden.

Den geplanten Umstrukturierungen im Werkstatt-Technikbereich muß jedoch eine ausreichende Zahl von Mitarbeitern entsprechen. Sonst sind die Aufgaben nicht zu bewältigen.

Streichungen von Stellen und k.w.-Vermerke im Zuge von geplanten Rationalisierungen führen zu einer entsprechenden Zurücknahme von Dienstleistungen des Museums, das dadurch die ihm gestellten Aufgaben zu Lasten der Museumsbesucher und der Öffentlichkeitswirkung der Stadt nicht mehr erfüllen kann. Die bei der allgemeinen Verwaltung rein rechnerisch möglicherweise begründeten organisatorischen Maßnahmen sind nicht auf das Museum zu übertragen. Denn zur Aufrechterhaltung des geforderten Ausstellungsangebotes müssen die Kosten für Personalleistungen aus anderen Positionen des Haushalts bezahlt werden. Unter dem Strich ist das eine Fehlrechnung.

Als schon jetzt dringend notwendige Maßnahme erweist sich die Inventarisierung großer Sammlungsgebiete, vorrangig der Graphischen Sammlung mit ihren 80.000 Blättern durch die EDV. Nur so kann sichergestellt werden, daß der Anschluß an den wissenschaftlichen Standard anderer Häuser nicht verloren geht und der Austausch an Informationen durch präzise Aussagen über Bestände möglich wird, die wegen ihres Umfangs mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr effizient erfaßt werden können.

Es wird immer deutlicher, wie unverzichtbar attraktive Sonderausstellungen für die Außenwirkung des Museums sind. Sparmaßnahmen führen gerade in diesem Bereich zu gravierenden finanziellen und personellen Problemen. Darüber hinaus gibt es nach wie vor Raumprobleme, die auch durch den Umbau des Museumsgebäudes nicht gelöst worden sind. Große Ausstellungen machen noch immer das Abhängen ganzer Sammlungsgebiete not-

wendig. Der geplante Erweiterungsbau des Kunstpalastes könnte hier langfristig Abhilfe schaffen. Außerdem fehlt es an Büroräumen (für drei bis vier Mitarbeiter).

Neuerwerbungen

Gemäldegalerie

Ein beeindruckendes Spätwerk Lovis Corinth konnte 1986 in die Sammlung integriert werden. Zur Wiedereröffnung gelangte das Gemälde „Kain“ (1917) aus dem Besitz des Sohnes Thomas Corinth, New York, als Leihgabe in das Kunstmuseum Düsseldorf. Weil Corinth vor 1870 geboren wurde, gehört sein Werk in den Sammlungsbereich des 19. Jahrhunderts. Das Bild selbst aber sprengt diese Systematik. Kompromißlos ist das Thema in eine ekstatische Pinselschrift umgesetzt, die malerische Wirkungen zeitgenössischer Künstler vorwegnimmt. Durch exemplarische Ankäufe wie dieses Gemälde soll auch in Zukunft der Bereich der Malerei des 19. Jahrhunderts verstärkt und so vor allem die neben der Düsseldorfer Malerschule nur schwach vertretenen anderen deutschen Kunstzentren besser dargestellt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Gemäldegalerie, die Kunst des 18. Jahrhunderts, verstärkt das ebenfalls seit 1985 als Leihgabe ins Haus gekommene Gemälde von Giovanni Antonio Pellegrini „Alexander an der Leiche des Darius“, das 1987 erworben werden konnte. Es bereichert den kleinen, aber kostbaren Bestand venezianischer Malerei. Diese Erwerbung ist auch ein Schritt hin zu einer akzentuierten Darstellung der Malerei am Kurfürstlichen Hof. In der Regierungszeit des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz war Düsseldorf neben London und Paris eines der großen Zentren europäischer Kunst und ein Anziehungspunkt gerade für venezianische Wandermaler.

Die Konzentration der Erwerbungspolitik auf andere Sammlungsschwerpunkte des Kunstmuseums läßt einen kontinuierlichen Ausbau des Bestandes an alter Skulptur und des Kunstgewerbes nicht zu. Dennoch gelang es 1987, fünf bedeutende mittelalterliche Bildwerke der Mönchengladbacher Sammlung Walter und Maria Schwarz, die seit 1970 als Leihgaben in die Sammlung integriert waren, für das Museum auf Dauer zu sichern: Eine lebensgroße Muttergottes-Statue, um 1300 entstanden, vertritt die französische Skulptur der Hochgotik. Den Übergang von der Romanik zur Gotik in Deutschland dokumentiert eine thronende Muttergottes aus Regensburg. Die kleinformatische Statuette einer heiligen Barbara, entstanden um 1480 in Meckeln, besticht durch den vorzüglichen Erhaltungszustand ihrer polichromen Fassung. Das gleiche gilt für eine stehende Muttergottes aus dem Umkreis der Krakauer Werkstatt des Veit Stoß.

Zwei fliegende Engel aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts veranschaulichen die Dynamik und raumgreifende Kraft der Skulptur einer Zeit des Umbruchs und der geistigen Erneuerung.

Einer großzügigen Schenkung der Stadt-Sparkasse Düsseldorf war 1988 der Erwerb eines Briefkastens in Boule-Technik mit der Signatur des für den Kurfürsten Johann Wilhelm tätigen Ebenisten Friedrich Luchtenstein zu danken.

Die wichtigsten Erwerbungen für die Glasammlung wurden 1986 im Bereich der modernen Kunst getätigt. Besonders zu erwähnen ist ein Bildfenster von Joachim Klos und zwei großformatige Glasplastiken von Stanislav Libenský und Ivan Mareš. Vier bedeutende Objekte amerikanischer Künstler gelangten als Schenkung der Stadt-Sparkasse Düsseldorf in die Sammlung, sowie zwei weitere der österreichisch-französischen Künstlerin Jutta Cuny als Schenkung aus dem Nachlaß. Ein wichtiges eigenes Werk überreichte der führende japanische Glaskünstler Kyohei Fujita dem Museum. Aus der Sammlung Henrich, seit 1963 im Haus, wurden dem Museum, 42 Gläser geschenkt, darunter wichtige Arbeiten von Emile Gallé und Gläser aus englischen, schwedischen und deutschen Hütten.

Zur Abrundung des in den letzten Jahren aufgebauten Bestandes an indischen Gläsern der Mogul-Zeit wurde 1987 eine sehr seltene Vase mit Email- und Goldmalerei erworben. Unter den Schenkungen sind vor allem sechs Werke japanischer Glaskunst der führenden Künstlerfamilie Iwata, ein Glasobjekt von Renato Santarossa und als Jahresschenkung 39 Jugendstilgläser der Sammlung Henrich hervorzuheben.

1988 konnte aus dem Ankaufsetat ein gravierter Pokal des Frankfurter Glasschneiders

Joh. Benedikt Hess aus dem späten 17. Jahrhundert für die Sammlung gesichert werden. Der Mitte des 19. Jahrhunderts entstammte eine Karaffe mit Gravur und Schliff der Manufaktur Harrach. Von besonderer Bedeutung sind zwei Arbeiten des Stuttgarter Glaskünstlers Wilhelm von Eiff aus den 20er und 30er Jahren, sowie ein frühes Glasobjekt von René Roubiček aus den späten 50er Jahren. Unter den zahlreichen Schenkungen ist ein Objekt der amerikanischen Künstlerin Concetta Mason hervorzuheben, sowie mehrere Gläser des 19. und 20. Jahrhunderts aus dem Besitz einer Düsseldorfer Bürgerin. Die Jahresschenkung Henrich umfaßte 1988 38 Gläser europäischer Hütten, darunter wichtige Arbeiten Emile Gallés und anderer französischer Glaskünstler.

Möbel des Neuen Designs der 1980er Jahre bildeten 1986 den Schwerpunkt der Neuerwerbung für die Design-Sammlung. Die farbenfrohe, collagenhafte italienische Richtung des Neuen Designs wird durch Ankäufe aus der Memphis-Kollektion 1985 dokumentiert: Den Schreibtisch „Sophia“ von Aldo Cibic und den Tisch „Ivory“ nach einem Entwurf von Ettore Sottsass. Für das Neue Deutsche Design stehen der „Axstisch“ von Axel Stumpf (Entwurf und Herstellung) und John Hirschbergs (Entwurf und Herstellung) „Schwerertisch“. Beide Objekte entstanden 1984 im Rahmen eines Projektes im Bereich Design an der HdK in Berlin. Als Beispiel für eine neue, unkonventionelle Design-Richtung in der Schweiz, die mit im Wohnbereich bislang nicht verwendeten Materialien wie Baustahl arbeitet, wurden drei Arbeiten von Robert Wettstein (Entwurf und Herstellung) aus dem Jahre 1985 in die Sammlung integriert: die Lampe „Spunk“, der Stuhl „Echo“ und die Garderobe „Hertz“. Alle Objekte sind Ankäufe aus der Ausstellung „Gefühlscollagen. Wohnen von Sinnen“ des Kunstmuseums Düsseldorf (1986). Neben einem in Solingen hergestellten Ebzimmer aus den 1930er Jahren gelangten 1986 auch mehrere kleinere Gegenstände für den Wohnbereich, meist als Schenkungen, in die Sammlung.

Insgesamt 31 Schenkungen bereicherten 1987 die Design-Sammlung. Von Wilhelm Wagenfelds Tintenfaß in Originalverpackung, das in den 1930er Jahren entworfen wurde, bis zum „Kaffeebaum“, der Gruppe Kunstflug. Angekauft wurden auch in diesem Jahr vor allem Objekte aus der Ausstellung „Gefühlscollagen“ wie das 1985 von Wolfgang Laubersheimer für Pentagon entwickelte „Verspannte Regal“, S.M. Syniugas (Entwurf und Herstellung) Stuhl „Hotel Ukraina“ aus dem Jahr 1985 und Hermann Waldenburgs (Entwurf und Herstellung) „Schleudersitz“ von 1985.

Zu den Ankäufen des Jahres 1988 gehören vier Objekte von „Alchimia“, Mailand. Zwei von ihnen, Alessandro Mendinis Sessel „Proust“ (1987) und sein Sessel „Redesign Breuer“ (1979) sind Beispiele für „Redesign“. So ist „Redesign Breuer“ eine ornamentale Überar-

beitung des Design-Klassikers, des sogenannten Wassily-Sessels von Marcel Breuer. Als Schenkung erhielt das Kunstmuseum unter anderem Möbel der 1960er Jahre nach Entwürfen von Florence Knoll und Eero Saarinen für Knoll International.

Moderne Abteilung

Die bedeutendste Erwerbung des Jahres 1986 war ein Beuys-Porträt von Andy Warhol, das als Dauerleihgabe des Düsseldorfer Museumsvereins e.V. in die Sammlung aufgenommen werden konnte. Gleichzeitig wurden einige wichtige Ankäufe im Bereich junger Kunst getätigt: Werke von Holger Bunk, Miriam Cahn und Achim Duchow. Die neue und mit Sondermitteln erworbene Gemeinschaftsarbeit Klaus vom Bruchs, Georg J. Dokoupils und Marcel Odenbachs, der „Ping-Pong-Raum“, thematisiert das Verhältnis von Malerei und Video-Kunst.

Gewichtige Neuzugänge, unterstützt mit Landesmitteln, erweiterten 1987 den Bereich zeitgenössischer Kunst: die großformatige Wandarbeit von Jannis Kounellis (Ohne Titel, 1984), die farbige Bodenarbeit von Enzo Cucchi (Zeichnungen leben in Angst vor der Erde, 1983) und – als Dauerleihgabe des Düsseldorfer Museumsvereins e.V. – eine ebenfalls bemalte Skulptur von Allen Jones (Passionate Fan Dance, 1983). Neu in die Sammlung des Kunstmuseums Düsseldorf kamen auch Werke von Bogomir Ecker, Gisela Kleinlein und Ulrike Rosenbach, die das Engagement des Kunstmuseums für junge Kunst deutlich machen.

Sein skulpturales Frühwerk, 20 Arbeiten aus der ersten Hälfte der 60er Jahre, schenkte 1988 Hans Peter Alvermann dem Kunstmuseum, die in einer Sonderausstellung mit Katalog vorgestellt wurden. Als Geschenke aus dem Nachlaß des Sammlers Peter Heintz erhielt das Kunstmuseum Düsseldorf zwei Gemälde von C.O. Paeffgen. Mit einem Bleirelief von Robert Morris aus dem Jahre 1964 konnte ein Frühwerk des bekannten amerikanischen Minimal-Künstlers aus seiner Düsseldorfer Zeit erworben werden. Mit Sondermitteln zur Förderung junger Kunst wurden Werke von Hilmar Boehle, Stefan Runge, Bodo Baumgarten, Dorothee von Windheim, Johannes Lenhart, Abraham D. Christian und Thomas Huber erworben. Mit Sondermitteln für Ankäufe aus der Winterausstellung wurden u.a. Gemälde von Manfred Vogel und Tina Juretzek angekauft. Aus der Skulpturenschau D88 wurden zwei Skulpturen von Jindrich Zeithamml in die Sammlung aufgenommen. Mit Unterstützung des Landes NRW erwarb das Museum Gemälde von Volker Tannert „Unsere Wünsche wollen Kathedralen bauen“ (1982) und Arnulf Rainer „Totenübermalung“ (1983/84).

Graphische Sammlung

An bedeutenden Ankäufen sind für 1986 u.a. die Graphikfolge „Der gefällte Wald“ von Otto

Pankok, bestehend aus 32 Radierungen und einem Titelholzschnitt, sowie eine größere Gruppe von Arbeiten zeitgenössischer Düsseldorfer Künstler zu nennen. Besonders erwähnenswert sind die Mappe mit Serigraphien „Rebenschnitt“ von Anton Stankowski und Zeichnungen von Pallanca, Reinecke, Robbe, Knaus, Kolata und Meyer. Die Sammlung von Mappenwerken und Graphikserien konnte um das „Inventar“ von Rose Ausländer mit Siebdrucken von Otto Piene und 1988 um die Radierfolge „Die Rätin“ von Günter Grass und das Buchobjekt „Autour de Proust“ von Ute Termeer ergänzt werden.

1987 erweiterte die Graphische Sammlung ihren Bestand an zeitgenössischen Zeichnungen, die im weiteren Umfeld der Düsseldorfer Akademie entstanden sind, durch Blätter von Walter Dahn, Felix Droese, Hermann Josef Mispelbaum, Jürgen Partenheimer, Helmut Schweizer und andere. Vierzig Zeichnungen von Carl Gehrts, es handelt sich um Studien zu dem Gemälde „Das Gastmahl des Gero“, verstärken den Bereich an Arbeiten der späten Düsseldorfer Malerschule. Schenkungen waren Werke von Peter Ludwigs, Karl Otto Götz und Barbara Heinisch.

Im Jahr 1988 wurde die Sammlung von Zeichnungen Düsseldorfer Künstler durch die Erwerbung von 3 Zeichnungen der Künstlerin Heather Eastes, 6 Aquarellen von Herbst und 4 Gouachen von Bernd Finkeldei fortgesetzt. Eine Bereicherung des druckgraphischen Bestandes stellen 5 Radierungen von Penck und der Kupferstich „Die Hl. Familie“ des Hans Sebaldus Beham aus dem Jahre 1521 als Schenkung eines Freundes der Sammlung dar.

Ausstellungen

Zum 75jährigen Bestehen des Kunstmuseums Düsseldorf und als ein Beitrag zur 700-Jahrfeier der Stadt Düsseldorf wurde im September 1988 die von allen Abteilungen des Hauses gemeinsam konzipierte Ausstellung „Rückblick nach vorn. Die Museumsarbeit der beiden letzten Jahrzehnte“ eröffnet. Sie akzentuierte und dokumentierte besonders die Abkaufspolitik der letzten Jahre und wies Perspektiven für die Zukunft auf. Schwerpunkte der Abteilungen wurden herausgearbeitet, historische Kontinuität und Neuansätze verdeutlicht, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sammlungsbereiche veranschaulicht.

Gemäldegalerie

Im Auftrag des Nordischen Rates haben führende Museumsleute und Kunstwissenschaftler der nordischen Länder eine Ausstellung skandinavischer Malerei für London, Düsseldorf und – in veränderter Fassung – für Paris zusammengestellt. Im Oktober 1986 wurde „Im Lichte des Nordens. Skandinavische Male-

rei um die Jahrhundertwende“ durch die Schwedische Königin im Kunstmuseum Düsseldorf eröffnet. Mit 120 Gemälden, Gouachen und Zeichnungen aus der Zeit von 1880 bis 1910 bot sie eine einzigartige Gelegenheit die wichtigsten skandinavischen Maler dieser Zeit und zahlreiche Hauptwerke besonders gut kennenzulernen. Diese Ausstellung war möglich, weil gleichzeitig 104 Gemälde der Düsseldorfer Malerschule aus dem Besitz des Kunstmuseums zu einer Ausstellung in das Russische Museum in Moskau und die Lenigrader Tretjakov-Galerie ausgeliehen waren.

1987 war in der Gemäldegalerie eine kleinere Ausstellung zur Malerei des venezianischen 18. Jahrhunderts zu sehen: „Pietro Longhi. Gemälde und Zeichnungen“. Sie umfaßte 14 Gemälde des Künstlers oder seiner Schule aus dem Besitz der Banca Cattolica del Veneto und 23 Zeichnungen aus dem Museo Correr Venedig.

Plastik, Kunstgewerbe, Glas und Design

Die Ausstellung „Glas in Schweden 1915 – 1960“ wurde im Oktober 1986 eröffnet. Als erste umfassend angelegte Darstellung dokumentierte sie die schwedische Glasgestaltung während der Jahre ihrer größten Bedeutung. Eine breite Auswahl von Kunst- und Gebrauchsgläsern der führenden Hütten, allen voran Orrefors, Kosta und Strömbergshyttan verwies auf die beiden sich gegenseitig bedingenden Linien der Glasgestaltung. Die Ausstellung wurde anschließend vom Museum Bellerive in Zürich und dem Nationalmuseum in Stockholm übernommen.

„Glas des späten Mittelalters. Die Sammlung Karl Amendt“ leistete 1987 durch die Präsentation der zuvor noch nicht öffentlich gezeigten Sammlung des Krefelder Architekten Amendt einen Beitrag zur Neubestimmung unserer Vorstellungen von der bisher weitgehend unterschätzten Glaskunst des 13. bis 16. Jahrhunderts. Nach Düsseldorf wurde die Ausstellung im Museum Boymans-van-Beuningen in Rotterdam und in den Kunstsammlungen der Veste Coburg gezeigt.

Neben diesen größeren Veranstaltungen wurde eine Reihe von Studio-Ausstellungen begonnen, die Glas als Medium der freien Kunst thematisieren und in den Kontext zeitgenössischer Malerei, Plastik und Objektkunst stellen: 1986 „Stephen Procter. Thoughts about Light“. 1988 „Renato Santarossa. Intermezzo“.

Der reiche Bestand der Glassammlung ermöglichte auch eine umfassende Ausstellung im Ausland. „2500 Jahre Glaskunst in Europa“ zeigte 1987 Gläser aus dem Bestand des Kunstmuseums Düsseldorf in den Museen von Sapporo, Shimonoseki und Osaka.

Mit einem ausführlichen Beitrag beteiligte sich das Kunstmuseum Düsseldorf 1986 an der

gemeinsam mit dem Landesmuseum Bonn und dem Kunstmuseum Bochum veranstalteten Ausstellung „Aus den Trümmern – Kunst und Kultur im Rheinland und in Westfalen 1945-1952. Neubeginn und Kontinuität“. Durch aufwendige Recherchen wurden Design-Produkte der unmittelbaren Nachkriegszeit aufgespürt.

Die bisher stärkste Beachtung der Design-Aktivitäten des Kunstmuseums fand die im April 1986 eröffnete Ausstellung „Gefühlscolagen – Wohnen von Sinnen“. Etwa 250 Möbel, Leuchten und Installationen von 120 Künstlern und Designern vermittelten einen Überblick über die neuesten Tendenzen des nicht-funktionalistischen Designs der letzten Jahre. Die Ausstellung wurde von Museen in Holland und Belgien übernommen.

In Zusammenarbeit mit Kollegen in Antwerpen und den Essener Sammlern Ulrich und Ursula Kölsch arbeitete 1987 die Ausstellung „Ebena. Articles de fantaisie et articles industriels. Sammlung Kölsch“ ein Stück Design-Geschichte auf, die Produktion von Kunststoffartikeln der belgischen Firma.

Im Rahmen des deutschen „Designer Saturday“ wurde im Oktober desselben Jahres „Alchimia 1977-1987. 10 Jahre avantgardistisches italienisches Design“ eröffnet. So konnte erstmals in Deutschland die Arbeit der nach Memphis wichtigsten neueren italienischen Designer-Gruppe dargestellt werden.

„Anonymes Design der 1950er Jahre. Sammlung Jaeger, Düsseldorf“ zeigte im Frühjahr 1988 Gegenstände der häuslichen Alltagskultur. Während das Kunstmuseum ganz überwiegend Autoredesign sammelt, bietet die Sammlung Jaeger hervorragendes Anschauungsmaterial für anonymes Design, das heißt Werkdesign, das den größten Teil auf dem Markt befindlicher Produkte ausmacht.

Es folgte im April 1988 „future form. Ergebnisse eines Design-Wettbewerbs für Kaffee-, Tee- und Tafelgeschirr der Firma Eschenbach Porzellan“. Eine international besetzte Jury hatte weit über 100 eingereichte Entwürfe nach den Kriterien „zukunftsweisende gestalterische Qualität, Gebrauchsfähigkeit und Produzierbarkeit“ zu beurteilen. Es wurde deutlich, daß avantgardistisches Design eine Herausforderung an die technologische Entwicklung sein kann.

Moderne Abteilung

Mit „Treibhaus 4. 20 Künstler in Düsseldorf“ setzte das Kunstmuseum 1986 seine 1981 begonnene Reihe von Gruppen-Ausstellungen nicht etablierter jüngerer Künstler fort.

Die bewegten 60er Jahre in Düsseldorf waren das Thema der im Mai 1987 eröffneten Ausstellung „Brennpunkt Düsseldorf. Joseph

Beuys. Die Akademie. Der allgemeine Aufbruch 1962-1987". Sie veranschaulichte nicht nur ein bewegtes Kapitel der internationalen Kunstgeschichte, sondern stellte durch den Brückenschlag zur Gegenwart auch die Frage nach der Kunst der Gegenwart. Die im Kunstmuseum konzipierte Ausstellung fand großes Interesse im Ausland und wurde von Museen in Aalborg, Stockholm, Malmö und Barcelona übernommen.

Als Beitrag zum Projekt der Düsseldorfer Kulturinstitute „Vor 50 Jahren. Europa am Vorabend des 2. Weltkrieges" wurde im Oktober 1987 die Ausstellung „Alfred Flechtheim. Sammler, Kunsthändler, Verleger" eröffnet. Durch Gemälde und Skulpturen, die Flechtheim vermittelt hatte oder selber besaß, wurde die Tätigkeit des Sammlers und Kunsthändlers gewürdigt. Mit Alfred Flechtheim, so konnte gezeigt werden, hatte die avantgardistische Kunstszene der ersten drei Jahrzehnte unseres Jahrhunderts einen durchsetzungsfähigen Streiter für ihr Anliegen gefunden. Die Ausstellung wurde vom Westfälischen Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster, Flechtheims Geburtsort, übernommen.

Im Auftrag des British Council wurde von Michael Peppiatt eine Wanderausstellung erarbeitet, die im November 1987 nach Düsseldorf kam: „Eine Londoner Malerschule. Michael Andrews, Francis Bacon, Frank Auerbach, Lucian Freud, R.B. Kitay, Leon Kossoff".

In Zusammenarbeit mit der Kunsthalle Tübingen und der Kunsthalle Bielefeld zeigte das Kunstmuseum Düsseldorf ab Ende Januar 1988 Bodenskulpturen und Zeichnungen von David Rabinowitch.

20 Objekte aus den 60er Jahren, die das Museum vom Künstler als Schenkung erhalten hatte, waren ab April 1988 in der Ausstellung „Hans Peter Alvermann. Skulpturen und neue Reliefs" zu sehen.

Unter dem Titel „Universalpoesie. ars viva 88/89" wurden im September 1988 Arbeiten der Kunst-Preisträger des Kulturkreises im BDI vorgestellt.

In experimentellen Ausstellungen präsentiert die Moderne Abteilung auch immer wieder das Werk einzelner Künstler: 1987: „Sando Antal. Revier ST 37", 1987 „Johannes Lenhart. Studio-Ausstellung", ebenfalls 1987 „Claudia van Koolwijk. Allegorien" (Forum Bilkener Straße), 1988 „Klaus Mettig. Studio-Ausstellung".

Graphische Sammlung

Eine Ausstellung mit etwa 250 Blättern aus der Stiftung Felixmüller veranstaltete die Graphische Sammlung im Juli 1986: „Conrad Felixmüller. Das druckgraphische Werk. Eine Schenkung an das Kunstmuseum Düsseldorf".

Im Februar 1987 war die Sonderausstellung „Ewald Mataré. Aquarelle 1920 – 1956" zu sehen.

Im März 1987 wurden gleichzeitig zwei Ausstellungen gezeigt: eine Auswahl aus dem umfangreichen Bestand von Calandrucci-Zeichnungen im Kunstmuseum Düsseldorf: „Giacinto Calandrucci (1646 – 1707). Zeichnungen des italienischen Barock" und die für das Williams College Museum of Art, Williamstown, erarbeitete Ausstellung „Von Raphael bis Beuys" (mit Zeichnungen aus 6 Jahrhunderten).

Mit einer Übernahme aus dem Wilhelm-Busch-Museum eröffnete das Kunstmuseum Düsseldorf im September 1987 seine neuen Ausstellungsaktivitäten im Bereich der Karikatur. „Gipfeltreffen" zeigte eine Auswahl der Arbeiten, die zum Wettbewerb um den Wilhelm-Busch-Preis für Karikatur und kritische Graphik eingereicht worden sind. Alle zwei Jahre soll in Zukunft im Wechsel zwischen Hannover und Düsseldorf ein Wettbewerb ausgeschrieben werden. Das ihn jeweils nicht ausrichtende Institut übernimmt die Ergebnisse als Sonderausstellung.

Eine weitere Übernahme aus dem Wilhelm-Busch-Museum war im Jahre 1988 die Ausstellung „Zwischen Hausse und Baisse. Börse und Geld in der Karikatur".

Von den Flugblättern des 16. Jahrhunderts über Rowlandsöns und Daumiers Arbeiten bis zu den zeitgenössischen Karikaturen von Tomi Ungerer und F.K. Waechter reichte das Spektrum der Arbeiten.

Aus der Sammlung Carl Theodors, die heute den Grundstock der Staatlichen Graphischen Sammlung in München bildet, konnten im April 1988 unter dem Titel „Von Mantegna bis Watteau" 118 Zeichnungen, darunter Meisterwerke von Annibale Carracci, Guercino, Andrea Mantegna, Raphael, Rembrandt, Tizian und Antoine Watteau gezeigt werden. Die Sammlung wurde von dem in Düsseldorf geborenen Maler Lambert Krahe zusammengetragen, der – 1756 vom Kurfürsten zum Leiter der hiesigen Gemäldegalerie, dann zum Direktor der Düsseldorfer Akademie bestellt – auch die Aufsicht über die Graphik-Sammlung erhielt.

Aus der Staatsgalerie Stuttgart übernahm das Kunstmuseum Düsseldorf im August 1988 die Ausstellung „Hermann Finsterlin. Aquarelle und Modelle". Finsterlins organische, oft anthropomorphe Architekturentwürfe an der Grenze zur erotischen Zeichnung lassen sich als utopische Antithese zur Bauhausarchitektur verstehen.

Wie in den vergangenen Jahren so wurde auch im Berichtszeitraum der Pflege des Werkes von Otto Pankok besondere Aufmerksamkeit gewidmet, das in wechselnden Präsentationen in einem eigens dafür bestimmten Aus-

stellungsraum des Kunstmuseums Düsseldorf zu sehen ist.

Pädagogische Abteilung

Im Wechsel veranstaltete die Pädagogische Abteilung Ausstellungen und Aktionen für Kinder und Jugendliche. Im Juni 1986 begann die Aktion „Druckwerkstatt im Museum. Der Siebdruck". Die Möglichkeit im Museum eigene Siebdrucke anzufertigen wurde an den Wochenenden verstärkt auch von Erwachsenen wahrgenommen.

Im Februar 1987 wurde die Ausstellung „Kunstspäße. Scherzgefäße und Kunsttäuschungen" eröffnet. In ihrem Mittelpunkt stand die optische Täuschung als ein faszinierendes Phänomen, das auf die Unzuverlässigkeit der Wahrnehmung verweist. In ihre phantastische Welt führte den Besucher ein Spiegelkabinett ein. Vexierbilder, Anamorphosen, Farb- und Formtäuschungen lehrten den Betrachter hinter dem vordergründig wahrgenommenen Bild ein neues und andersartiges zu erkennen. Ausstellungskonzept und Katalog wurden von der Kunsthalle Emden übernommen.

„Die Hasenschule. Eine Ausstellung zum 'Bergreifen'", von der finnischen Keramikerin Heljä Liukko-Sundström für Blinde konzipiert und im Oktober 1987 in den Räumen der Pädagogischen Abteilung zu sehen, legte einen Vergleich mit dem berühmten Kinderbuch von Fritz Koch-Gotha nahe und vermittelte so auch interessante Einsichten in ein Kapitel der Erziehungsgeschichte.

„Anfassen erwünscht! – Tastgalerie" hieß es im Januar 1988 im Museum für Junge Besucher. Für eine Weile wurde dort das grundsätzlich im Museum geltende Berührungsverbot außer Kraft gesetzt und zur Erprobung der haptischen Fähigkeiten aufgefordert.

„Der Rhein – von unten" ist das Thema der Ausstellung für Kinder und Jugendliche, die im Oktober 1988 eröffnet wurde. Der Vielschichtigkeit des Themas entspricht der Aufbau der Ausstellung, ihre Gliederung in eine Unterwasser- und Überwasser-Landschaft. Man kann „auf dem Grund des Flusses" die Welt der Wasserleute und Flußgeister betreten, aber auch in einer Art Panorama mit den Augen der Künstler die Schönheit der Landschaften an seinen Ufern entdecken.

Veröffentlichungen

Im Berichtszeitraum erschienen zu allen Ausstellungen mehrere Kataloge und Bestandskataloge des Kunstmuseums Düsseldorf. Die Schenkung Titus Felixmüller und Luca Felix Müller dokumentiert der Band „Conrad Felixmüller. Das druckgraphische Werk 1912 bis 1976 im Kunstmuseum Düsseldorf" (1986). Nach mehrjähriger Forschungsarbeit konnte

1987 ein zweibändiger, von Dieter Graf bearbeiteter Katalog „Handzeichnungen von Giacinto Calandrucci“ herausgegeben werden. Eine Auswahl von Meisterwerken aus dem Besitz der Graphischen Sammlung beinhaltet die Publikation „Raphael to Beuys. European Master Drawings from the Kunstmuseum Düsseldorf“. „2500 Jahre Glaskunst in Europa“ stellte 1987 eine Auswahl aus den Beständen der Glassammlung vor und „Hans Peter Alvermann. Skulpturen 1961 – 1965“ dokumentiert die Schenkung des Künstlers an das Museum.

Seit 1986 liegt der „Führer durch die Sammlungen 2: 20. Jahrhundert. Gemälde. Skulpturen. Objekte“ vor. Besondere Erwähnung verdient auch der Band „Rückblick nach vorn. 75 Jahre Museumsarbeit“, der wie ein Rechenschaftsbericht umfangreiches Material über die Arbeit der einzelnen Abteilungen seit Mitte der 60er Jahre und die Geschichte des Kunstmuseums Düsseldorf seit seiner Gründung enthält.

Die Pädagogische Abteilung konnte ihr Angebot an die Lehrer durch Herausgabe einer Broschüre verbessern. „Schüler im Museum I“ enthält „Themenvorschläge für Vorstufe, Primarstufe und Sekundarstufe 1“ und leistet dem Lehrer bei der Planung und Vorbereitung seines Museumsbesuchs wertvolle Entscheidungshilfen.

Neben solchen Bestandsaufnahmen, die stets von einer Ausstellung begleitet waren oder sogar aus diesem Anlaß publiziert wurden, erschienen auch zu allen Sonderausstellungen des Museums Kataloge. Im Berichtszeitraum insgesamt 22. Zu den wichtigsten von Mitarbeitern des Kunstmuseums erarbeiteten Neuerscheinungen gehören: „Glas in Schweden 1915-1969“, „Brennpunkt Düsseldorf. Joseph Beuys. Die Akademie. Der allgemeine Aufbruch“ und „Alfred Flechtheim. Sammler. Kunsthändler. Verleger“. Das Katalogbuch „Gefühlskollagen. Wohnen von Sinnen“ entstand anläßlich der gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum unter Beteiligung des Museums.

Öffentlichkeitsarbeit

Die in den vergangenen Jahren begonnenen Veranstaltungsreihen wurden weiter aus-

gebaut und modifiziert. Nach wie vor werden sonntags Führungen und donnerstags Rundgänge durch das Haus angeboten.

Weiterhin wurden auch in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und dem ASG-Bildungsforum Seminare zu kunstgeschichtlichen Themenstellungen veranstaltet. Eine intensive Nachfrage besteht nach Kursen im Rahmen der Lehrerfortbildung, die in Absprache mit dem Gesamtseminar für die Ausbildung und Fortbildung der Lehrer organisiert werden. Das Angebot an praktischen Kursen für Kinder mußte 1988 aus finanziellen Gründen verringert werden. Besonders gut besucht waren im Berichtszeitraum die Ferienkurse für 7- bis 12jährige Mädchen und Jungen.

Ausstellungen und Aktionen für Kinder und Jugendliche werden sonntags regelmäßig pädagogisch betreut. Unter Anleitung kann man dort selbst kreativ tätig sein. Dieses Angebot wurde besonders bei der Siebdruck-Werkstatt, in der man eigene Siebdrucke herstellen konnte, auch intensiv von Erwachsenen genutzt.

Sonderveranstaltungen fanden fast ausschließlich als Begleitprogramm zu großen Wechsellausstellungen statt. Ein Symposium wurde anläßlich der Ausstellung „Im Lichte des Nordens“ veranstaltet.

Zwei Konzerte – mit Musik von La Monte Jourg, Mauricio Kagel, John Cage, Yves Klein – und ein umfangreiches Filmprogramm wurden anläßlich der Ausstellung „Brennpunkt Düsseldorf“ veranstaltet. Während der Ausstellung „Gipfeltreffen“ waren mehrfach Karikaturisten eingeladen, die nicht nur über ihren ungewöhnlichen Beruf berichteten, sondern auch vor dem Publikum zeichneten. Als verwandte Kunstform fanden Kabarettveranstaltungen statt.

Die deutsche Glastechnische Gesellschaft hielt im Oktober 1986 die Jahrestagung ihres Fachausschusses „Glasgeschichte und Glasgestaltung“ im Kunstmuseum Düsseldorf ab. Die Tagung führte etwa 100 Glashistoriker, Künstler, Sammler und Galeristen zusammen. Sie ist die einzige Fachtagung dieser Art in Düsseldorf.

Wie schon in den vergangenen Jahren so engagierten sich auch im Berichtszeitraum Mitarbeiter des Hauses in städtischen Projekten, Jurys und Fachverbänden. Dr. Helmut Ricke wurde zum Präsidenten des deutschen Nationalkomitees der „Association Internationale pour l'Histoire du Verre“ gewählt. Dr. Hans Albert Peters war Kommissar des deutschen Beitrags zur 6th Triennale India, New Delhi. Dr. Friedrich W. Heckmanns erhielt den Preis der Camille-Graeser-Stiftung.

1986 wurde das Kunstmuseum Düsseldorf von 130.589 Personen besucht, 1987 wurden 107.515 Personen gezählt und 1988 noch 72.073. Wie sich in der Statistik bis in die 70er Jahre hinein verfolgen läßt, hängt die Besucherzahl des Museums unmittelbar von großen Ausstellungen überregionaler Bedeutung ab. Die hohe Besucherzahl im Jahr 1986 geht nicht nur auf die größere Attraktivität des Hauses nach dem Umbau zurück, sondern auch auf zwei Ausstellungen: „Im Lichte des Nordens“ (ca. 50.000 Besucher) und „Gefühlskollagen. Wohnen von Sinnen“ (ca. 30.000 Besucher).

Auch 1987 konnte das Haus mit „Brennpunkt Düsseldorf“ und „Alfred Flechtheim“ zwei attraktive Sonderausstellungen anbieten. Vergleichbare Veranstaltungen mit internationaler Presseresonanz fehlten 1988.

Seit der Neueröffnung des Kunstmuseums Düsseldorf meldet die Bibliothek steigende Benutzerszahlen. Statistisch erfaßt werden nur die externen Bibliotheksbesucher. 1986 waren es 1.200, 1987 wurde sie von 1.400 Personen in Anspruch genommen und 1988 von 1.500.

Die Pädagogen des Kunstmuseums Düsseldorf betreuen einen hohen Prozentsatz des Stammpublikums. 1988 waren es sogar 42 % aller Museumsbesucher, davon ca. 40 % Kinder und Jugendliche. Alle Veranstaltungen im Jugendprogramm und der Lehrerfortbildung sind doppelstündig, praktische Kurse dauern 6 bis 10 Wochen, Ferienprogramme eine Woche. Im November 1987 begann ein gemeinsames Programm mit dem Stadtmuseum für Schüler der Primarstufe und Sekundarstufe I: „Auf den Spuren von Jan Wellem“, ein vierstündiger Projektvormittag.

	1986		1987		1988	
	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen	Gruppen	Personen
Schulprogramm	886	18.463	624	12.257	1.149	25.234
Erwachsenenprogramm: VHS, ASG etc.	184	4.460	129	2.291	104	1.887
Lehrerfortbildung	7	139	15	239	13	233

Museum für junge Besucher

Kinderausstellung „Kunst-Tiere (Ende April)“	239	5.940				
Siebdruckwerkstatt (Juni – Mitte Dez)	162	3.595				
Jugendausstellung „Kunstspäße“			527	12.671		
Praktische Kurse/Ferienprogramme	29	5.213	25	2.839	169	3.195
Insgesamt:	1.507	36.810	1.320	30.297	1.435	30.419

In Bezug auf den Verwaltungsbericht 1983 – 85 ist anzumerken, daß sich die räumliche Notsituation im Stadtmuseum grundsätzlich noch nicht geändert hat. Der 3. Bauabschnitt, der Abhilfe schaffen und eine Umstrukturierung des Sammlungsbereiches im Altbau ermöglichen wird, kann erst Ende 1990 bezogen werden. Das Stadtmuseum hat trotzdem ein intensives Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm durchführen können und war maßgebend an der 700-Jahr-Feier der Stadt Düsseldorf beteiligt.

Öffentlichkeitsarbeit:

Die Arbeit der museumspädagogischen Abteilung wurde mit Hilfe freier Mitarbeiter erheblich gesteigert, besonders das Programm mit Schulen und speziellen Gruppen wurde verstärkt.

Der wissenschaftliche Mitarbeiterstab für das Stadtmuseum, das Schifffahrt-Museum und Schloß Benrath ist bei den wachsenden Aufgaben immer noch viel zu klein.

	1986	1987	1988
Besucherkzahlen	42.470	45.008	49.680
Führungen	352	265	345
Ausstellungen	21	32	29
Vorträge	15	6	10
Konzerte	2	2	6
Lesungen	21	19	13
Künstlertgespräche	4	4	4
Hörspielgalerie	6	3	5
Trödelmärkte	1	1	1

Sommertheater im Stadtmuseum:

1986

„Deutsche Geschichte(n)“ mit Peter Thomas Heydrich (9 Veranstaltungen)

1987

„Deutsche Kabarett-Geschichte(n)“ mit Peter Thomas Heydrich (9 Veranstaltungen)

„Zauberwelt der Taschenspieler“. Ein Mann-Zauberspiel mit Wittus Witt (5 Veranstaltungen)

1988

„Deutsche Kabarett-Geschichte(n)“ mit Peter Thomas Heydrich (9 Veranstaltungen)

„Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal Gastspiel der Düsseldorfer-Theater-Truppe (6 Veranstaltungen)

„Aus dem Leben eines Taugenichts“ von Joseph Freiherr von Eichendorff Gastspiel der Düsseldorfer-Theater-Truppe (2 Veranstaltungen)

„Leutnant Gustl“ von Arthur Schnitzler Gastspiel der Düsseldorfer-Theater-Truppe (2 Veranstaltungen)

Verschiedene Veranstaltungen (eine Auswahl):

1986:

- 1.1. Neujahrsempfang
- 2.2. Gerd Fröbe liest Morgenstern und eigene Geschichten
- 12.2. Hoppeditz Begräbnis
- 14.6. Nachbarschaftsfest der Karlstadt

27.6. „Die Zauberwelt der Taschenspieler“ ein Streifzug durch die Geschichte der Zauberkunst von und mit Wittus Witt

7.7. Sommerfest des Einzelhandelsverbandes Düsseldorf e.V.

5.9. Feierstunde zum Gedächtnis an den 85. Geburtstag von Julo Levin

12.9. Deutscher Schneidertag 1986

25.9. Verleihung des Jugend-Glas-Preises 1986

5.11. Festvortrag von Dr. Hans-Joachim Giersberg zum Thema „Friedrich II. als Bauherr. Denkmalpflege an Bauten des 18. Jahrhunderts in Berlin und Potsdam“

1987:

4.3. Hoppeditz Begräbnis

12.6. Kleines Karlstadtfest

7.9. Sommerfest des Einzelhandelsverbandes Düsseldorf e.V.

18.10. Kunstauktion der Karlstadt

10.11. St. Martin

5.12. Kunstauktion des BBK

1988:

5.2. Grundsteinlegung für den 3. Bauabschnitt des Stadtmuseums

17.2. Hoppeditz Begräbnis

28.5. „Die Erzählung der Magd Zerline“ Schauspiel von Hermann Broch (Schauspielhaus Dortmund)

4.6. 60. Geburtstag von Hanns Friedrichs

14.8. Richtfest 3. Bauabschnitt

17.9. Banchetto alla Medici

10.11. St. Martin

10.12. Enthüllung der Medici-Tafel von Pino Alessio am Anna-Maria-Luisa-Medici-Platz

Ferienkurse

1986

Ostern: Geschichten um Jacobe von Baden
Sommer: „Ein Kaiser wird entführt“. Mit Ausflug nach Kaiserswerth

1987

Ostern: Kleider machen Leute. Basteln mit Anziehpuppen

Sommer: Der Neandertaler - ein alter Düsseldorfer Nachbar. Mit Ausflug ins Neandertal

1988

Ostern: Quiz zum Stadtgeburtstag

Sommer: Wassermühlen, Wisente und Wildpferde. Mit Ausflug an die Düssel

Herbst: Wir ziehen den Kurfürsten und die Kurfürstin an. Bastelkurs zur Ausstellung Anna Maria Luisa Medici

Münzen abformen und neugießen.

Ausstellungen 1986

bis 5.1.1986

Ulrich Leman – Gemälde und Graphik
Zum 100. Geburtstag des Künstlers

bis 25.1.1986

E.O. Köpke

Arbeiten von 1960 bis heute

bis 31.3.1986

Michael Westendorff

Plastiken im Garten des Stadtmuseums

12.1. – 2.3.1986

Ewald Mataré

DER TOTE KRIEGER IN KLEVE

Skulpturen, Holzschnitte und Aquarelle – Dokumentation über den „Toten Krieger“ und andere Kriegerdenkmäler

15.1. – 16.2.1986

TURKU – Gesichter einer Stadt

26.2. – 31.3.1986

„O ihr Gejagten alle auf der Welt“

Federzeichnungen von Tisa von der Schulenburg

2.3. – 20.9.1986

1946 – Neuanfang: Leben in Düsseldorf

12.3. - 4.5.1986

Peter Janssen (1906 – 1979)

Zum 80. Geburtstag – Gemälde

9.4. – 13.7.1986

Dekorative Polymere

Schmuck aus Kunststoff 1860 – 1960

Sammlung Kölns

28.5. - 3.8.1986

Das Mostertpöttchen

30.5. – 27.6./10.8.86
 90 Jahre Hafen Düsseldorf
 Hafengeschichte vom Alten Werft bis zum
 Rheinhafen
 bis 27.6.: Deutsche Bank, Hammer Straße
 bis 10.8.: Schifffahrt-Museum im Schloßturn
 11.6. - 17.8.1986
 Carl Barth (1896 – 1976)
 Gemälde und Graphik
 9.7. – 7.9.1986
 „Auf den Antillen“
 Spuren kolonialer Architektur
 Fotos von Maren Heyne
 31.8. – 5.10.1986
 Joseph Enseling (1886 – 1957)
 Zum 100. Geburtstag – Skulpturen
 5.9.86 – 4.1.1987
 Nachlass Julo Levin
 Gemälde, Graphik, Dokumente
 17.9. – 26.10.1986
 Ragnvald Blix – Politische Karikaturen
 24.9.86 – 22.2.1987
 Ossi Somma
 „Die Kreuztragung“
 Skulpturen im Innenhof des Stadtmuseums
 8.10. – 9.11.1986
 Erwin Quedenfeldt (1869 – 1948)
 Das fotografische Werk
 15.10.86 – 11.1.1987
 Sandra Ikse, Göteborg
 Bilder in Textil
 29.10. – 23.11.1986
 Georg Grulich
 Zum 75. Geburtstag – Gemälde
 9.11. – 7.12.1986
 Verein Düsseldorfer Künstlerinnen
 Zum 75. Geburtstag - Düsseldorfer Motive
 21.11.86 – 11.1.1987
 Carl Lauterbach
 Gemälde, Graphik, Dokumente
 3.12.86 – 4.1.1987
 Monika Meschke
 „Frauen“ – Objekte
 10.12.86 – 4.1.1987
 Fritz Cremer
 Zum 80. Geburtstag
 Graphik – Skulpturen

Ausstellungen 1987

– 4.1.1987
 Nachlass Julo Levin
 Gemälde, Graphik, Dokumente
 – 4.1.1987
 Monika Meschke „Frauen“ – Objekte
 – 15.12.1987
 Fritz Cremer – Zum 80. Geburtstag
 Graphik und Skulpturen
 – 11.1.1987
 Sandra Ikse, Göteborg – Bilder in Textil
 – 11.1.1987
 Carl Lauterbach. Zum 80. Geburtstag
 Gemälde, Graphik, Dokumente

– Ende April 1987
 Ossi Somma „Die Kreuztragung“
 Skulpturen im Innenhof
 14.1. – 22.2.1987
 Annemarie Viegner – Gemälde
 14.1. – 22.2.1987
 Faszination Indien
 Schmuck – Skulpturen – Objekte
 21.1. – 18.2.1987
 Giorgos Rigas – Bilder aus Griechenland
 28.1. – 15.3.1987
 Kurt Lewy – Leben und Werk
 12.2. – 8.3.1987
 Modelle und Pläne zum Karlstadt-Jubiläum
 18.2. – 22.3.1987
 Wie Kalevala entstand
 25.2. – 5.4.1987
 Der Düsseldorfer Goldschmied
 Conrad Anton Beumers (1837 – 1921)
 Zum 150. Geburtstag
 15.3. – 20.4.1987
 Die Thoelens – Eine Familiengeschichte von
 der Citadellstraße
 18.3. – 5.4.1987
 2000 Jahre italienische Goldschmiedekunst
 1.4. – 3.5.1987
 Galerie ARS POLONA zu Gast im Stadt-
 museum:
 Ostern – Naive Kunst aus Polen
 8.4. – 17.5.1987
 Lenore Gerber-Sporleder – Zum 75. Geburts-
 tag
 Skulpturen aus Stein
 2.5. – 11.10.1987
 Düsseldorfer Gartenlust
 6.5. – 8.6.1987
 Misch Da Leiden
 Bildwuchs – Entstehung und Struktur von
 Montagen
 20.5. – 16.8.1987
 200 Jahre Karlstadt
 20.5. – 16.8.1987
 Ruth Weber – Objekte zum Museum
 3.6. – 4.10.1987
 GARTEN · HOF · KUNST
 Pflanzenobjekte im Innenhof des Stadt-
 museums
 Horst Schümmelfelder · Landschaftsarchitekt
 Uwe Stöcker · Innenarchitekt
 28.6. – 23.8.1987
 Die Schenkung Wendt
 Gemälde und Graphik
 Katharina Wendt zum Gedächtnis
 12.7. – 13.9.1987
 Ausstellung im Schifffahrt-Museum:
 Fürstliches Reisen auf dem Rhein
 26.8. – 11.10.1987
 ZAUBERKÄSTEN · Sammlung Wittus Witt
 30.8. – 27.9.1987
 Ernst Bursche · Zum 80. Geburtstag ·
 Gemälde und Graphik

2.9. – 4.10.1987
 RHEINGUT
 Hans Petrovič – Schmuck aus Fundstücken
 Dieter Süverkrüp – Smog aus dem Fundus
 8.9. – 1.11.1987
 Galerie Schoeller zu Gast im Stadtmuseum:
 George Rickey – Skulpturen
 4.10. - 15.11.1987
 Berberschmuck und Berberburgen
 14.10. – 8.11.1987
 GOLD – SILBER – BROM
 J. Bernhard Etschenberg
 Schmucke Körperteile
 Norbert Ferkinghof
 Fotografie im Schmuckkörper
 21.10.1987 – 3.1.88
 Düsseldorfer Kunstszene 1933 – 1945
 28.10. – 6.12.1987
 IM FADENKREUZ
 Textilkunst Düsseldorf
 14 Künstler zeigen aktuelle Kunst aus textilem
 Material
 4. – 17.11.1987
 Alejandro Canales, Nicaragua
 NICARAGUA MUSS ÜBERLEBEN
 Zum Wandbild an der Rochusstraße
 Entwürfe und Grafiken
 11.11. – 6.12.1987
 Sigrid Wachenfeld
 Zeichnungen und Gemälde
 22.11.87 – 10.1.1988
 Weihnachten im Erzgebirge
 „Haus für Volkskunst“ zu Gast im Stadt-
 museum
 29.11.87 – 17.1.1988
 Eberhard Westphal – Mediale Landschaften
 Margrit Westphal · Keramik und Porzellan
 9.12.87 – 10.1.1988
 Herma Körding
 Malerei aus 35 Jahren
 16.12.87 – 14.2.1988
 Theo Champion zum 100. Geburtstag
 Gemälde und Graphik

Ausstellungen 1988

– 3.1.1988
 Düsseldorfer Kunstszene 1933 – 1945
 – 10.1.1988
 Weihnachten im Erzgebirge
 – 10.1.1988
 Herma Körding · Malerei aus 35 Jahren
 – 17.1.1988
 Eberhard und Margrit Westphal
 – 13.2.1988
 Theo Champion zum 100. Geburtstag
 17.1. – 13.2.1988
 Hogenbergs Kupferstiche zur „Fürstlich Gülü-
 schen Hochzeit“ des Dietrich Graminäus
 20.1. – 21.2.1988
 Vladimir Trojevič · Gemälde

23.1. – 6.3.1988
SAIL '86 · Windjammerparade in Bremerhaven
Fotografien von Wolfhard Scheer
(Ausstellung im Schifffahrt-Museum)

27.1. – 28.2.1988
Gustav Österberg · Ein dänischer Künstler im Widerstand

31.1. – 28.2.1988
Franz Monjau · Gemälde und Graphik
Zur Erinnerung an den 85. Geburtstag

24.2. – 10.4.1988
Ein Düsseldorfer Regiments-Silber von 1891

2.3. – 4.4.1988
Wilhelm Hable · Plastiken

5.3. – 17.4.1988
GOYA · Die Radierungen
Sammlung Fundación Juan March, Madrid

10.3. – 10.4.1988
Takako Saito · Eine Japanerin in Düsseldorf – Objekte

20.4. – 29.5.1988
Ein Jugendstilcollier von Max Benirschke

20.4. – 8.5.1988
Düsseldorfer Postkarten · Projekt Gabriele Henkel

27.4. – 23.5.1988
Olga Kaloussi „Griechenland 2000“ · Fotos – Texte

27.4. – 31.7.1988
Düsseldorfer Brückengeschichte
(Ausstellung im Schifffahrt-Museum)

11.5. – 19.6.1988
Milein Cosman · Gemälde und Zeichnungen

15.5. – 21.8.1988
DIE DÜSSEL

4.6. – 28.8.1988
40 Jahre Mode in Düsseldorf
Hanns Friedrichs zum 60. Geburtstag
Eine Ausstellung der Modeabteilung des Stadtmuseums

8.6. – 16.10.1988
QUICKSTEP durch die Stadtgeschichte

22.6. – 31.7.1988
Arthur Kaufmann zum 100. Geburtstag
Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Dokumente

13.8. – 23.10.1988
Wie entsteht ein Denkmal?
Dokumentation zum Stadterhebungsmonument von Bert Gerresheim

28.8. – 18.9.1988
Gemeinschaftsinstallation „Spirale“ · Gruppe 700 + 6

17.9. – 20.11.1988
ANNA MARIA LUISA MEDICI
Kurfürstin von der Pfalz

17.9. – 20.11.1988
Pino Alessio · Per Anna Maria Luisa · OGGETTI

19.10. – 27.11.1988
Rudolf Werner Ackermann · Aquarelle

26.10. – 27.11.1988
Hommage à Dinah Gottlieb – ein visuelles Essay von Youval Yariv

2. – 27.11.1988
Verjagt, ermordet
Zeichnungen jüdischer Schüler · 1936 – 1941

20.11. – 18.12.1988
Hilfe für deutsche Künstler 1946 – 1949
Mieke Monjau zum 85. Geburtstag

29.11.88 – 29.1.1989
SCHMUCK UND TEXTIL AUS NORWEGEN
1.12.88 – 15.1.1989
Friedrich Wilhelm Murnau
Zum 100. Geburtstag

7.12.88 – 8.1.1989
Kleindeutschland
Das deutsche Viertel in New York · Fotoausstellung

Schifffahrt-Museum, Schloßturm

1. Bau- und Restaurierungsmaßnahmen

Mit der Eröffnung des Schifffahrt-Museums im Schloßturm ging am 14.01.1984 für eine der bedeutendsten Sammlungen zur deutschen Binnenschifffahrt eine lange Periode behelfsmäßiger Magazinierung zu Ende: Die um 1932 begonnene Sammlung war rasch gewachsen und 1937 in der Grünen Halle des Planetariums erstmals ausgestellt worden, mußte jedoch seit 1939 vor den Gefahren des Zweiten Weltkrieges außerhalb Düsseldorfs und nach 1945 in Notmagazinen aufbewahrt werden. Erst 1965 konnten das im Vorjahre in sein heutiges Gebäude eingezogene Stadtmuseum und die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Schifffahrtmuseums in gemeinsamer Anstrengung Ausstellungen aus den auch in den Kriegs- und Nachkriegsjahren laufend erweiterten Beständen veranstalten und den ersten Bestandskatalog der Modellsammlung vorlegen. Die unermüdelichen Bemühungen der Museumsleitung und der Fördergesellschaft, der Öffentlichkeit die Bedeutung der Sammlung ins Gedächtnis zu rufen, führten 1979 zum Ratsbeschluß, den Düsseldorfer Schloßturm baulich wiederherzustellen und zur dauernden Bleibe des Schifffahrt-Museums zu bestimmen. Die 1978 beschlossene Restaurierung konnte 1981 – 1983 dank der finanziellen Unterstützung durch den Landschaftsverband Rheinland und die „Aktion Schloßturm“ durchgeführt werden, die über zwei von den veranschlagten 4,9 Millionen DM erbrachte. So wurde es möglich, den wiederentdeckten unteren Gewölbekeller mit Mauerwerk des 14. und Kuppel des 16. Jahrhunderts durch ein unterirdisches Außentreppehaus zu erschließen und museal zu nutzen. Sieben Voll- und zwei Halbgeschosse nehmen nun rund 80 der über 100 vorhandenen Schiffsmodelle auf, 20 Modelle und Originale von Schiffs- und Stromgeräten ergänzen ebenso wie weitere schiffahrtsbezogene Gegenstände, Urkunden, Fahrpläne, Plakate, Denkschriften, Konstruktionszeichnungen und bildliche Darstellungen zum Thema „Ströme und Schiffe“ die Modellsammlung

und bieten so einen Überblick über 3000 Jahre Schifffahrt auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen, über Schiffsverkehr vom Strom zur See und auch auf Weser, Elbe, Oder und Donau, in chronologischer Folge unter Berücksichtigung sachlicher Zusammenhänge. Aus dem wiederentdeckten unteren Kellergewölbe steigt der Besucher auf, bis er in der „Laterne“ freien Blick auf die Rheinschifffahrt der Gegenwart gewinnt und über die Landeshauptstadt, deren baulicher Zustand als Residenzstadt des 18. Jahrhunderts mit ihren Befestigungsanlagen an einem großen Stadtmodell ablesbar ist.

Die breitgefächerte Sammlung in ihrem historischen Gehäuse, das zu den Wahrzeichen der Düsseldorfer Altstadt gehört, fand auf Anhieb breiten Zuspruch des Publikums.

2. Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

1985 war das erste „Normaljahr“ des Schifffahrt-Museums. Während die Besucherzahlen von 1984 wesentlich vom Interesse der Düsseldorfer an dem lange nicht zugänglichen historischen Bauwerk ausgelöst waren, haben sie sich seit 1985 bei Zahlen zwischen 25.000 und 30.000 eingependelt. Mit besonderer Genugtuung kann festgestellt werden, daß sich der Anteil der Schüler an den Museumsbesuchen bei rund einem Viertel der Gesamtzahl bewegt. Die starke Nachfrage nach geleiteten Besuchen konnte durch die Einrichtung regelmäßiger Sonntagsführungen und durch die Gewinnung weiterer freier Mitarbeiter befriedigt werden.

Neben den seit 1985 durchgeführten Kinderferienkursen führen seit 1988 das Stadtmuseum, das Kunstmuseum und das Schifffahrt-Museum ganztägige Veranstaltungen der Düsseldorfer Schulen zum Thema „Jan Wellem“ an zwei Tagen in der Woche durch, die auf Monate ausgebucht sind.

Ende 1988 hat das Schifffahrt-Museum als Vorreiter für die übrigen Schifffahrt-Museen am Rhein mit der wissenschaftlichen Bearbeitung des Modellbestandes begonnen (im Rahmen einer ABM-Maßnahme). Für rund 20 Ausstellungen in Düsseldorf, Neuss, Kempen, Bonn, Koblenz, Dillingen, Minden, Hoya und Braunschweig stellte das Museum wertvolle Leihgaben zur Verfügung.

Anlässlich der 90-Jahrfeier des Düsseldorfer Rheinhafens wurde 1986 die erste Sonderausstellung ausgerichtet, 1 – 2 weitere folgen in jährlichem Turnus. Anlässlich des Stadtjubiläums erarbeitete das Schifffahrt-Museum die Ausstellung „700 Jahre Stadt Düsseldorf“ auf der „Boot '88“, die von 44.000 Besuchern gesehen wurde.

Spezielle Programme für Kinder und Senioren begleiten jeweils die Sonderausstellungen, die wegen der ungewöhnlichen Raumsituation des Schloßturmes und des Fehlens eines eige-

nen Wechsausstellungsraumes in die Dauer- ausstellung integriert werden müssen.

Die mit erheblichem Aufwand verbundene Restaurierung im Zweiten Weltkrieg beschädigter Modelle konnte in Angriff genommen werden.

3. Erwerbungen

Die Modellsammlung konnte im Berichts-

4. Besucherzahlen

insgesamt	1984	69.595
	1985	29.594
	1986	25.463
	1987	27.489
	1988	23.647

Führungen	1984	70
	1985	89
	1986	91
	1987	88
	1988	113

zeitraum durch wertvolle Schenkungen und Leihgaben beträchtlich erweitert werden. Da nur geringe Ankaufsmittel zur Verfügung standen, ist das Museum bei der Abrundung und Ergänzung seiner Bestände weiterhin auf die „Gesellschaft der Freunde und Förderer“ angewiesen. 1985 erwarb das Museum das 1935 entstandene Ölbild „Der tote Fischer“ von Fritz Burmann. 1986 gelangte als Geschenk eine anonyme englische Zeichnung von 1825 in die Sammlung, die ein wichtiges

topographisches Dokument für den berühmten Düsseldorfer steinernen Kran und den Sicherheitshafen aus der Wende zum 17. Jahrhundert darstellt. 1987 wurde eine Rheinansicht des Künstlers E.O. Köpke erworben, 1988 ein großformatiges Gemälde von G. Hambüchen.

Ausstellungen:

1986	Düsseldorfer Hafengeschichte	30.05. - 31.07
1987	Fürstliches Reisen auf dem Rhein	12.07. - 13.09.
1988	„700 Jahre Stadt Düsseldorf“ auf der „boot '88“	23.01. - 31.01.
	Sail '86	23.01. - 30.04.
	Düsseldorfer Brückengeschichte	28.04. - 31.07.

41/207 – Schloß Benrath

1. Bau- und Restaurierungsmaßnahmen

In Zusammenhang mit den Arbeiten am Schloßvorplatz (Herausnahme der Wuppertaler Wasserleitung, Regulierung der Höhenlage, der Entwässerung, Kanalisation, feste Straßendecke) fielen auch Arbeiten an den Gebäuden und Toreingängen an. Der Schloßvorplatz war durch Maßnahmen zu verschiedenen Zeiten in Unstand und bot mit den verschiedenen Materialien, Asphalt mit Flickstellen, Pflaster, rote und schwarze Asche, sandfarbener Kies einen unansehnlichen Eindruck, der der ursprünglich einheitlichen Gestaltung entgegenstand. Ziel der Maßnahme war neben der Regulierung der Höhenlage und Ableitung des Wassers von den Gebäuden weg eine einheitliche, den ursprünglichen Kiesbelag nahekommende Weggestaltung. Wegen des zeitweisen Autoverkehrs (bei Veranstaltungen, Feuerwehr und Müllabfuhr) durfte die Entwässerung nicht mehr wie bisher in den Weiher erfolgen. Damit wurde eine neue Kanalführung und eine feste Straßendecke notwendig, die mit einem Rieselbelag aus gewaschenem und gemischtem gerundeten Kleinkies auf Silikon aufgebracht wurde, um in Farbe und Material das ästhetisch notwendige einheitliche Bild zu erreichen. Im Zuge dieser Maßnahme, bei denen im Erdreich eine alte Itterbrücke des 17. Jahrhunderts gefunden wurde, die vom Amt für Bodendenkmalpflege beim Landesmuseum Bonn aufgenommen wurde, fielen Arbeiten an Stufen und Rosten an den Eingängen zu den Flügelbauten und Torhäusern, sowie Regenkanäle an den Torhäusern und

Toreingängen an. Tore und Gitter an der Weihereinfassung wurden abschließend gestrichen.

Die nicht mehr zu befestigenden Löwenköpfe an der Fassade des Hauptgebäudes (vgl. Bericht 1985) wurden durch Abgüsse ersetzt und die Originale in das Lapidarium übernommen.

Turnusmäßig wurden 1986 und 1988 Uhrengruppe und Giebel der Nordfassade, 1987 die Dianagruppe der Südseite gereinigt und hydrophorbiert. Nach Anschaffung einer Hebebühne konnten die architektonischen Gliederungen und dekorativen Teile der Fassaden, die Giebel der Seitenfronten und die Gartenfiguren ohne Einrüstung durch den eigenen Restaurator gereinigt, zum Teil nachgefaßt und hydrophorbiert werden. Er übernahm auch die Beseitigung er Fassadenbeschmierungen und Schadensbehebungen, für die er allein 1988 eine Arbeitszeit von fünf Wochen aufwenden mußte.

Die Sanierung und Restaurierung der steinernen Schilderhäuschen auf der Nordseite, die 1983 zurückgestellt werden mußten, wurden im Berichtszeitraum durchgeführt. Mit den Steinmetzarbeiten an den dekorativen Teilen des westlichen Schilderhäuschens und deren Einbau war das westliche 1986 fertiggestellt. Das östliche Schilderhaus, das schwere Kriegsschäden aufwies, mußte vollkommen abgebaut und wiederaufgerichtet werden. 1987 waren auch die Arbeiten abgeschlossen.

1987 wurde mit der 1983 zurückgestellten dringend notwendigen Sicherung und Sanierung des östlichen Innenhofs im Hauptgebäude begonnen. Nach Öffnung des Dachs, zeigten sich größere Schäden als zunächst angenommen worden waren. Da die Abstützung des Firstbalkens verfault war, gestalteten sich wegen der komplizierten Baukonstruktion des Schlosses – Aufhängung der Deckenbalken von Erd- und Obergeschoßräumen am Dachstuhl – die Sicherungsarbeiten äußerst schwierig. So waren die Eingriffe umfangreicher und erforderten besondere Vorsicht. Alle Kamine mußte neu hochgezogen werden. Die Schieferdeckung erfolgte nach Befund und dem Vorbild des westlichen Innenhofs. Nach Abschluß der Dacharbeiten erhielten die Innenhöfe in Absprache mit dem Landeskonservator einen farblich getönten Anstrich, der auch die Sandsteineinfassungen in das Farbkonzept – nach Befund – einbezog.

Turnusmäßig wurden im Innenbau die Reinigungsarbeiten und die Beseitigung von Fröhschäden vorgenommen. Durch Anschaffung eines hohen fahrbaren Gerüsts entfielen fortan die Einrüstungsarbeiten für den Kuppelsaal. Die Reinigung bis zum ersten Kuppelring kann nun durch den hauseigenen Restaurator vorgenommen werden. Die Deckenbilder der Gartensäle, die Stückfassung des Kuppelsaals wiesen besorgniserregende klimatisch bedingte Schäden auf. In Absprache mit dem Landeskonservator wurden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, doch bleibt abzuwarten, ob diese bei den Klimaschwankungen während der Veranstal-

tungen weitere Schäden ausschließen. Die Restaurierung des Zwischengeschosses konnte im Berichtszeitraum in einzelnen Abschnitten bis auf wenige Arbeiten abgeschlossen werden. Die farblichen Anstriche erfolgten nach dem Originalbefund. Die klimatisch bedingten Schäden am Parkett im Erd- und Obergeschoß wurden 1986 und 1988 behoben, der Boden in Raum 25, der bereits im 19. Jahrhundert restauriert wurde, weitgehend erneuert.

Für die Erneuerung der Kaskaden wurden im Berichtszeitraum die Voruntersuchungen, die Befundicherung an Bauwerk und Umgebung, sowie die Arbeiten im Archiv getroffen und Ende 1988 mit den Arbeiten im oberen, östlichen Becken, der Kump, begonnen.

2. Sammlungstätigkeit

1986 gelang es, ein 30teiliges Service der Manufaktur des Bauherrn, Frankenthal zu erwerben, das reich mit Früchten und Blüten bemalt ein für das Land- und Gartenschloß und das hier gesuchte „natürliche“ Leben geeignetes Geschirr bildet. Es zeichnet sich aus durch seine farbenfrohe und frische Darstellung und die reiche Variation der Motive, die sich nicht wiederholen.

1987 kamen einige ergänzende Einzelstücke hinzu. Im gleichen Jahr erhielt die Sammlungsgruppe des Frankenthaler Porzellan 1 Paar mit feuervergoldeter Bronze montierte Vasen, die in Form, Material und Dekor zu den Prunkstücken der Manufaktur gehören. In der weißen Reserve, einem Band um den Vasenkörper, in apfelgrünem, Gold staffierten Fond und Relief hat Jacob Osterspays Eisenrot Darstellungen der Erde und Wasser verbundenen Gottheiten gemalt. In Material, Form und Qualität sind die Vasen geeignet, die verlorenen Prunkvasen (Girandolen) auf den Konsolen der Gartensäle zu ersetzen.

Eine zweischüßige Kommode, Rosenholz mit intarsierten Gehängen aus Musikinstrumenten und Blütenzweigen fügt sich 1987 mit ihrer strenger Form des Transition-Stils in das Ensemble der kleinen Räume ein.

Trotz der geringer gewordenen Ankaufsmittel konnten 1988 zwei besondere Möbel für die Sammlung erworben werden: Ein Tisch,

41/208 – Löbbecke-Museum + Aquazoo

Das Bunkergebäude Speldorfer Str. wurde am 01.07.1986 für die Besucher geschlossen. Ab der 2. Julihälfte 1986 begann der Umzug des Institutes in den Neubau im Nordpark. Parallel zum Umzug machten die Einrichtungsarbeiten enorme Fortschritte. Es gab jedoch erhebliche zeitliche Engpässe in der Fertigstellung einiger Bereiche, insbesondere beim Landschaftsterrarium, Landschaftsaquarium und Lebensraum Bach. Trotz dieser Verzögerun-

Rosen- und Palisanderholz, auf schlanken geschweiften Beinen und mit ausschwingender Zarge, hinter der in voller Länge des Tischchens eine Schublade läuft; signiert François Reizell und mit dem Pariser Innungstempel versehen. In seiner Eleganz und seinem sparsamen Dekor geht es mit der Raumkunst Benraths zusammen; ferner ein interessantes Mehrzweckmöbel, das der privaten und multifunktionalen Nutzungsbestimmung der Schloßräume entspricht. Das Möbel in Form einer Kommode, ist mit einem Arbeitskasten unter der Kommodenplatte, mit einem herausziehbaren Tablar und einer an der Rückseite über die volle Breite nach rechts herausziehbaren schmalen Schublade und einem herausziehbaren seidenbespannten Licht- und Kaminschirm, vielseitig – als Kommode, Arbeits- und Schreibtisch und als Licht- und Kaminschirm zu benutzen.

Die Graphiksammlung hat mit einigen Darstellungen von Gartenfesten des französischen Hofes einige wenige Zugänge zu verzeichnen. Geschenkt wurden ein Gemälde von Coypel, Diana im Bade und eine Reisholzer Gemarkenkarte von 1822.

Von den originalen Kaminböcken, Paris um 1780, wurden für den 2. Kamin des Kuppelsaals Abgüsse hergestellt.

Die Restaurierung bzw. Vergoldung der 5teiligen Sitzgarnitur wurde fortgeführt.

3. Öffentlichkeitsarbeiten

Das 1985 eingeführte Führungsprogramm hat sich bewährt. 1988 mußten zusätzliche Führungskräfte herangezogen werden. Der Kastellan war in das Programm und für besondere Gruppen einbezogen. Die Museumsleitung bot fortlaufende Führungsreihen an. An Sonderführungen fanden statt:

1986 186 Schulklassen
227 Gruppen
1987 192 Schulklassen
284 Gruppen
1988 218 Schulklassen
327 Gruppen

Um den Andrang an der Tür zu vermeiden, wurden seit 1987 die Vorbereitungen für die Verlegung des Kassenraums in das Souterrain

gen gelang es, den Eröffnungstermin am 10.07.1987 einzuhalten. Obwohl weniger als ein Jahr für die Einrichtung des Hauses zur Verfügung stand, war die Ausstellungseinrichtung am Eröffnungstag zu 95 % fertig. Angesichts der Eröffnungen von anderen Naturmuseen der letzten Jahre war dies zweifellos als ausgesprochen gutes Arbeitsergebnis zu bezeichnen. Dies war jedoch nur mit tatkräftiger Unterstützung anderer städtischer Ämter

getroffen und hier das Lapidarium und die Ausstellung über die Vorgängerbauten erweitert und systematisiert.

Im Besucherzeitraum fanden die Wandelkonzerte weiterhin statt.

4. Publikationen

Das Bildheft, Das ländliche Fest – Der Schmuck des Schlosses bearbeitet von Irene Markowitz und der Führer von Schloß Benrath ebenfalls bearbeitet von Irene Markowitz wurden in verbesserten Auflagen herausgebracht. Kurzführer in Fremdsprachen zum Teil nachgedruckt.

5. Besucherzahlen

1986 43.713 Zahlende
6.574 nicht Zahlende, bzw. 18710 einschließlich der 9168 Besucher des Heimatmuseums (gemeinsame Eintrittskarte) und der Familienmitglieder bei Familienkarte insgesamt: **51.711**

1987 33.595 Zahlende
19.810 nicht Zahlende (davon 9.776 Besucher des Heimatmuseums, gemeinsame Eintrittskarte und der Familienmitglieder bei Familienkarte insgesamt: **53.444**

1988 43.713 Zahlende
6.513 nicht Zahlende (23493 einschließlich der 10.700 Besucher des Heimatmuseums und der Familienkarten) insgesamt: **50.287**

Tag der offenen Tür am 19.06.88
1.200 Besucher

Hierbei ist die Schließung des Schlosses bei Empfängen und Konzerten zu berücksichtigen.

Außer an den Feiertagen und Montagen war das Schloß

1986 13
1987 19
1988 21 Tage geschlossen.

1988 wurden bei Schließung des Schlosses 2.430 Besucher registriert, die das Schloß nicht besichtigen konnten.

möglich. Zur Unterstützung bei den Einrichtungsarbeiten wurden 18 Mitarbeiter aus anderen Ämtern zum Löbbecke-Museum und Aquazoo abgeordnet. Die Präparationswerkstatt wurde durch 2 zusätzliche Mitarbeiter verstärkt.

Die Eröffnung des Hauses wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung gefeiert. Ein 10-tägiges Rahmenprogramm bei freiem Eintritt

in das Haus wurde vom Freundeskreis Löbbecke-Museum und Aquarium sowie vom Werbe- und Wirtschaftsförderungsamt veranstaltet. Das Interesse und der damit verbundene Besucherandrang war unerwartet hoch. Bereits nach weniger als einem Jahr, am 05.07.1988, wurde der einmillionste Besucher gezählt. In 1987 und 1988 war das Löbbecke-Museum und Aquazoo das besucherstärkste Düsseldorfer Kulturinstitut und zählte mehr Besucher als alle anderen örtlichen Kulturinstitute zusammen.

Der hohe Besucherandrang ergab auch eine unerwartet hohe Abnutzung der Ausstellungsbereiche. Bereits im Dezember 1987, also weniger als 6 Monate nach der Eröffnung, begannen die ersten Renovierungsarbeiten. So mußte der Parkettboden neu versiegelt und der Teppichboden teilweise erneuert werden. Schon kurz nach der Eröffnung wurde erkannt, daß die Befestigung des Vorplatzes mit Steinplatten erforderlich ist, da der vorherige Aschenbelag zu einer zu starken Verschmutzung und damit verbundenen Abnutzung im Hause führte. Diese Maßnahme wurde im November 1988 durchgeführt.

Der Bunker Speldorfer Str. wurde bis zum Ende des Berichtszeitraumes zum größten Teil ausgeräumt. Lediglich die Pallenberg-Sammlung sowie Teile der paläontologischen und mineralogischen Sammlungen waren noch im Bunker untergebracht. Es ist vorgesehen, die Pallenberg-Sammlung nicht mehr im Löbbecke-Museum und Aquazoo, sondern in noch bereitzustellenden Räumen des Naturkundlichen Heimatmuseum Benrath endgültig unterzubringen. Hinsichtlich der weiteren Nutzung des Bunkers sind Untersuchungen begonnen worden, ob das Gebäude zukünftig Musikgruppen bereitgestellt werden kann.

Der Bereich der Pädagogik wurde wegen der hohen Nachfrage der Schulen erweitert. Die Pädagogenstelle im neuen Haus wurde von 20 auf 40 Wochenstunden erhöht. Für den Gymnasialbereich erfolgte Unterstützung durch 2 vom Regierungspräsidenten abgeordnete Lehrkräfte. Die Zahl der unterrichteten Schulklassen hat sich gegenüber dem alten Gebäude nahezu verdreifacht.

Im Bereich der Entomologie wurde 1988 die elektronische Datenverarbeitung eingeführt. Die Bearbeitung der Insektensammlungen erfolgt seitdem über einen Personal-Compu-

ter. Mit der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen e.V. wurde am 06.07.1988 ein Vertrag über den Status der Landessammlung nordrhein-westfälischer Lepidopteren abgeschlossen. Über diese Landessammlung bestand bereits ein Vertrag, der vermutlich in der Zeit von 1934 – 1936 geschlossen wurde, jedoch nach dem Kriege nicht mehr aufzufinden war. Mit dem neuen Vertrag konnten die Rechtsunsicherheiten über den Status und die Eigentumsverhältnisse der Sammlung endgültig geklärt werden.

Veranstaltungen

- Eröffnung des Löbbecke-Museum und Aquazoo am 10.07.1987
- Tag der offenen Tür vom 11. – 19.07.1987 mit zahlreichen Freiluftveranstaltungen vor dem Haus sowie Vorträgen im Hause
- Anfang 1988 wurden Beratungsstunden eingeführt. In diesen regelmäßig stattfindenden Sprechstunden werden unter fachkundiger Leitung interessierte Aquarianer, Amphibien- und Reptilienliebhaber sowie Mineralien- und Fossilien Sammler beraten.
- Ab September 1988 wurde in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des Freundeskreises Löbbecke-Museum und Aquarium e.V. eine neue Vortragsreihe veranstaltet. In den nahezu monatlich im Winterhalbjahr stattfindenden Vorträgen werden Themen aus dem Bereich der Biologie und Ökologie, oft mit aktuellem Bezug zum Zeitgeschehen, von namhaften Naturwissenschaftlern dargelegt und diskutiert. Das Interesse der Bevölkerung an dieser Veranstaltungsreihe hat sich als außerordentlich hoch erwiesen.

- In den Oster- und Sommerferien fanden bei regem Interesse tägliche Programme und Sonderaktionen für Kinder statt.
- Im Bereich der Lehrerfortbildung wurden in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut Düsseldorf und dem Regierungspräsidenten Düsseldorf Unterrichtsgänge für alle Schulformen vorgestellt. Zum jeweiligen Thema erhielten Lehrer Hintergrundinformationen.
- EUAC-Workshop vom 27. – 29.09.1987
- Tagung der Fachgruppe naturwissenschaftlich-technischer Museen des Deutschen Museumsbundes am 23.11.1987
- Am 19. und 20.11.1988 wurde erstmals in Zusammenarbeit mit der Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf e.V. der Westdeutsche Entomologentag als Folgeveranstaltung der bisherigen Insektentauschbörse durchgeführt.
- Am 09. und 10. September 1988 wurde zum erstenmal ein Workshop unter dem Titel „Systematik und Nomenklatur der Insekten“ veranstaltet.

Publikationen

Im Berichtszeitraum hat das Institut folgende Veröffentlichungen über das Haus herausgegeben:

- Jahresbericht 1985
- Jahresbericht 1986/1987
- Löbbecke-Museum und Aquazoo – Veröffentlichung zur Eröffnung des neuen Hauses im Juli 1987
- Löbbecke-Museum und Aquazoo – Erläuterungen zur Stammesgeschichte und Biologie der ausgestellten lebenden Tiere, 6. erweiterte Auflage 1988
- Löbbecke-Museum und Aquazoo – Kurzinformationen

Die Entwicklung der Besucherzahlen

	1986	1987	1988
Besucher gesamt	56.184	562.341	751.308
Schulklassen insgesamt	546	1.482	4.428
Schüler gesamt	11.366	35.295	108.213
Unterrichtete Schulklassen	159	181	495
Unterrichtete Schüler	3.718	4.446	12.106

41/209 – Naturkundliches Heimatmuseum Benrath

Die bisher von der Feuerwehr und vom Schloßgymnasium im westlichen Schloßflügel genutzten Räume wurden im Berichtszeitraum renoviert und als zusätzliche Ausstellungsfläche des Museums eingerichtet. In Raum 13 wurde im Mai 1986 das Landschafts-Großdiorama fertiggestellt und der

Öffentlichkeit vorgestellt. Mit der Eröffnung der Sonderausstellung „Panguana – Wald und Wasser im tropischen Südamerika“ am 23.10.1988 konnten die Räume 14 - 18 erstmals für die Ausstellung genutzt werden.

Am 01.04.1987 trat Herr Dr. Hubert Heuwin-

kel als Nachfolger von Herrn Dr. Behrend Hohorst seinen Dienst als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Naturkundliche Heimatmuseum Benrath an. Die langjährige Pädagogin, Frau Inge Lackinger wurde am 14.07.1987 verabschiedet. Ihre Nachfolge trat Herr Frank Hairbucher an. Das Interesse

der Schulen am Biologie-Unterricht im Museum ist weiterhin gestiegen. Durch eine Erhöhung der Haushaltsmittel für die Pädagogik konnte der Unterrichtsplan diesem gestiegenen Interesse angepaßt werden. Der Unterricht wurde von 3 Tage auf 4 Tage pro Woche erweitert. In den Oster- und Sommerferien wurden regelmäßig Ferienaktionen veranstaltet.

Anfang 1986 wurde ein Museumsführer für Kinder herausgegeben. Die Textbeiträge und Zeichnungen zu dieser Druckschrift fertigten Teilnehmer des Sommerferienprogrammes 1985.

Es fanden folgende Sonderausstellungen statt:

- Naturstudien - Zeichnungen, Radierungen von Gisela Cornelissen 11.09. - 30.10.1986

41/210 - Goethe-Museum

Das wichtigste Ereignis im Berichtszeitraum war die Übersiedlung des Goethe-Museums in das Schloß Jägerhof. Nachdem das Hofgärtnerhaus am 26.6.1987 seine Pforten geschlossen hatte, fand - nur zwei Monate später - am 28.8.1987 die Wiedereröffnung des Museums im Schloß Jägerhof statt. Die neukonzipierte ständige Ausstellung zu Goethes Leben und Werk sowie zahlreiche attraktive Sonderausstellungen ließen das neue Haus schnell zu einem Anziehungspunkt für die Besucher werden.

I. Ausstellungen

1986

01.12.85 - 05.01.86

Puppenwelten

19.01. - 02.03.86

Friedrich Justin Bertuch (1747 - 1822) Gastausstellung des Gutenberg-Museums, Mainz, mit Leihgaben des Goethe-Museums Düsseldorf

16.03. - 20.04.86

Friedrich Christian Reinermann (Maler - Zeichner - Radierer) Gastausstellung der Städtischen Sammlungen Wetzlar

04.05. - 15.06.86

Provokation und Anpassung. August von Kotzebue als politische und literarische Gestalt der Goethe-Zeit

24.08. - 25.11.86

Erwerbungen des Goethe-Museums mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen

1987

04.02. - 29.03.87

Goethe-Zeit in Dänemark

22.02. - 24.05.87

„Auf klassischem Boden begeistert“ - Goethe in Italien

- „Der Storch“, 13.12.1987 - 31.05.1988
- „Heimatstadt Düsseldorf - auch in den Vororten“ (Benrath, Holthausen, Reisholz, Hassels, Urdenbach und Wersten in Plänen, Zeichnungen und Photos von 1900-1929), 19.06. - 18.07.1988
- „Panguana - Wald und Wasser im tropischen Südamerika“ 23.10.1988 - 31.12.1989
- Aquarelle mit Blumenmotiven und Motiven der niederrheinischen Landschaft von Berta Worrings, Düsseldorf-Urdenbach 23.10. - 10.11.1988

Besucherzahlen

	1986	1987	1988
Besucher insgesamt:	26.579	30.294	37.995
Schüler in Klassen:	6.219	4.514	6.160
Unterrichtete Schulklassen:	102	88	147

10.05. - 28.06.87

Landschaftsgärten der Goethe-Zeit

04.06. - 28.06.87

Viktoria Brück: Römische Skizzen

1988

25.04. - 23.05.88

Cesare Pavese

Fotodokumentation des Pavese-Archivs, Genua

Italienische Literatur des 20. Jahrhunderts in deutscher Übersetzung. Aus der Sammlung Werner Schweikert.

29.05. - 07.08.88

Düsseldorfer Künstler im Goethe-Kreis, aus Anlaß der 700-Jahr-Feier der Stadt Düsseldorf

13.08. - 11.09.88

William Havell (1782 - 1857) Ausstellung des Reading Museums & Art Gallery, aus Anlaß der Städtepartnerschaft Düsseldorf - Reading (GB)

25.09. - 06.11.88

... „bei Weib-, Magd- und Mutterpflichten“ - Künstlerisch schaffende Frauen im Goethe-Kreis

02.10. - 13.11.88

Johann Heinrich Lips (1758 - 1827) Ein Kupferstecher zwischen Lavater und Goethe. Ausstellung der Kunstsammlungen der Veste Coburg, ergänzt aus den Beständen des Goethe-Museums

27.11.88 - 06.01.89

Weihnachten im Bilderbuch

Bibliophile Kostbarkeiten von der Goethe-Zeit bis zum 20. Jahrhundert. Ausstellung von Annemarie Verwey, ergänzt u.a. aus den Beständen des Goethe-Museums.

- „Mensch Umwelt ...!“ Illustrationen und Cartoons von Egbert Greven, München, 16.11.1988 - 15.02.1989

Die Entwicklung der Besucherzahlen

Die sehr erfreuliche Zunahme der Besucherzahlen ist vornehmlich auf die verstärkte Durchführung von Sonderausstellungen zurückzuführen.

II. Auswärtige Ausstellungen und Leihgaben

12 Ausstellungen des Goethe-Museums wurden 1986 - 1988 im In- und Ausland gezeigt: „Goethe in Italien“ (in Venedig, Bonn, Frankfurt, Kiel, Wien, Hannover, Rom), „Italien, wie Goethe es sah“ (in Stuttgart), „Heimliche Verführung“ (in Bad Homburg), „Goethe-Zeit in Dänemark“ (in Stuttgart, Geesthacht, Kiel).

Leihgaben aus eigenen Beständen wurden für folgende Institutionen und Ausstellungsveranstalter zur Verfügung gestellt: Aachen, Stadttheater - Berlin, Kunstamt Kreuzberg, Staatliches Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz - Bonn, Ernst-Moritz-Arndt-Haus - Düsseldorf, Heinrich-Heine-Institut, Humboldt-Gymnasium, Stadtmuseum, Universitätsbibliothek - Frankfurt, Freies Deutsches Hochstift Frankfurter Goethe-Museum - Hamburg, Kunsthalle - Hanau, Museum Altes Rathaus - Heidelberg, Deutsches Apothekermuseum - Hildesheim, Roemer-Pelizaeus-Museum - Bad Homburg, Museum Gotisches Haus - Kiel, Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek - Mailand, 17. Triennale - München, Stadtmuseum - Münster, Universitätsbibliothek - Ratingen-Hösel, Oberschlesisches Landesmuseum - Regensburg, Universitätsbibliothek - Taormina, Palazzo De Spuches - Trier, Karl-Marx-Haus - Wertheim, Historisches Museum - Wetzlar, Städtische Sammlungen - Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek.

III. Veranstaltungen

Im Goethe-Museum wurden 50 Vorträge, Ausstellungseröffnungen und Konzerte im Berichtszeitraum veranstaltet. Im Frühjahr

1988 wurde eine internationale Arbeitstagung zum Thema „Italienische Literatur in deutscher Sprache“, in Zusammenarbeit mit den Romanischen Seminaren der Universitäten Köln und Düsseldorf durchgeführt. Bundespräsident Richard von Weizsäcker besuchte am 20.04.1988 das Goethe-Museum aus Anlaß des Vortrags von Prof. Dr. Käte Hamburger. Bei der Eröffnung der Ausstellung „Goethe in Italien“ in Wien waren der Präsident der Republik Österreich, der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland und zahlreiche Vertreter des diplomatischen Corps anwesend.

IV. Neuerwerbungen

In den Jahren 1986-1988 wurden angekauft bzw. dem Goethe-Museum geschenkt: 70 Handschriften, 1 Stammbuch, 1 handschriftliches Konvolut, 54 Drucke, Fotos und Faksimiles, 38 Werke der bildenden Kunst, 1 Silhouettenalbum sowie 680 Titel für die Bibliothek. Unter den Handschriften sind zu nennen 1 eigenhändiges Gedicht Goethes aus dem Besitz der Familie Jacobi, Briefe, Manuskripte und Schriftstücke von Goethe, Handschriften seiner Familie und seiner Zeitgenossen, darunter Herder, Hummel, W. v. Humboldt, J.H. Jacobi, Kotzebue, Schelling, J.H.W. Tischbein und Zelter. Zwei bedeutende Manuskripte von J.M.R. Lenz gelangten in die Sammlung: seine Rezension von Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ und ein bisher unbe-

kanntes Manuskript eines kleinen Dramas, „Belinde und der Tod“.

V. Veröffentlichungen

Katalog der Ausstellung „Goethe in Italien“, hg. v. Jörn Göres mit u. a. 5 Beiträgen der Museumsmitarbeiter, Mainz 1986. Vorab erschien anläßlich der Ausstellung in Venedig eine gekürzte italienische Fassung dieses Katalogs.

Katalog der Ausstellung „Goethe-Zeit in Dänemark“, hg. v. Jörn Göres, bearbeitet von Leif Ludwig Albertsen und Roland Daube-Schackat, Düsseldorf 1987.

Katalog der Ausstellung „Landschaftsgärten der Goethe-Zeit“, hg. v. Jörn Göres, bearbeitet von Ulrike Fitner, Düsseldorf 1987.

Faltblätter der Reihe „Anmerkung“

- 46 Friedrich Justin Bertuch
bearbeitet von Siglinde Hohenstein
- 47 Friedrich Christian Reiner mann
bearbeitet von Hartmut Schmidt
- 48 Provokation und Anpassung - August von Kotzebue als politische und literarische Gestalt der Goethe-Zeit
bearbeitet von Roland Daube-Schackat

41/211 – Orchester («Düsseldorfer Symphoniker»)

In dem Berichtszeitraum wurde die Struktur der Symphoniekonzerte (12 Programme mit jeweils 2 Wiederholungen) beibehalten. Die Verantwortung für die Konzertprogramme lagen bis zum Ende der Spielzeit 1986/87 beim Generalmusikdirektor Bernhard Klee, seit 1987/88 liegt die Verantwortung vor allem beim Chefdirigenten David Shallon.

Bernhard Klee hat seinen Alban-Berg-Zyklus zu Ende geführt, darüber hinaus zeitgenössische Düsseldorfer Komponisten wie Günther Becker, Jürg Baur und Oskar Gottlieb Blarr aufgeführt, darunter eine Uraufführung. Als künstlerische Höhepunkte der Spielzeit 1986/87 seien das Verdi-Requiem und die Aufführung der II. Sinfonie von Gustav Mahler genannt. Die damit zu Ende gegangene Ära Bernhard Klee wird allgemein als die Zeit in Erinnerung bleiben, in der dem Düsseldorfer Publikum besonders subtile, wohl durchdachte Programme angeboten wurden.

Erklärte Absicht des neuen Chefdirigenten David Shallon war und ist es, möglichst viele Stilrichtungen aufzugreifen, wiederholte Aufführungen von Werken gleicher Komponisten innerhalb einer Spielzeit aber zu vermeiden.

Man begegnet in den Programmen David Shallons seit 1987 ebenso den Standardwerken der Konzertliteratur wie auch weniger bekannten Werken großer Komponisten, insbesondere auch des 20. Jahrhunderts. Neu eingerichtet wurde ein Programm pro Spielzeit, das ausschließlich einem zeitgenössischen Komponisten, der seine Werke selbst dirigiert, gewidmet ist. 1987/88 wurde demgemäß Krzysztof Penderecki, 1988/89 Mauricio Kagel eingeladen.

1987/88 begannen die Düsseldorfer Symphoniker das TONHALLEmagazin herauszugeben, zunächst ein Heft zu jedem Symphoniekonzert, seit der Spielzeit 1988/89 ein Heft monatlich. Das TONHALLEmagazin kann neben den Konzerten abonniert werden und ermöglicht den Musikfreunden, sich rechtzeitig vor einem Konzert anhand der veröffentlichten Beiträge auf die Konzerte sorgfältiger vorzubereiten. Außerdem enthält das Magazin Werkeinführungen zu allen anderen Programmen des jeweiligen Zeitraums (Kammerkonzerte, Sonderkonzerte usw.)

1986 hat der Intendant der Düsseldorfer Symphoniker das Sekretariat für die Jugend

- 49 Erwerbungen des Goethe-Museums mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen bearbeitet von Jörn Göres
- 50 Düsseldorfer Künstler im Goethe-Kreis bearbeitet von Jörn Göres und Roland Daube-Schackat
- 51 ... bei Weib, Magd- und Mutterpflichten – Künstlerisch schaffende Frauen im Goethe-Kreis bearbeitet von Gundula Sroka
- 52 Johann Heinrich Lips (1758–1817) – Ein Kupferstecher zwischen Lavater und Goethe bearbeitet von Joachim Kruse
- 53 Weihnachten im Bilderbuch – Bibliophile Kostbarkeiten von der Goethe-Zeit bis zum 20. Jahrhundert bearbeitet von Annemarie Verweyen.

VI. Besucherzahl und Besucherbetreuung

Die Besucherzahl des Goethe-Museums belief sich 1986 auf 16.282, 1987 – trotz Schließung des Museums über 2 Monate – auf 23.418 und 1988 auf 21.032 Personen.

Von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des Museums wurden im Berichtszeitraum 418 Führungen, Veranstaltungen „sonntags um 11“ sowie Ferienprogramme für Kinder durchgeführt.

Der Direktor und die wissenschaftlichen Mitarbeiter hielten insgesamt 64 Vorträge, Universitäts- und Volkshochschulseminare.

+ Neue Musik gegründet, das von namhaften Persönlichkeiten der Kunstszene, nicht nur der Musik, unterstützt wird (neben Aribert Reimann sind im Künstlerischen Beirat u.a. Prof. Werner Schmalenbach, Friedrich Dürrenmatt vertreten). Das Sekretariat tritt als Veranstalter und Koordinator auch für Aktivitäten freier Gruppen auf. Die betreffenden Konzerte werden seit Beginn der Spielzeit 1988/89 unter dem Titel „Der Klingende Garten“ veranstaltet (unter Anspielung auf einen Titel von Adolf Weismann, dessen Veröffentlichung gleichen Titels von den Nationalsozialisten seinerzeit verboten wurde).

Im Jubiläumsjahr der Stadt Düsseldorf haben die Düsseldorfer Symphoniker die Ausstellung „Entartete Musik“ rekonstruiert und kommentiert (die Ausstellung gleichen Titels haben die Nationalsozialisten im Rahmen der Reichsmusiktag 1938 in Düsseldorf veranstaltet). Die Ausstellung war außerordentlich erfolgreich und wurde anschließend in Frankfurt, Münster, Wien, Zürich, Bern, Berlin, Hamburg, Amsterdam, München, Osnabrück, Saarbrücken und Bremen gezeigt. Weitere Stationen der Ausstellung werden Mailand, Linz (Österreich), Luxemburg, Gütersloh, Nürn-

berg, Israel, DDR und USA sein. Wie viele andere Aktivitäten der Düsseldorfer Symphoniker und des Sekretariats für die Jugend + Neue Musik wurde auch die Ausstellung durch die Hilfe von Sponsoren ermöglicht.

1987 und 88 konnten Sponsoren dazu bewegt werden, das Patronat über die Konzerte mit Neuer Musik zu übernehmen. Andere Sponsoren konnten für die Unterstützung einzelner Programme, die Anschaffung von Dienstinstrumenten, zur Unterstützung von besonderen Publikationen sowie zur Anschaffung eines großen Kopiergeräts, eines Schreibcomputers und Laserdruckers gewonnen werden.

Die Düsseldorfer Symphoniker haben im Berichtszeitraum Sonderpublikationen herausgegeben u. a. zum Gedenken an Norbert Burgmüller sowie anlässlich der Aufführung des Verdi-Requiems ein Sonderprogramm zum Thema Verdi-Manzoni, Joseph Beuys, einen Almanach zum Messiaen Fest 1986, den Ausstellungskatalog „Entartete Musik“ (der in 2. Auflage von einem Düsseldorfer Verlag übernommen wurde); außerdem lag die Veröffentlichung des ausführlichen Programms zum Schumannfest 1988 in Händen der Düsseldorfer Symphoniker, die sich darüber hinaus an Gemeinschaftsprojekten wie „Musik, Theater, Literatur und Film zur Zeit des Dritten Reichs“ und zum Rheinischen Musikfest 1988 auch publizistisch beteiligt haben.

Im Berichtszeitraum wurden neben dem Großprojekt „Entartete Musik“ auch andere Ausstellungen zum Thema Musik veranstaltet, u. a. Musikportrait-Ausstellungen mit Photographien von Walter Schels und Ingrid von Kruse, außerdem eine Gemeinschaftsausstellung mit dem Stadtmuseum zum Weihnachtssingen 1988.

In Zusammenarbeit mit dem Institut Francais, wiederum unterstützt von Sponsoren, konnte 1987 ein französisches Barockmusikfest in der Tonhalle stattfinden. In Zusammenarbeit und mit Unterstützung des WDR Sonderkonzerte mit persischer Musik (1987) sowie eine Oboenausstellung (1988), die durch den Solooboisten der Düsseldorfer Symphoniker, Herrn Christian Schneider, ermöglicht wurde, um die Ausstellung herum konnten verschiedene Konzerte mit Ensembles aus der Sowjetunion, aus Afrika, Indien u. a. veranstaltet werden.

Im Rahmen von Konzerten mit neuer Musik werden von Fall zu Fall auch sogenannte Komponistenportraits veranstaltet, die in der Regel einem Komponisten gewidmet sind, der auch eingeladen wird und an einer öffentlichen Diskussion teilnimmt. Dieses Konzept wird von Fall zu Fall auch im Rahmen der Symphoniekonzerte verfolgt.

Die Zusammenarbeit mit anderen musikalischen Institutionen und Gruppen, insbesondere mit der Musikhochschule, dort vor allem

mit dem Symphonieorchester der Hochschule unter Wolfgang Trommer sowie dem Robert-Schumann Kammerorchester unter Jürgen Kussmaul und dem ensemble neue musik, bzw. der Sonfonietta unter Leitung von Mark-Andreas Schlingensiepen konnte intensiviert werden. Die genannten Orchester, bzw. Ensembles werden regelmäßig zu Konzerten eingeladen, sie werden nach der bestehenden Konzeption zukünftig auch Träger der Jugendkonzerte sein.

Die bisher gepflegte Kammermusikreihe ist im Berichtszeitraum weitergeführt worden, 1988/89 vorübergehend unter dem Titel „Aimez vous Brahms“. Wesentlich ist die 1988 begonnene Einbindung des ursprünglich in Düsseldorf lokalisierten Cherubini-Quartetts, dessen Programme also auch den Schwerpunkt der Kammerkonzertreihe bilden und noch bilden werden.

Darüber hinaus konnten zunehmend Mitglieder der Düsseldorfer Symphoniker in anspruchsvollen Kammermusikveranstaltungen vorgestellt werden, so nicht nur in den Städtischen Kammerkonzerten, sondern auch in besonderen Zyklen (z. B. Haydn-Zyklus) sowie in den Wandelkonzerten Schloß Benrath, in denen der Veranstalter auch auf andere qualifizierte Düsseldorf Musiker und Ensembles zurückgreift.

Die in Einzelfällen immer wieder erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem WDR mündete 1988/89 in eine eigene Reihe „Radiokonzerte“ mit insgesamt sechs Beiträgen des WDR. Allerdings hat der WDR zu erkennen gegeben, daß er eine weitere Zusammenarbeit dieses Umfangs nicht aufrechterhalten kann.

Die Aufgabe der „klassischen“ Unterteilung in Symphoniekonzerte, Sonderkonzerte und Kammerkonzerte wurde 1988 aufgegeben, ausgelöst durch den dringenden Wunsch des neuen Chefdirigenten, die Aktivitäten der Düsseldorfer Symphoniker von denen der Landeshauptstadt Düsseldorf im übrigen strenger zu trennen. Insbesondere bestand der Chefdirigent darauf, das Neujahrskonzert nicht mehr als Sonderkonzert im Abonnement anzubieten, was allerdings dazu geführt hat, daß zahlreiche Abonnenten der Sonderkonzerte abgesprungen sind. Aus den Erfahrungen der Spielzeit 1988/89 werden für die Zukunft im Einvernehmen mit dem Chefdirigenten entsprechende Konsequenzen gezogen.

Die Düsseldorfer Symphoniker beteiligten sich am Gastspiel der Deutschen Oper am Rhein in Moskau und in Brüssel (1988). Darüber hinaus konnte das Orchester ein Sonderkonzert in der Neuen Philharmonie in Köln unter David Shallon durchführen (1987). Das Orchester der Düsseldorfer Symphoniker darüber hinaus an Sonderveranstaltungen und Gastspielen zu beteiligen, scheidet in der Praxis regelmäßig an der Inanspruchnahme des Orchesters durch die Deutsche Oper am Rhein, die aus verständlichen Gründen, insbesondere aus Gründen der Qualität, nicht ohne

weiteres auf die Düsseldorfer Symphoniker verzichten will. Andererseits wäre es notwendig, dieses große Orchester zunehmend international zu präsentieren, nicht zuletzt, weil sich die Qualität eines Orchesters nur im internationalen Vergleich, bzw. Wettbewerb steigern läßt.

Abschließend und zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das Düsseldorfer Musikleben unter Berücksichtigung der Düsseldorfer Symphoniker und der darüber hinaus von der Landeshauptstadt Düsseldorf im Berichtszeitraum veranstalteten Konzerte und Veranstaltungen an Qualität und Lebendigkeit zugenommen hat. Was nach wie vor im argen liegt, ist vor allem eine unterbemittelte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit den Düsseldorfer Schulen.

Angezeigt ist daher eine Konzentration auf das Erreichte, was die Dichte und Vielfalt der Programme betrifft, aber auch eine größere Konzentration auf deren Vermittlung; Musik popularisierende Veranstaltungen wie etwa das Weihnachtssingen (seit 1986) oder die Wandelkonzerte Schloß Benrath reichen insoweit nicht aus, zumal auch die Düsseldorfer Presse im allgemeinen zu wenig zur ausführlichen Information des Düsseldorfer Publikums beiträgt; der Informationsfluß über das Presseamt zur Düsseldorfer Presse ist träge, es wird in der Regel nur das Notwendigste übermittelt, bzw. berichtet, eine phantasievolle, regelmäßige und wirklich publikumswirksame Pressearbeit findet nicht statt. Das Verhältnis und die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten wäre grundsätzlich neu zu überdenken.

Tonhalle

Der positive Trend hinsichtlich der Inanspruchnahme der Tonhalle durch Veranstalter und Besucher hat sich in erfreulichem Maße fortgesetzt. Folgende Nutzungszahlen sind zu verzeichnen:

	Veranstaltungen	Besucher
1986	212	253.300
1987	222	259.200
1988	239	276.200

Damit sind Belegungszahlen erreicht, die in der Hochsaison die Kapazitätsgrenze erreicht haben.

Als Versuch einer neuen Reihe konnte im Herbst 1988 der sogenannte „Jazzfrühschoppen“ jeweils sonntags um 11.00 Uhr etabliert werden. Auch diese Konzertreihe der Tonhallenverwaltung stößt wie die Café-Konzertreihe auf erstaunliche Resonanz. Dies ist um so erfreulicher, als es die üblichen Konzerte mit 20.00 Uhr Beginn nicht tangiert und somit weitere Nutzungsmöglichkeiten wirtschaftlich erschlossen wurden.

Die Technik des Hauses wurde durch Anschaffung eines Glasfaservorhanges (als Hintergrundvorhang) den veränderten Nutzungsgewohnheiten angepaßt.

41/212 – Restaurierungszentrum der Landeshauptstadt Düsseldorf – Schenkung Henkel

In der Berichtszeit wurden im Restaurierungszentrum Düsseldorf 457 Gemälde und Skulpturen restauriert. Die Restaurierung der umfangreichen Opey-Gemäldesammlung des Kunstmuseums konnte abgeschlossen werden. Besonders erwähnenswert ist die Restaurierung des Thermophylen-Tryptichons von Oskar Kokoschka aus dem Besitz der Hamburger Universität. Nach der Restaurierung in Düsseldorf wurde das 7 x 2,50 m große Gemälde im Diomedes-Saal der Glyptothek in München ausgestellt.

Insgesamt wurden 246 Grafiken restauriert, davon 58 Kohlezeichnungen von Pankok für das Kunstmuseum. 50 Radierungen für das Stadtmuseum und 102 Filmplakate für das Filminstitut.

In der Glasrestaurierung wurden 32 Gläser und 37 kunstgewerbliche Objekte konserviert bzw. ergänzend rekonstruiert.

In der Möbelrestaurierung wurden 61 Möbel restauriert. Davon etwa die Hälfte großformatige Objekte.

In der Dependance des Restaurierungszentrums im Hetjens-Museum wurden keramische und Porzellan-Objekte konservatorisch betreut und konserviert. Für die

Sammlung Schneider wurden 21 Porzellane, davon zwei besonders wertvolle Meißner Figuren, wiederhergestellt. Diese Arbeiten wurden im Werkvertrag ausgeführt. Die Restaurierungen für die Sammlung Schneider werden uns noch längere Zeit beschäftigen.

Mit institutseigenen Untersuchungsgeräten und in Verbindung mit den Laboratorien der Firma Henkel wurden zum Teil umfangreiche naturwissenschaftliche Untersuchungen von Kunstwerken durchgeführt. Die Restaurierungsdokumentation des Restaurierungszentrums konnte wesentlich erweitert werden. Im Zusammenhang mit diesen Untersuchungen und auch als Arbeitsvoraussetzung für praktische Restaurierungen an Originalen wurden Modelle aufgrund maltechnischer Vorstudien angefertigt.

Das Ergebnis unserer Arbeit wurde in wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht. Besonders hervorzuheben ist das Buch „Das 19. Jahrhundert und die Restaurierung – Beiträge zur Malerei, Maltechnik und Konservierung“, München 1987. Diese Forschungen wurden wesentlich finanziert durch die Fritz Thyssen Stiftung und die Ernst-Poensgen-Stiftung.

Über das Restaurierungszentrum wurde in verschiedenen deutschen und ausländischen Zeitschriften und auch in Fernsehberichten informiert. Die seit 1985 betriebenen Kontakte zur Dresdner Kunsthochschule wurden intensiviert und 1988 durch einen Kooperationsvertrag zwischen der Hochschule für Bildende Künste und dem Restaurierungszentrum gefestigt. Der Leiter des Restaurierungszentrums erhielt eine Gastprofessur an der Dresdner Hochschule. Auf Einladung des Nationalen Museumsrates der DDR bzw. auf Einladung der Stadt Düsseldorf, wurden Vorlesungen und Seminare in Dresden und Düsseldorf veranstaltet.

1987 hielt der Leiter des Restaurierungszentrums in Moskau einen Vortrag über traditionelle Maltechniken der Ikonenmalerei und im gleichen Jahr einen Vortrag über moderne Kunst im Castello di Rivoli.

1988 wurde der Leiter des Restaurierungszentrums vom Minister für Wissenschaft und Forschung zum Honorarprofessor ernannt.

In Zusammenhang mit dem Umbau des Kunstpalastes wurden Vorgespräche für den Umzug des Restaurierungszentrums nach Schloß Benrath geführt.

41/213 – Kunsthalle

1986

Die wichtigste Ausstellung des Jahres war die mit knapp 36.000 Besuchern unerwartet erfolgreiche Retrospektive des Düsseldorfer Akademieprofessors Gerhard Richter. Diese Eigenproduktion der Kunsthalle wurde anschließend in der Nationalgalerie Berlin (West), in der Kunsthalle Bern und im Museum des 20. Jahrhunderts Wien gezeigt. Sie war von einem zweisprachigen (deutsch/englisch) Katalogbuch mit einem Werkverzeichnis sämtlicher Gemälde begleitet, das im DuMont Buchverlag erschien und der ersten Wanderausstellung Richters in amerikanischen Museen den Weg geebnet hat. Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, der selber vor Jahren Richter ausgestellt hatte, überließ dem Künstler zusätzlich seinen Raum, um ihm eine maximale Präsentation der Auswahl des umfangreichen Oeuvres zu ermöglichen.

Mit 13.500 Besuchern hatte auch der keineswegs leicht erschließbare „Palast der Philosophie“ des Amerikaners James Lee Byars einen beachtlichen Erfolg zu verzeichnen. Im Anschluß an diese Ausstellung gab die Kunsthalle ein von der Galerie Michael Werner, Köln, finanziertes bibliophiles Buch heraus (wiederum deutsch/englisch), das dann als

eines der schönsten Bücher der Bundesrepublik Deutschland des Jahres 1987 ausgezeichnet wurde.

Die 1984 begonnene Reihe „ein anderes Klima“ wurde mit einer Ausstellung ausschließlich von Frauen fortgesetzt. Sie konzentrierte sich auf Beiträge von Künstlerinnen, die in neuen statt in traditionellen akademischen Techniken arbeiten. Mit knapp 8.000 Besuchern wurde die Ausstellung ebenso beachtet wie die zweite Folge von „Standort Düsseldorf“, mit der die Kunsthalle sich erneut für die Düsseldorfer Kunstszene einsetzte.

Mit den Ausstellungen Brus (übernommen aus dem Museum des 20. Jahrhunderts in Wien), Torres-Garcia, eines wenig bekannten Lateinamerikaners der Generation der klassischen Moderne, den die Gastkuratorin Margit Rowell vorstellte (in Zusammenarbeit mit dem Arts Council of Great Britain), sowie des Franzosen Alberola und des Schotten McKenna wurde die internationale Ausstellungspolitik des Hauses bekräftigt, auch wenn das Publikumsinteresse begrenzt blieb: die drei letztgenannten Künstler hatten bei uns ihre erste Einzelausstellung in einem deutschen „Museum“.

Die Ausstellung „Geschichte als Widerstand“, von Frau Syring im Auftrag der Association

Francaise d'Action Artistique, Paris, organisiert, diente dem deutsch-französischen Kulturaustausch.

„SkulpturSein“ schließlich war die Variante eines Ausstellungsthemas, das Harald Szeemann – Zürich, der Kunsthalle durch mehrere Gastausstellungen freundschaftlich verbunden, zuvor ähnlich in Zürich und Wien und 1988 umfassender im „Hamburger Bahnhof“ während der Berliner 700-Jahr-Feier behandelt hat.

Mit 9 Ausstellungen, darunter 6 Eigenproduktionen, unterschied sich das Angebot der Kunsthalle 1986 nicht von dem der beiden Vorjahre; sie mußte dennoch einen Rückgang der Besucherzahl auf rund 76.500 hinnehmen. Ausschlaggebend war dabei das Fehlen einer jener Klassiker-Ausstellungen, die in den Vorjahren zu Besucherrekorden weit über den langjährigen Durchschnitt von 100.000 geführt hatten. Sofern aber auch die übrigen Ausstellungen relativ weniger gut besucht wurden als vorher, darf daran erinnert werden, daß mit der Eröffnung des Museum Ludwig in Köln und vor allem des Neubaus der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen eine neue „Konkurrenz“ entstanden war. Die gelegentlich geäußerte Erwartung, daß die beiden Institute am Grabbeplatz gerade bei publi-

kumswirksamen Ausstellungen voneinander profitieren könnten, sollte auch in Zukunft enttäuscht werden: das Publikum gibt sich in der Regel mit dem Besuch der populärsten der angebotenen Ausstellungen zufrieden.

1986 konnten in unmittelbarer Nachbarschaft der Kunsthalle, in der Hunsrückstraße 24, 11 Arbeitsräume für die Mitarbeiter der Verwaltung und der wissenschaftlich künstlerischen Leitung angemietet werden. Die Verwaltung war bereits zuvor außerhalb der Kunsthalle untergebracht, während die Ausstellungskuratoren unter unerträglichen räumlichen Verhältnissen zu leiden hatten.

Im Zuge des Umbaus des Grabbeplatzes wurde auch die Terrasse der Kunsthalle einladender gestaltet: der Zugang erfolgt nunmehr frontal. Außerdem wurden die Klimaverhältnisse innerhalb des Hauses durch den Einbau einer Drehtür am Eingang verbessert.

Ausstellungen 1986

- 12.1.
Geschichte als Widerstand
Aspekte zeitgenössischer Kunst in Frankreich
- 12.1.
Maria Gilissen
Portraitphotographie
- 18.1. – 23.3.
Gerhard Richter
Bilder 1962 – 1985
(in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen)
- 28.3. – 11.5.
ein anderes Klima
a different climate
Künstlerinnen gebrauchen neue Medien
Dara Birnbaum, Hanne Darboven, Jenny Holzer, Astrid Klein, Barbara Kruger, Christina Kubisch, Ulrike Rosenbach, Maura Sheehan, Katharina Sieverding
- 17.5. – 22.6.
Jean-Michel Alberola
Die Malerei, die Geschichte, die Geographie und...
- 17.5. – 22.6.
Stephan McKenna
Bilder und Zeichnungen 1980-1985
- 28.6. – 17.8.
Günter Brus
Der Überblick
- 28.6. – 17.8.
Torres-Garcia
Gitter, Muster Zeichen
Paris – Montevideo 1924 – 1944
- 5.9. – 28.9.
Standort Düsseldorf
September '86
Jürg M. Geismar, Gereon Lepper, Wilhelm Mundt, Chris Reinecke, Klaus Ritterbusch, Thomas Struth
- 18.10. – 30.11.
James Lee Byars
Palast der Philosophie
The Philosophical Palace

13.12. – 1.2.1987

SkulpturSein

Joseph Beuys, James Lee Byars, Constantin Brancusi, Joseph Cornell, Tony Cragg, Felix Droese, Etienne-Martin, Joel Fisher, Michael Gitlin, Willi Kopf, Wolfgang Laib, Marisa Merz, Royden Rabinowitch, Medardo Rosso, Reiner Ruthenbeck, Kurt Schwitters, Richard Serra, Richard Tuttle, Cy Twombly, Micha Ullman, Thomas Virnich, Franz West

1987

Dank der Retrospektive Joan Miró, die, von der Kunsthalle angeregt, in bewährter Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Zürich und Guggenheim Museum New York, durchgeführt wurde, war das Jahr 1987 mit insgesamt 236.000 Besuchern das zweiterfolgreichste seit Bestehen des Hauses. Allein bei Miró, der ersten Ausstellung im Rheinland seit den 50er Jahren, wurden 187.000 Besucher gezählt (nur Matisse erreichte 1983 noch höhere Zahlen). Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen ermöglichte eine räumlich großzügige, den konservatorischen Bedingungen entgegenkommende Präsentation der zahlreichen Leihgaben aus privaten und öffentlichen Sammlungen, darunter vor allem dem Museum of Modern Art, New York, und dem Musée National d'Art Moderne, Paris. Die Ausstellung wurde weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus als ungewöhnliches Ereignis gewürdigt.

Die übrigen 49.000 Besucher verteilten sich auf weitere sechs Ausstellungen des Jahres. Mit „Die Axt hat geblüht“ leistete die Kunsthalle einen zentralen Beitrag zu dem Gemeinschaftsprojekt Düsseldorf Kulturinstitute „1937. Europa vor dem 2. Weltkrieg“. Die im Untertitel der Ausstellung angedeuteten „Konflikte“ wurden an Beispielen der kulturellen Repräsentation Frankreichs, Italiens, Spaniens, Deutschlands und der Sowjetunion dargestellt, um die „kulturelle Aufrüstung“ der 30er Jahre insgesamt mit der internationalen Avantgarde der 20er Jahre zu vergleichen. Die Sowjetunion lehnte offiziell ihre Beteiligung ab (jedoch konnte der Leiter der Kunsthalle im Herbst 1988 in Moskau über die Ausstellung einen Lichtbildervortrag halten). Mit Exponaten von 140 Leihgebern, einer begleitenden umfangreichen didaktischen Dokumentation und einem Katalog von 490 Seiten, an dem 30 Autoren aus 8 Ländern beteiligt waren, verwirklichte die Kunsthalle erneut eine bedeutende, länger nachwirkende thematische Ausstellung, die mehr als 22.000 Besucher anzog. Anspruchsvolle Ausstellungen dieses Umfangs lassen sich allerdings nur bewältigen, wenn die begrenzten personellen und administrativen Kapazitäten durch zusätzliche Mitarbeiter ergänzt werden.

Die erste Ausstellung des umstrittenen amerikanischen Nachwuchsstars Julian Schnabel in einem öffentlichen Institut (übernommen von der Whitechapel Gallery, London) erreichte, begleitet von der Ausstellung des namhaften

Düsseldorfer Künstlerehepaars Wolfgang und Ilona Weber, knapp 10.000 Besucher, während der Klassiker der amerikanischen minimal art, Donald Judd (übernommen vom Stedelijk von Abbe-Museum, Eindhoven), anschließend nur auf die Hälfte kam. „Similia-Dissimilia“, eine Ausstellung zum Thema der Abstraktion in der aktuellen Kunst, die Herr Prof. Crone in Zusammenarbeit mit der Columbia University und der Leo Castelli-Gallery in New York vorbereitet hatte, rangierte an der unteren Grenze des Publikumsinteresses.

Am 1. Juni 1986 begann Herr Prof. Crone seine Tätigkeit als stellvertretender Direktor der Kunsthalle. Ihm war ein Sondervertrag eingeräumt worden, der es ihm erlauben sollte, ein Semester jährlich (3 Monate) seine Tätigkeit an der Columbia University, New York, fortzusetzen, um damit zugleich die Kontakte der Kunsthalle zu New Yorker Museen, Sammlern, Künstlern und Galerien zu festigen.

Ausstellungen 1987

- 1.2.
Skulptur Sein
Joseph Beuys, James Lee Byars, Constantin Brancusi, Joseph Cornell, Tony Cragg, Felix Droese, Etienne-Martin, Joel Fisher, Michael Gitlin, Willi Kopf, Wolfgang Laib, Marisa Merz, Royden Rabinowitch, Medardo Rosso, Reiner Ruthenbeck, Kurt Schwitters, Richard Serra, Richard Tuttle, Cy Twombly, Micha Ullman, Thomas Virnich, Franz West
- 14.2. – 20.4.
Joan Miró
- 30.4. – 17.6.
Julian Schnabel
Bilder und Skulpturen 1975 – 1986
- 30.4. – 17.6.
Ilona und Wolfgang Weber
HIGH CULTURE
Die geheime Schönheit der magischen Gärten
- 2.7. – 16.8.
Donald Judd
Skulpturen und Farbe 1960 – 1987
- 29.8. – 25.9.
Similia/Dissimilia
Abstraktionen in Malerei, Skulptur und Photographie heute
Richard Artschwager, Joseph Beuys, John Chamberlain, Dan Flavin, Eva Hesse, Jasper Johns, Donald Judd, Yves Klein, Piero Manzoni, Duane Michels, Günther Uecker, Robert Ryman, Joseph Amar, Carel Balth, Alighiero Boetti, Saint Clair Cemin, Francesco Clemente, Peter Halley, Georg Herold, Roni Horn, Anish Kapoor, Imi Knoebel, Peter Nadin, Tim Rollins & K.O.S., Philip Taaffe, Nahum Tevet, Rosemarie Trockel, Not Vital
- 11.10. – 6.12.
„Die Axt hat geblüht...“
Europäische Konflikte der 30er Jahre in Erinnerung an die frühe Avantgarde
- 16.12.-31.1.1988
Cy Twombly
Bilder, Arbeiten auf Papier, Skulpturen

Das Jahr 1988 stand im Zeichen der BiNATIONALE. Auf Anregung der Kunsthalle taten sich die Institute am Grabbeplatz (Kunsthalle, Kunstverein und Kunstsammlung NRW) zusammen, um mit amerikanischen Partnern in Boston (Museum of Fine Arts, Institute of Contemporary Art) einen Austausch aktueller deutscher und amerikanischer Kunst zu organisieren. Das mit erheblichen Mitteln des Auswärtigen Amtes und des Landes NRW geförderte Austauschprojekt, das auf Veranlassung der Gesellschaft für aktuelle Kunst Düsseldorf e.V. auch von Düsseldorfer Firmen unterstützt wurde, knüpfte an „von hier aus“ an, ohne mit Sonderausstellungen von Messen konkurrieren zu wollen. Mit teilweise raumfordernden Arbeiten von 26 deutschen, darunter 11 Düsseldorfer (!), beziehungsweise 28 amerikanischen Teilnehmern überstieg die BiNATIONALE dennoch die Ausstellungsmöglichkeiten jedes der beteiligten Institute. Die interinstitutionelle Kooperation ging von dem Gedanken aus, die gegebenen Kapazitäten auszuschöpfen statt die Institute der Konkurrenz einer weiteren Großveranstaltung auszusetzen. Trotz eines durchaus kontroversen Echos wurden in Düsseldorf insgesamt 43.500 Besucher gezählt (einschließlich des Anteils der amerikanischen Ausstellung im Januar 1989). Allein die deutsche Ausstellung erreichte in Düsseldorf und Boston insgesamt 95.000 Besucher (davon rund 27.000 in Düsseldorf); weitere Stationen waren 1989 Minneapolis und Houston (während die Amerikaner in Bremen und Stuttgart ausstellten). Die beiden Ausstellungen wurden von je einem zweisprachigen Katalog begleitet, der im DuMont Buchverlag, Köln, erschien. Die Düsseldorfer Agentur GGK entwickelte kostenlos das nachträglich preisgekrönte Werbekonzept. Zahlreiche begleitende oder anschließende Ausstellungen der beteiligten Künstler in amerikanischen ebenso wie in deutschen Privatgalerien belegen die stimulierende Wirkung der BiNATIONALE, noch bevor die Tourneen der beiden Ausstellungen abgeschlossen sind.

Insgesamt blieben die Besucherzahlen 1988 jedoch hinter den Erwartungen zurück (62.000, zum Vergleich: 1982 waren es knapp 65.000).

41/215 – Orangerie Benrath

In der Orangerie Benrath haben im Berichtszeitraum folgende Veranstaltungen stattgefunden:

1986	949 Veranstaltungen
1987	766 Veranstaltungen
1988	763 Veranstaltungen

2.478 Veranstaltungen

Von den 2478 Veranstaltungen waren 2003 städtische Veranstaltungen und 24 Kunstausstellungen.

Die erste große Retrospektive Mario Sironis außerhalb Italiens, die von der italienischen Kritik als die bisher bedeutendste Sironi-Ausstellung überhaupt gewürdigt wurde, brachte es trotz aufwendiger Werbung, gesponsort größtenteils von der Firma Lorenzini, Mailand, nur auf gut 13.000 Besucher. Die Ausstellung dieses schwermütigen Werks, ein Beitrag zugleich zur Auseinandersetzung mit der Kultur des italienischen Faschismus (im Anschluß an „Die Axt hat geblüht...“), war von der ersten deutschsprachigen, in Zusammenarbeit mit dem DuMont Buchverlag herausgegebenen Publikation zur Sironi-Forschung begleitet. Bei gleichen Zahlen vergleichsweise gut besucht war die von Harald Szeemann betreute Retrospektive des prominenten in Rom lebenden Amerikaners Cy Twombly. Die Kunsthalle konnte diese vielfach begehrte Wanderausstellung als einziges deutsches Institut nur beherbergen, nachdem der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen bereit gewesen war, seinen Raum zugunsten Twomblys gegen den sogenannten Grafikraum zu tauschen.

Die zunächst für 1987 geplante Ausstellung „Edward und Nancy Kienholz“ mußte wegen hausinterner Terminprobleme verschoben werden. Die dadurch entstandene Programmlücke konnte für dringend erforderliche Reparaturen am Dach in Verbindung mit einer Modernisierung der Decke und der Beleuchtung der beiden Haupträume der Kunsthalle genutzt werden, wie sie sich bereits im Kunstverein bewährt hatte. Während dieser Zeit lief eine kleine, in der „Szene“ sehr beachtete Ausstellung zum Gedächtnis des Fluxus-Künstlers Robert Filliou, der Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre in Düsseldorf einige seiner besten Arbeiten schuf.

Ausstellungen 1988

– 31.1.

Cy Twombly

Bilder, Arbeiten auf Papier, Skulpturen

6.2. – 14.2.

Pier Paolo Pasolini

Zeichnungen und Gemälde

in Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus

19.2. – 4.4.

ein anderes Klima

41/216 – Hetjens-Museum – Deutsches Keramikmuseum

1986

Es wurden folgende Sonder- und Wechselausstellungen durchgeführt:

Sonderausstellungen

Nanni Valentini, Italien

Yvette Mintzberg, Canada

Fance Franck, USA

Sueharu Fukami, Japan

Positionen aktueller Kunst aus Wien
Erwin Bohatsch, Heinrich Dunst, Bruno Gironcoli, Franz Graf, Peter Kogler, Oswald Oberhuber, Walter Obholzer, Hubert Scheibl, Eva Schlegel, Manfred Wakolbringer, Heimo Zobernig

in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen

30.4. – 26.6.

Mario Sironi

Malerei und Zeichnung

6.8. – 11.9.

Robert Filliou

1926 – 1987

Zum Gedächtnis

24.9. – 27.11.

BiNATIONALE

Deutsche Kunst der späten 80er Jahre

Stephan Balkenhol, Michael Bauch, Heiner Blum, Werner Büttner, Heinz Emigholz, Georg Ettl, Ludger Gerdes, Georg Herold, Ulrich Horndash, Felix Stephan Huber, Thomas Huber, Axel Hütte, Jörg Immendorff, Bruno K., Axel Kasseböhmer, Harald Klingelhöller, Imi Knoebel, Klaus Merkel, Gerhard Merz, Reinhard Mucha, Albert Oehlen, Michael van Ofen, Thomas Ruff, Andreas Slominski, Manfred Stumpf, Rosemarie Trockel

in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

10.12. – 22.1.1989

THE BiNATIONAL

Amerikanische Kunst der späten 80er Jahre
Ross Bleckner, St. Clair Cemin, Constance DeJong, Tim Ebner, Karen Finley, Robert Gober, Peter Halley, Connie Hatch, Tishan Hsu, Mike Kelley, Jeff Koons, Tony Labat, Anette Lemieux, David McDermott, Peter McGough, Tony Oursler, Stephen Prina, Richard Prince, Tim Rollins & K.O.S., Lorna Simpson, Doug and Mike Starn, Haim Steinbach, Philip Taaffe, Meier Vaisman, Meg Webster, James Welling, Christopher Wool
in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen und der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

41/214 – Schloß Jägerhof

wird im Bericht 41/1 erwähnt.

Wechselausstellungen zur zeitgenössischen Kunst

Kyllikki Salmenhaara, Finnland

Keramik in der Weimarer Republik

1919 – 1933

Österreichische Keramik der Gegenwart

Zeitgenössische deutsche Keramik

1950 – 1980 (Sammlung Dr. Vehring)

Es fanden zu den Ausstellungen und in gemeinschaftlicher Durchführung mit dem Freundeskreis des Hetjens-Museums e.V. statt:

17 Veranstaltungen	2.015 Besucher
78 Führungen	865 Besucher
Teilnehmer m. Düsseldorfspass	59 Besucher

2.939 Besucher

Die Gesamt-Besucherzahl des Jahres 1986 betrug 16.342 Personen.

1987

Es wurden folgende Sonder- und Wechselausstellungen durchgeführt:

Sonderausstellungen

Johnny Rolf, Niederlande
Gerd Gruber-Spurey, Mexiko
Claudi Casanovas, Spanien

Ausstellungen

Kakiemon – Eine traditionelle japanische Porzellanmanufaktur
Ikebana-Ausstellung
Laurenz Heinrich Hetjens – Ein Bürger und Mäzen aus der Düsseldorfer Altstadt

Bunzlauer Geschirr – Eine Töpferware zwischen Handwerk und Industrie
Marokkanische Keramik

Es fanden zu den Ausstellungen und in gemeinschaftlicher Durchführung mit dem Freundeskreis des Hetjens-Museums e.V. statt:

20 Veranstaltungen	2.126 Besucher
94 Führungen	961 Besucher
Teilnehmer mit Düsseldorfspass	66 Besucher

3.153 Besucher

Die Gesamt-Besucherzahl des Jahres 1987 betrug 17.788 Personen.

1988

Es wurden folgende Sonder- und Wechselausstellungen durchgeführt:

Sonderausstellungen

Emil Schumacher – Keramik
5 schwedische Keramiker

Ausstellungen

Keramik vom Niederrhein – Vom Haushaltsgeschirr zum Exportartikel und Prestigeobjekt
500 Jahre Alltag in Düsseldorf – Die Funde aus der Baugrube Dammstraße

Es fanden zu den Ausstellungen und in gemeinschaftlicher Durchführung mit dem Freundeskreis des Hetjens-Museums e.V. statt:

24 Veranstaltungen	2.129 Besucher
80 Führungen	121 Besucher
Teilnehmer m. Düsseldorfspass	109 Besucher

2.359 Besucher

Die Gesamt-Besucherzahl des Jahres 1988 betrug 14.573 Personen.

2. SAMMLUNG SCHNEIDER im Jägerhof

1986 - geschlossen	
1987 – 01.01. bis 27.08	geschlossen
28.08. – 31.12.87	7676 Besucher
1988 – Jan.-Dez.	13.122 Besucher

41/217 – Bibliotheksstelle der Düsseldorfer Kulturinstitute

Im Berichtszeitraum erfuhr die Arbeit der Bibliotheksstelle eine zunehmende Akzeptanz, vor allem auch im internationalen Raum. Betrug der erfaßte Bestand aus den Bibliotheken der Düsseldorfer Kulturinstitute Ende 1986 noch 70.000 Dokumenteinheiten mit ca. 190.000 Eintragungen, so wuchs der Nachweis in dem auf Mikrofiches ausgegebenen Gesamtkatalog der Düsseldorfer Kulturinstitute Ende 1988 auf 100.000 Dokumenteinheiten mit ca. 260.000 Eintragungen. Die Zahl der in- und ausländischen Abonnenten nahm auf 150 zu. Es wurden zahlreiche Auskünfte anhand des Katalogs wie auch der instituts-eigenen Bibliothek an Benutzer erteilt, und bei den am Katalogisierungsverbund beteiligten Bibliotheken nahm die Zahl der Fernleihbestellungen aufgrund auswärtiger Katalogbenutzung beträchtlich zu. Die Bibliotheksstelle war auf der internationalen Tagung der Kunst-

bibliotheken 1986 in Amsterdam und beim Weltkongreß der Bibliotheken 1987 in Brighton vertreten, wobei durch einen Vortrag in englischer Sprache und durch Verteilung englischsprachigen Werbematerials für die Arbeit des Instituts gewonnen wurde. Um den künftigen Anforderungen seitens der Informationstechnologie und den gestiegenen Ansprüchen der Nutzer des Katalogs gerecht zu werden, wurde der gesamte Datenbestand im Berichtszeitraum durch die Gesellschaft für Elektronische Medien (GEM) in Frankfurt a. M. in eine Datenbank umgewandelt, die nach der Retrievalsprache STAIRS/VS mit den entsprechenden Suchkommandos von jedem Besitzer eines PC's entweder mit Akustikkoppler bzw. Modem oder Datex-P abgefragt werden kann. Hierbei ist erstmals eine Suche nach einzelnen Wörtern aus dem abgespeicherten Datenmaterial und deren Verknüp-

fung unter verschiedenen Aspekten möglich. Die Datenbank soll auf lange Sicht den Mikrofilmkatalog ablösen, der jedoch vorerst noch weitergeführt wird. Um die Datenbank, die den Namen DIANA (Düsseldorf's Institutions Art Network Application) erhalten hat, zur Nutzung anbieten zu können, wurde Ende 1988 mit der GEM von seiten der Stadt Düsseldorf ein Vertrag geschlossen, der die kommerzielle Nutzung der Daten des Düsseldorfer Gesamtkataloges dieser Gesellschaft überläßt, die sich im Gegenzug verpflichtet, kostenlose Anschaltzeiten zur Verfügung zu stellen und Hilfeleistung beim späteren Aufbau einer eigenen Datenbank zu leisten. Bereits vor der Einführung auf dem Markt gingen Anfragen aus dem In- und Ausland nach Nutzung der Datenbank DIANA ein, die auf dem Gebiet der geisteswissenschaftlichen Datenbanken eine Lücke schließt.

Amt 42 – Theaterverwaltung

Amtsleiter: Angela Eckert-Schweizer

Die Theatergemeinschaft zwischen den Städten Düsseldorf und Duisburg wurde durch Ratsbeschlüsse vom 14.3.1985 (Düsseldorf) und 18.3.1985 (Duisburg) bis zum 31.7.1994 verlängert.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Oper am Rhein hatte den Räten der Städte Düsseldorf und Duisburg empfohlen, von ihrem Recht, den Theatergemeinschaftsvertrag zwischen den Städten Düsseldorf und Duisburg in der Fassung vom 19.11.1973 bis zum 31.7.1987 zu kündigen, keinen Gebrauch zu machen. Dadurch wurde die Fortführung der Theatergemeinschaft Düsseldorf – Duisburg bis zum 31.7.1994 sichergestellt.

Dem Amt 42 obliegt die Aufgabe, die spielfertige Bereitstellung des Opernhauses zu gewährleisten, wozu die Unterhaltung des Theatergebäudes mit allen technischen Einrichtungen, der Werkstätten, des Probenhauses, der Probebühne, der Kulissenlagerhalle und die Personalverwaltung von ca. 80 Personen gehört.

Die weiteren Hauptaufgaben bestehen darin, den Theaterbesuch werbemäßig zu fördern und den gesamten Kassenverkehr einschließlich Abonnement abzuwickeln.

	1986/87	1987/88	1988/89
Vorstellungszahlen	255	261	261
Gesamtbesucher	302.861	311.183	303.692
Platzausnutzung	91,5 %	91,9 %	89,6 %
Einnahme DM	5.342.126.–	5.371.052.–	5.663.186.–
Abonnement	12.037	12.074	11.145
davon Düsseldorfer	6.293	6.252	5.604
in %	52,3	51,8	50,3
Auswärtige	5.744	5.822	5.541
in %	47,7	48,2	49,7

Am 28.4.1988 beschloß der Rat der Stadt Düsseldorf eine 10 %ige Anhebung der Eintrittspreise des Opernhauses Düsseldorf ab Spielzeit 1988/89. Die Preisanhebung wurde im Abonnement über die Verringerung von bisher 9 auf 8 Vorstellungen erreicht. Gleichzeitig wurde die Anzahl der angebotenen Premieren von bisher 9 auf 8 gekürzt.

Die Stadt erhält zur Finanzierung der Oper zweckgebundene Finanzzuweisungen des Landes aus dem Finanzausgleichsgesetz. Es handelte sich in den 3 vergangenen Rechnungsjahren um folgende Beträge:

1986 – 2.277.790,- DM
1987 – 2.309.158,- DM
1988 – 2.474.450,- DM

1986/87

Herr Prof. Kurt Horres übernahm ab dieser Spielzeit die Intendanz der Deutschen Oper am Rhein.

Im Rahmen der Nordischen Woche fanden ein Auftritt des Cullberg-Balletts und eine Lied-Matinee mit den Gästen Yorma Hynninen/Ralf Gothoni statt. Das 40-jährige Bestehen des Landes Nordrhein-Westfalen am

2.10.1986 wurde im Rahmen eines Festaktes in Anwesenheit der Prominenz aus Wirtschaft und Politik im Opernhaus Düsseldorf gefeiert.

Während des 2-wöchigen Moskau-Gastspiels der Deutschen Oper am Rhein mit 7 Aufführungen im Bolschoi-Theater wurden im Opernhaus Düsseldorf folgende Gastspiele durchgeführt:

- Theater der Stadt Essen: Dreigroschenoper
- Liederabend mit Kurt Moll
- Theater Krefeld – Mönchengladbach: Judith
- Peking Oper, Shanghai
- Bühnen der Stadt Bielefeld: Transatlantik
- Pantomime Samy Molcho
- Musiktheater Gelsenkirchen: Die Krönung der Poppea

Zum Abschluß der Ballett-Woche der Rheinoper gastierte im Opernhaus Düsseldorf das Tanzensemble des Schauspielhauses Bochum mit Reinhild Hoffmanns „Föhn“.

1987/88

Zu Beginn der Spielzeit standen zwei Sonderveranstaltungen auf dem Programm, die

etwas aus dem üblichen Veranstaltungsrahmen herausfielen, eine Modenschau der internationalen Modemesse Igedo und die Eröffnungsfeier der Deutsch-Bulgarischen Wirtschaftstage in Düsseldorf.

Im Rahmen des 3. Internationalen Tanzfestivals Nordrhein-Westfalen gab es Gastspiele des Cloudgate Contemporary Dance Theater, Taiwan und des Tanzensembles Pina Bausch, Wuppertal.

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes sangen, wie jedes Jahr, Solisten der Deutschen Oper am Rhein in einer besonderen Matinee.

Großes Publikumsinteresse fanden 2 Lied-Matineen innerhalb des 3. Schumann-Festes Düsseldorf, in denen Herr Dietrich Fischer-Dieskau und Herr Francisco Araiza auftraten.

1988/89

Die Ballett-Tage der Deutschen Oper am Rhein, die turnusgemäß mit Duisburg wechseln, fanden wieder bei starkem Publikumsinteresse in Düsseldorf statt. An 7 Abenden wurde ein großer Teil des Ballett-Repertoires zusammengefaßt. Als internationale Gäste waren The National Ballett of Canada an 2 Abenden mit 2 unterschiedlichen Tanzprogrammen vertreten. Zum Abschluß gab es eine Ballett-Gala mit internationalen Solisten, die den erfolgreichen Gesamteindruck dieser Veranstaltungen noch einmal besonders hervorhob.

In einer Lied-Matinee sang Frau Christina Hagen innerhalb des Düsseldorfer Frauenfestivals.

Zum 5. Mal sangen Solisten der Deutschen Oper am Rhein zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes vor ausverkauftem Hause. Auch der erstmals durchgeführte anschließende Bazar des Deutschen Roten Kreuzes fand beim Publikum reges Interesse.

Weitere Gastspiele gaben Kammersänger Dietrich Fischer-Dieskau in einer Matinee und das Rheinische Landestheater Neuss mit der Aufführung „Jakob Lenz“.

In den Geschäftsberichten, die jährlich von der Deutschen Oper am Rhein herausgegeben werden, sind weitere Einzelheiten über den Theaterbetrieb sowie Übersichten über die Jahresrechnung, die Vorstellungen und deren Besucher zu finden. Auch auf die Statistischen Jahrbücher der Stadt Düsseldorf wird, was die Vorstellungen und die Besucherzahlen des Opernhauses anbelangt, hingewiesen.